



Grüner Bericht | 2018
Burgenland

GRÜNER BERICHT | 2018

DER GRÜNE BERICHT DIGITAL

www.burgenland.at/agrar/publikationen

www.lebensressort-burgenland.at

www.gruenerbericht.at

Der Grüne Bericht | 2018 und ein ausführlicher Tabellenteil sind online unter oben angeführten Adressen abrufbar.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abt. 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und
Naturschutz
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
post.a4@bgld.gv.at

Redaktion

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt.
4 – Hauptreferat Ländliche Entwicklung
Christian Wutschitz, Barbara Weißseisen-Halwax,
Jamie-Nathalie Kubinecz, Katharina Opitz

Layout

Barbara Weißseisen-Halwax, Roman Kummer

Grafiken und Tabellenteil

Christian Wutschitz, Roman Kummer, Linda Neubauer

Bildnachweise

Foto Shutterstock
Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Fotoarchiv Abteilung 4
Fotos der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
LFS Eisenstadt und Güssing

Redaktionsschluss 01. August 2018

Eisenstadt, September 2018

Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder des Landwirtschaftsförderungsbeirats gemäß dem § 8 des Landwirtschaftsförderungsgesetzes

Mitglieder

Landesrätin Verena Dunst
Labg. VBGM. Günter Kovacs
BGM. Stefan Hauser
KR Josef Gelbmann
Johann Sommer
Labg. Karin Stampfel
Walter Zechmeister

Ersatzmitglieder

Ing. Josef Jugovits
Michael Lang
Wilhelm Halb
Erich Trummer
Labg. Mag. Johann Richter
Labg. Markus Wiesler

Liebe Leserinnen und Leser!



Auch heuer darf ich allen Interessierten mit dem Grünen Bericht|2018 – in einem neuen, kompakten Format - einen Überblick über die Entwicklung der Burgenländischen Land- und Forstwirtschaft, sowie über die agrarpolitischen Ziele des Landes und Leistungen der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen über das Jahr 2017 geben. Wie Sie bereits sehen, erscheint der Grüne Bericht künftig in einer kompakten Form mit aktuellen Inhalten, Tätigkeiten, Best Practice Beispielen, Projekten, Trends und Entwicklungen in der Burgenländischen Land- und Forstwirtschaft.

Neben der Printausgabe wird der Bericht mit einem ausführlichen Statistikeil auch digital unter www.lebensressort-burgenland.at, www.burgenland.at/agrar/publikationen veröffentlicht.

Die kleinstrukturierte burgenländische Landwirtschaft sieht sich seit Jahren mit enormen, zum Teil widersprüchlichen Herausforderungen konfrontiert. Die seit Jahren zurückgehende Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben belegt dies deutlich. Immer stärkere Konkurrenz in der landwirtschaftlichen Produktion und Vermarktung bei zum Teil völlig anderen Produktions- und Zulassungsbedingungen verlangt auch von der heimischen Landwirtschaft eine Neuorientierung. Der aktuelle Trend zu gesunder Ernährung und damit zu biologischen, vegetarischen und veganen Produkten bietet hier zahlreiche Möglichkeiten. Die Kleinstrukturiertheit ist in diesem Zusammenhang keine Schwäche, sondern bietet im Gegenteil zahlreiche Chancen.

Basierend auf den aktuellen Entwicklungen im Agrarsektor wurde 2017 das Projekt „Zukunft. Landwirtschaft“ – Strategien für die Landwirtschaft im Burgenland jenseits von „Wachsen oder Weichen“* initiiert. Die sechs erarbeiteten Entwick-

lungsfelder bilden die Arbeitspakete für die kommenden Jahre.

Der Fokus muss verstärkt auf eine ressourcenschonende Produktion mit einem perfekt ausgerichteten Marketing und Vertriebssystem liegen. Damit auch junge Menschen wieder die Chance ergreifen, sich im Bereich der Landwirtschaft zu betätigen.

Viele Burgenländerinnen und Burgenländer bestreiten schon längst neue Wege in der Landwirtschaft, ebenso viele wollen dies auch tun und sind offen für Neues.

Lernen wir voneinander, tauschen wir Erfahrungen aus und vernetzen wir uns!

Die aktuelle Info-Mappe bietet Ihnen die Möglichkeit dazu (auch online unter www.lebensressort-burgenland.at abrufbar).

Ihre

Agrarlandesrätin Verena Dunst

Infos & Aktuelles

*<http://www.lebensressort-burgenland.at>



Projekt „Zukunft.Landwirtschaft“ Strategische Entwicklungsfelder für das Burgenland

Trends wie demografische und gesellschaftliche Veränderungen, wachsender Anteil an Single-Haushalten, Urbanisierung, gesellschaftlicher Wandel, Globalisierung, Individualisierung, Klimawandel und vieles mehr sind die Leitplanken für die Gestaltung des ländlichen Raums im Burgenland.

Dazu wurde 2017 das Projekt „Zukunft.Landwirtschaft“ mit dem Ziel, gemeinsam mit rund 170 burgenländischen LandwirtInnen, ExpertInnen und der Bevölkerung zukunftssträchtige Perspektiven für die burgenländische Landwirtschaft zu entwickeln initiiert. Im Zuge dessen wurden vier regionale Workshops und ein Frauenworkshop abgehalten, bei denen einerseits Erfolgsgeschichten aus den Regionen, also mögliche Vorbilder und Beispiele für erfolgreiche Projekte in der Landwirtschaft, gesammelt und andererseits innovative Ideen, Vorhaben und konkrete Projekte für die Umsetzung gesucht und diskutiert wurden. Die Ergebnisse zeigen, die burgenländische Landwirtschaft hat durch die vielfältigen naturbürtigen Ausgangssituationen und landwirtschaftlichen Produkte sowie die innovativen Bäuerinnen und Bauern ein großes Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

Der Fokus in den kommenden Jahren muss daher verstärkt auf einer ressourcenschonenden Produktion mit einem perfekt ausgerichteten Marketing und Vertriebssystem liegen. Damit auch junge Menschen wieder die Chance ergreifen, sich im Bereich der Landwirtschaft zu betätigen.

Die Studie „Zukunft.Landwirtschaft“ zeigt nicht nur die Stärken und Schwächen der burgenländischen Landwirtschaft auf, sondern ist vielmehr als Entwicklungsgrundlage für die Zukunft zu sehen. Aus den strategischen Werten und Visionen und der Status-quo-Analyse zur Agrar- und Produktionsstruktur im Burgenland wurden Potenziale



entlang der gesamten Wertschöpfungskette abgeleitet, die zu sechs strategischen Entwicklungsfeldern synthetisiert wurden:

- Biologische Landwirtschaft, Landschaft & Naturschutz
- Kooperation, Kommunikation & Bildung
- Lebens- & Arbeitsplatz landwirtschaftlicher Betrieb
- Agrarpolitik & Unterstützungsstrukturen
- Innovative Produkte & Dienstleistungen
- Innovative Verarbeitung & Vermarktung

Um die strategischen Entwicklungsfelder in den kommenden Jahren auch zu kommunizieren, zu leben und weiter zu entwickeln werden in einem ersten Schritt 2018 drei Kommunikationsmaßnahmen gesetzt:

- *Broschüre Visionen und Werte im Burgenland - Der Weg für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft*

Das entwickelte Kartenset, bestehend aus den sechs strategischen Entwicklungsfeldern, spiegelt die Visionen und Werte der BurgenländerInnen wieder. Jede einzelne Info-Karte gibt Auskunft über das Entwicklungsfeld, die Ausgangslage, die Herausforderungen mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen für die Zukunft. Ziel der Broschüre ist, das Interesse an innovativen und kreativen Entwicklungen zu forcieren und eine aktive Mitgestaltung durch die burgenländischen Bäuerinnen und Bauern zu erreichen.

- www.lebensressort-burgenland.at

Auf der landeseigenen Homepage „Lebensressort Burgenland“ werden Informationen zur Land- und Forstwirtschaft, Ländliche Entwicklung, Jagd und Fischerei, Katastrophenfonds sowie den zugehörigen Förderungen publiziert. Diverse Unterlagen, wie zum Beispiel die Prozessdokumentation der

Workshopreihe „Landwirtschaft hat Zukunft“ als auch das Strategiekonzept der Studie sind online zum Download verfügbar.

- *Social Media - Facebook*

Tun wir uns zusammen und nützen wir neue Kommunikationswege und sind offen für Neues. Lernen wir voneinander, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen uns. Teilen Erfahrungen – gute wie schlechte - und helfen einander uns weiterzuentwickeln. Am besten auf der landeseigenen Facebook Seite unter www.facebook.com/lebensressortburgenland

Auf dieser Seite finden sich auch immer nützliche und aktuelle Informationen zu landwirtschaftlichen Themen und Veranstaltungstipps.



Auszeichnung | 2018

Innovative Landwirtschaft & innovative Produkte gesucht!

Die burgenländische Landwirtschaft zeichnet sich neben der hohen Produktqualität vor allem aber auch durch ihre enorme Vielfalt aus. Die Land- und Forstwirtschaft soll regionaltypisch, multifunktional und nachhaltig erhalten und weiterentwickelt werden. Damit werden die regionaltypischen und unterschiedlichen Potentiale der einzelnen burgenländischen Regionen hervorgehoben.

Im Burgenland gehen schon viele LandwirtInnen innovative Wege in der Landwirtschaft – sei es in der Produktion, der Erschließung neuer Vermarktungsstrukturen oder in der Entwicklung innovativer Produkte. Aus diesem Grund, vergibt das Land Burgenland 2018 erstmalig eine Auszeichnung für innovative Landwirtschaft bzw. innovative Produkte durch eine interne Fachjury.

Aus Leidenschaft und Tradition entstand die Idee der Schneckenzüchtung im Südburgenland

Der in diesem Jahr ausgewählte, innovative Betrieb von Christian Janisch, befindet sich in Stegersbach und befasst sich seit März 2015 intensiv mit der Schneckenzucht.

Der gelernte Tischler suchte schon seit längerem die Möglichkeit, abseits des Gelernten, ein zusätzliches Standbein aufzubauen und davon leben zu können. Sein Interesse an Schnecken wurde schon vor einigen Jahren geweckt, da die Weinbergschnecke als Delikatesse im Südburgenland lange Tradition aufweist. Aus Leidenschaft und Tradition entstammt die Idee für die Gründung des Schneckenzuchtbetriebes. Gezüchtet werden am Betrieb Janisch die Gattungen „Helix Pomatia“, den meisten unter dem Namen „Weinbergschnecke“ bekannt, vorwiegend aber die französische Verwandte „Helix Aspersa“. Neben der Zucht stehen die Veredelung und der Verkauf der Schne-

cken im Vordergrund. Derzeit werden ca. 200.000 Weinbergschnecken in 1.000 m² großen Gehegen gehalten. Nachdem die Weinbergschnecke unter Naturschutz steht und das Schneckensammeln für den Lebensmittelhandel verboten ist, werden Babyschnecken von einem Zuchtbetrieb zugekauft und am Betrieb aufgezogen. Die eigene Nachzucht als auch die zugekauften Schnecken überwintern ab Ende Oktober in einem Keller.

Am Speiseplan der Schnecken steht eine Vielfalt an Gemüse und der Verzehr der gesamten Schneckenzucht schwankt je nach Jahreszeit zwischen 50 bis 200 kg pro Tag. Das benötigte Gemüse stammt fast ausschließlich von regionalen Gemüsebauern welches auf Grund optischer Mängel oder Überproduktion aussortiert wird. Es wird aber auch im Betrieb Futtergemüse, wie zum Beispiel Karotten, Kürbisse oder Kohl angebaut. Neben dem Gemüse erhalten die Schnecken darüber hinaus Getreideschrot, Futterkalk und Kürbiskernmehl um eine optimale Versorgung garantieren zu können.

Die Vermarktung erfolgt derzeit lebend als auch veredelt auf Märkten, über den eigenen Online-shop, an die Gastronomie und Privatpersonen. Zur Veredelung wurde am Betrieb eine eigenen „Schneckenküche“ eingerichtet, wo Köstlichkeiten wie Schneckenpralinen oder eingelegte Schneckenspezialitäten kreiert werden.

Herr Janisch, was waren die größten Herausforderungen bei der Verwirklichung Ihrer Idee?

Da die Schneckenzucht als ein echtes Nischenprodukt bezeichnet werden kann, war es anfänglich ziemlich schwierig, ausreichend Fachinformationen rund um die Haltung und Zucht von Schnecken zu erhalten. Generell waren die verfügbaren Informationen eher spärlich, daher gilt für mich der Grundsatz „learning by doing“ – welches den bisherigen Werdegang treffend beschreibt.

Das Unangenehmste am Gesamtprojekt war anfänglich der Gedanke des Scheiterns und die Vorstellung was andere über mich und mein Vorhaben denken. Jedoch mein Wille etwas Neues auszuprobieren, meine Leidenschaft für Schnecken als auch Bewunderung und Zuspruch für meine Idee zu erhalten waren und sind immer gegenwärtig ein Motivator für mein Handeln. Ich wollte immer schon andere landwirtschaftliche Wege gehen.

Herr Janisch, haben Sie auch Tipps für Landwirte welche unkonventionelle Wege gehen wollen?

Als Landwirt sollte man offen für neue Wege, Produktionsformen, Bildung und dem Zeitgeist sein.

Aus meiner Sicht ist es kontraproduktiv, am Ende des Tages nur auf einen adäquaten Preis zu hoffen. Stattdessen sollte darauf geschaut werden, welche Potentiale der eigene Betrieb hat und wie diese bestmöglich genutzt werden können. Niederlagen sind dabei Wegbegleiter und bringen uns weiter. Ich selbst habe in den ersten Jahren jede Menge Rückschläge annehmen müssen, doch daraus habe ich gelernt und meine Erfahrungen gesammelt – ein weiteres Mal passieren mir diese Fehler nicht.

Herr Janisch, wie sehen Ihre Zukunftsvisionen/Wünsche aus?

Mein Hauptziel ist, von der Schneckenzucht zu leben und den Betrieb mit dieser Ausrichtung in den Vollerwerb zu führen. Neben dem Zuchterfolg und dem Absatz meiner Produkte muss ich auch meinen Bekanntheitsgrad weiter steigern. Eine Herausforderung dabei ist, das Interesse der Konsumenten zu wecken und sie von den geschmacklichen Vorzügen und Feinheiten von Schnecken zu überzeugen.

Ein weiteres persönliches Ziel von mir ist, verstärkt die Gastronomie anzusprechen und zu beliefern. Auf einigen Speisekarten werden meine Schnecken bereits in herrlichen Variationen angeboten, doch in diesem Bereich sehe ich noch viel Potential für meinen Betrieb und wünsche mir, weitere Gastronomen von meinen Schnecken überzeugen zu können.

Weitere Informationen sind unter www.suedburgenlandschnecke.at abrufbar.



Auszeichnung | 2019

Sie haben ein innovatives Produkt oder einen innovativen Betriebszweig/-form?

Sie verwenden eine einzigartige Technologie?

Sie gehen speziell auf ihre Region ein?

Sie leben in Einklang mit der Natur und Nachhaltigkeit spiegelt sich in Ihrer Arbeitsweise wieder?

Sie haben besondere Zukunftsvisionen für ihren Betrieb, den ländlichen Raum etc.?

Dann möchten wir Sie vorstellen!

Bewerbungen werden bis 31.03.2019 unter folgender Mailadresse post.a4-laendliche-entwicklung@bgld.gv.at entgegengenommen.



Gelebte Regionalität

Regionale "give aways" bei der Weltsparwoche

Banken und Sparkassen im Burgenland nahmen vom 27. bis 31. Oktober 2017 die Weltsparwoche zum Anlass, um regionaltypische Produkte aus heimischer landwirtschaftlicher Produktion wie Marmeladen, Honig, Kürbiskernöl, Fruchtsäfte, Essig etc. als "give aways" an die KundInnen zu verteilen. Durch diese Aktion wurde die heimische Landwirtschaft und Wirtschaft unterstützt und auch gefördert. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt wurde auch ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt.

Wir schaffen Land-Erlebnis

Vom 30. April bis 7. Mai 2017 fand die Woche der Landwirtschaft im Burgenland zum Thema: „Wir schaffen Land-Erlebnis“ statt. An diesen Tagen wurde gezeigt, was die Land- und Forstwirtschaft in der Gesamtheit und Vielfalt für die Bevölkerung und den Tourismus beiträgt.

Die burgenländischen „Urlaub am Bauernhof“ Betriebe haben eingeladen, das breite Spektrum burgenländischer Spezialangebote kennenzulernen. Weiters wurde in diesem Rahmen das LFI Schulprojekt „Wie kommt das Gras in den Burger?“ präsentiert. Die Aktion hatte zum Ziel, Kinder und SchülerInnen über die Rindfleischproduktion, die Herkunft von Fleisch als auch die Zubereitung zu

informieren.

Regionale Vielfalt mit Genuss

Die Direktvermarktung ist für viele landwirtschaftliche Betriebe eine wichtige Einkommensquelle geworden. Der Landesverband bäuerlicher Direktvermarkter Burgenland betreut derzeit 85 Betriebe, wovon 58 Betriebe das "Gutes vom Bauernhof" Gütesiegel vorweisen. Dieses Gütesiegel steht für eine sorgfältige Verarbeitung eigener Rohstoffe, die ständige Überprüfung von Qualität und Hygiene als auch die Aus- und Weiterbildung der Direktvermarkter. Somit ist der Verkauf von hochwertigen, regionalen Qualitätsprodukten garantiert. Arbeitsschwerpunkte 2017 waren die Kampagne "Brauche ich Marketing bei Lebensmitteln?" und die Neuauflage der Broschüre „Regionale Vielfalt mit Genuss“ der burgenländischen Direktvermarkter.

Im Burgenland gibt es aktuell 20 Bauernläden, 12 Bauernmärkte, 4 Bauernkastl sowie einen Cateringbetrieb und einen mobilen Hofladen.



Produktion & Vermarktung

Ackerbau

Im Burgenland lag die Getreideproduktion 2017 mit 263.662 Tonnen um rund 11 % unter dem 20-jährigen Durchschnitt. Die Qualitäten waren durchwegs als sehr gut einzustufen, sodass bei der Vermarktung eine nicht alltägliche Situation eintrat. Durchschnittliches Mahl- und Qualitätsgetreide ließ sich aufgrund des Überangebotes an Premiumqualität deutlich leichter vermarkten.

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Vergleich zum Jahr 2016 geringfügig gestiegen und beträgt knapp 1.450 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau ist stabil und beträgt zirka 196 ha.

Im Jahr 2017 gestaltete sich der Gemüseanbau als schwierig. Die große Hitze und die hohe Anzahl an Tagen mit über 30 Grad Celsius, sowie die fehlende nächtliche Abkühlung führte zu Problemen in zahlreichen Gemüsebaukulturen. Viele Gemüsearten stellen das Wachstum bei Temperaturen von über 28 Grad Celsius ein, folglich kann es zu Wachstums- bzw. Reifeverzögerungen kommen. Des Weiteren verursachte noch ein Gewittersturm Mitte August erhebliche Schäden im Gemüsebau. Folientunnelkonstruktionen wurden beschädigt und Folien zerrissen. Diese Sturmschäden hatten auch Ertrags- und Ernteeinbußen zur Folge.

Obstbau

Das Jahr 2017 war für Obstbauern wieder ein sehr schwieriges und wirtschaftlich herausforderndes Jahr. Ende April - Anfang Mai hatte Frost in vielen Betrieben zu Schäden in unterschiedlichem Ausmaß geführt. Mit einigen Ausnahmen (Holunder und Walnuss) kann jedoch in den meisten Kulturen eine Versicherung gegen Spätfrost abgeschlossen

werden.

Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind die Obstplantagen im Burgenland 2017 verschont geblieben.

Tierproduktion

Zuchtviehabsatz

Die Zuchtviehversteigerungen in Oberwart wurden mit Anfang des Jahres 2017 mit Greinbach fusioniert, um bessere Preise zu erzielen und den Auftrieb zu erhöhen. Des Weiteren ist auch eine digitale App-Lösung „Kuh4you“ im Frühjahr 2017 online gegangen, wodurch Käufer auch überregional und international angesprochen werden. Über dieses neue Versteigerungstool konnten bereits einige Tiere zu Bestpreisen verkauft werden.

Rinder

Mit Stichtag 01.12.2017 gab es im Burgenland 394 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 19.877 Rindern. Die Rinderbestände und die Zahl der Rinderhalter waren gegenüber dem Jahr 2016 rückläufig, jedoch sind die Durchschnittsbestände auf 50 Rinder pro Betrieb angestiegen.

Milchviehhaltung

Aufgrund der Abschaffung der Milchquotenregelung wurde europaweit eine freiwillige, betriebs-spezifische Milchmengenreduktion mit einem Entschädigungsbeitrag seitens der EU und des Landes von 14 Cent/kg geleistet, um den Milchmarkt in Europa wieder anzukurbeln. Am Ende des Berichtsjahres ist der Milchpreis auf knapp 40 Cent/kg wieder angestiegen.

Schweine

Im Burgenland wurden zum Stichtag 01.12.2017 44.706 Schweine in 431 Betrieben gehalten. Die

Schweinebestände haben sich im Burgenland nach starken Rückgängen in den letzten Jahren auf diesem Niveau stabilisiert. Die Selbstversorgungslage liegt in der Schweineproduktion im Burgenland dementsprechend auf einem tiefen Niveau.

Geflügel

Legehennenhaltung

In den letzten Jahren haben Betriebe Investitionen im Bereich der Legehennenhaltung getätigt, wodurch eine Zunahme der Legehennenbestände zu verzeichnen ist. Im Burgenland gibt es 43 registrierte Legehennenhaltungsbetriebe (Betriebe ab 350 Legehennen). Generell ist anzumerken, dass die Zahl der registrierten Betriebe und deren Legehennenbestände zunehmen.

Ziegen/Schafe

Mit Stichtag 01.12.2017 wurden im Burgenland 6.083 Schafe gehalten. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 7,5 % zum Vorjahr. Im Ziegen-sektor konnte sich der Bestand um rund 12 % auf insgesamt 1.237 Tiere erhöhen.

Somit kann festgehalten werden, dass sich ein Aufwärtstrend bei den Bestandszahlen an Schafen und Ziegen im Burgenland verzeichnen lässt.



Tierschutzpreis für Nutztierhaltung 2017

Beim Tierhaltungstag für Schweinehalter am 05.12.2017 in Draßmarkt wurde der Tierschutzpreis für Nutztiere diesmal in der Kategorie Schweinehaltung an Dr. J. Lehrner, Marz, und den alternativen Schweinehaltungsbetrieb B. Liszt, Leithaprodersdorf, vergeben.

Der Schweinehaltungsbetrieb Lehrner hat einen neuen Mastschweinestall – einen Außenklimastall – errichtet und der Betrieb Liszt betreibt eine ganzjährige Freiland Schweinehaltung mit einer schonenden Schlachtung durch einen speziell angefertigten Käfig – wo gefüttert werden kann – und somit stresslos in den ca. 35 km entfernten Biobauernhof zur Schlachtung transportiert werden kann, wo erst nach einem Ruhetag die Schlachtung vorgenommen wird. Seit August 2017 ist die Schweinehaltung bio-zertifiziert (LACON).

Verteilung des Rinderbestandes nach Bezirken im Jahr 2017

Bezirk	Gesamt		Durchschnittsbestand	davon		Milchkühe	Mutterkühe
	Rinder	Halter		Kühe	Halter		
ND	1.857	34	54,6	1.047	29	31	1.016
E	974	24	40,6	194	15	13	181
MA	1.123	29	38,7	103	12	0	103
OP	1.552	39	39,8	538	29	368	170
OW	8.138	138	63,6	2.362	103	1.990	372
GÜ	5.235	92	56,9	2.053	77	1.488	565
JE	998	38	26,3	377	31	54	323
Bgld	19.877	394	50,4	6.674	296	3.944	2.730

Quelle: Statistik Austria, Rinderdatenbank, Stand: 01.12.2017

Entwicklung der Schweinehaltung im Burgenland von 1999 - 2017

Jahr	Schweinebestand	Schweinehalter	Durchschnittsbestand
1999	95.184	3.400	30
2005	71.387	1.396	51
2010	62.505	868	72
2016	44.179	481	92
2017	44.706	431	104

Quelle: Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Struktur der Legehennenhaltung im Burgenland 2017

Haltungsform	Betriebe	Hennenplätze	Anteil in %
Bodenhaltung	28	327.803	84,6
Freilandhaltung	10	16.722	4,3
Bio	9	42.912	11,1
Summe	47	387.437	100

Quelle: QGV, Stand März 2018

Kennzahlen Schafe und Ziegen im Burgenland von 1999 - 2017

	Schafe	Schafhalter	Ziegen	Ziegenhalter
1999	5.343	305	761	166
2005	4.451	223	753	128
2010	7.138	284	1.022	145
2016	5.627	309	1.088	161
2017	6.083	308	1.237	189

Quelle: Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Biologische Landwirtschaft

Die biologische Landwirtschaft hat im Burgenland einen hohen Stellenwert und ist nicht mehr weg zu denken. Von ca. 1.000 Biobetrieben werden mehr als 45.000 ha nach den Kriterien der biologischen Landwirtschaft bewirtschaftet. Das Burgenland hat im Intensivackerbau den höchsten Ackerflächenanteil von ganz Österreich vorzuweisen. Maßgeblich an dem Erfolg beteiligt ist der Verband Bio Austria, der LandwirtInnen beim Umstieg in eine biologische Anbauweise unterstützt und Beratungsaufgaben wahrnimmt.

2017 zählt der Verband 718 BiobäuerInnen zu seinen Mitgliedern und setzt auch verstärkt auf die Sensibilisierung von Kindern und SchülerInnen um die Wertigkeit und Grundlagen der biologischen Landwirtschaft zu vermitteln.

Bioflächen im Bgld. in Hektar lt. Bericht des BMNT „Entwicklung der Biobetriebe“

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ackerland	40.778	41.601	41.588	42.259	44.138	48.818
Grünland	3.163	3.165	2.944	3.437	3.594	4.416
Weingarten	1.511	1.547	1.539	1.618	1.717	1.832
Obst	219	221	214	218	224	252
Gesamt	45.671	46.561	46.313	47.563	49.702	54.750

Quelle: AMA und BMNT, Stand April 2018

Weinbau

Während weltweit im Jahr 2017 die niedrigste Weinproduktion seit Jahren zu verzeichnen ist, konnte in Österreich eine sowohl mengenmäßig als auch qualitativ sehr gute Ernte gelesener werden. Dies trifft auch auf das Burgenland zu. Laut Statistik Austria wurden im Jahr 2017 in Summe 731.048 hl geerntet – dies entspricht einem Plus von etwa 25 % im Fünfjahresschnitt. Im Detail wurden 308.212 hl Weißwein und 422.836 hl Rosé und Rotwein im Burgenland geerntet.

Vegetationsverlauf und Weinlese 2017

Generell zeichnete sich der Jahrgang 2017 durch stetige Temperaturwechsel aus. Es begann mit dem kältesten Jänner der letzten 30 Jahre, der zudem sehr trocken war. Der Februar hingegen war außerordentlich warm und darauf folgte der wärmste März der in 251 Jahren jemals registriert wurde. Aufgrund dieser Bedingungen begann die Blüte entsprechend früh. Der April wiederum, der kühlpste seit 9 Jahren, mit einem massiven Kaltlufteinbruch, verursachte Frostschäden und relativierte den vierzehntägigen Vegetationsvorsprung. Als Kontrast war der Monat Mai überdurchschnittlich warm und im Juni stiegen die Temperaturen weiter an. Die extreme Hitze mit einhergehender Trockenheit beanspruchte die Rebstöcke extrem. Im Nordburgenland gab es bis zu 50 % weniger Niederschlag.

Die Weinlese hatte entsprechend dem Reifevorsprung der Trauben von knapp zwei Wochen bereits früh begonnen. Wechselhaftes Wetter und tendenziell feuchte Witterung im September führte zu Leseunterbrechungen, der milde Oktober lies die Weinlese bereits Mitte des Monats beenden. Die Qualität der Trauben mit einer guten Säurestruktur ermöglichte eine saubere Vinifizierung, was sehr fruchtige und sortentypische Weine mit gutem, dichten Körper - die sich am Gaumen sehr elegant präsentieren – kreieren.

Wein Burgenland – die Dachmarketingorganisation für die burgenländische Weinwirtschaft

Die Wein Burgenland ist die Weinmarketingorganisation des Burgenlandes. Der Vorstand setzt sich aus Vertretern des regionalen Weinkomitees Burgenland, der Landwirtschaftskammer, der Wirtschaftskammer sowie dem Land Burgenland

zusammen. Die Wein Burgenland unterstützt und koordiniert die strategischen Bemühungen der burgenländischen Weinwirtschaft. Im Inland ist es das Ziel, in allen Marktsegmenten für Qualitätswein vertreten zu sein.

Im Ausland werden die Hauptaktivitäten in Deutschland, der Schweiz, den USA und der Slowakei gesetzt. Die Strategie zielt auf einen ausgewogenen Marketing-Mix ab, der den jeweiligen Märkten angepasst ist.

Der Heimmarkt Österreich ist geprägt von einem sehr hohen Anteil an heimischen Weinen und dies in nahezu allen Marktsegmenten. Die burgenländischen Weine stehen dabei vor allem in direkter Konkurrenz zu jenen aus Niederösterreich, Wien und der Steiermark. Oft wird daher in Zusammenhang mit dem Heimmarkt von einem Verdrängungswettbewerb gesprochen.

Die Aktivitäten am Heimmarkt richten sich dementsprechend sowohl an Fachleute als auch an Endverbraucher. Der Heimmarkt ist der wichtigste Markt für die burgenländischen Weine – somit verdient er auch eine entsprechend hohe Beachtung.

Hauptziele des Vereines sind den Bekanntheitsgrad burgenländischer Weine sowohl im Inland als auch im Ausland zu heben und den Absatz zu fördern, die Bündelung aller Aktivitäten rund um den burgenländischen Wein und die Entwicklung neuer Potentiale und Produkte.

Weitere Informationen sind unter www.weinburgenland.at abrufbar.

Ein ausführlicher Statistikteil zur Produktion und Vermarktung ist unter www.burgenland.at/agrar/publikationen und unter www.lebensressort-burgenland.at abrufbar.



Landwirtschaftliche Fachschule Güssing

Neuerung

Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird neben den bisherigen Fachrichtungen „Landwirtschaft und Pferdewirtschaft“ auch die Fachrichtung „Landwirtschaft mit Schwerpunkt Ökowiirtschaft“ an der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing geführt. Das Berufsbild für den neuen Schulschwerpunkt beinhaltet Fachwissen zur

- Produktion von Biomasse in Forst und Pflanzenbau,
- Kenntnis und Anwendung von Erntetechniken,
- Aufbereitung der Produkte zur Energiegewinnung,
- Verständnis der Logistikkette,
- Betreuung und Wartung von Anlagen im Rahmen eines Nebengewerbes und
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Bioenergie.

Projekte 2017

Erasmus+ Die Landwirtschaftliche Fachschule Güssing hat gemeinsam mit der Partnerschule in Kaposvar und in Krizevci ein von der EU gefördertes Projekt für lebenslanges Lernen mit dem Titel „Sicherung der Ressourcen zur Befriedigung der Primärbedürfnisse durch nachhaltige Bewirtschaftung des ländlichen Raumes“ genehmigt bekommen. Dauer des Projektes 1.10.2016 bis 31.12.2018.

Ziel des Projektes ist, den ländlichen Raum nachhaltig und vor allem in den Bereichen der Lebensmittelproduktion, der Landbewirtschaftung, der nachhaltigeren Bauweise von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und des betrieblichen bzw. öffentlichen Verkehrs zu entwickeln.

Spritsparen Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, das Forschungszentrum Wieselburg und die Initiative „klimaaktiv mobil“ haben ein Programm zum Spritsparen in der

Landwirtschaft erarbeitet. Seit 2010 – nimmt die LFS Güssing mit den Schülern erfolgreich an diesem Programm teil. Mehrere teilnehmende landwirtschaftliche Fachschulen aus ganz Österreich beweisen bei diesem Projekt dass neben der Sparsamkeit im Spritverbrauch auch die Geschicklichkeit eine Rolle spielt.

Gesunde Schule heißt das Prädikat, welches die LFS Güssing von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) erhalten hat. Ausgewählte Aktivitäten eines eigenen Teams achtet auf gesunde Ernährung in der Schule, organisiert Fitnessgeräte, veranstaltet Gesundheitsuntersuchungen und widmet sich in einem eigenen Schwerpunkt der Suchtprävention für die Schüler

www.lfsguessing.at

LFS Weinbauschule Eisenstadt

Die Weinbauschule als landwirtschaftliche Fachschule bildet Mädchen und Burschen in vier Jahren zu FacharbeiterInnen aus. Die Ausbildungsschwerpunkte sind wahlweise Weinbau & Kellerwirtschaft oder Landwirtschaft mit Wein-, Obst-, Pflanzen und Gemüsebau. Die landwirtschaftliche Ausbildung ist in dieser Form in Österreich einzigartig und geht auf die besonderen Betriebsstrukturen des Burgenlandes zurück.

Zeitgemäße Lehrpläne und Ausweitung des Bildungsangebotes

Mit dem neuen Lehrplan und den neuen Ausbildungsschwerpunkten wird ein verstärkter Praxisbezug gewährleistet und umfasst

- einen verstärkten fächerübergreifenden Unterricht in Themenblöcken und Modulen,
- eine intensive Auseinandersetzung von Theorie und Praxis, welches das Interesse der SchülerInnen weckt,
- diverse Möglichkeiten zu einer individuellen

- Schwerpunktsetzung,
- vermehrte Fachexkursionen,
- Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote wie zum Beispiel Imkerei-Kurse, Heurigen- und Buschenschankwirtschaft, regionale Vermarktung, Jagd und Fischerei etc.
- Forcierung der internationalen Vernetzung durch Schüleraustauschprogramme und Partnerschulen,
- Vernetzung mit burgenländischen Partnern wie Wein Burgenland, Landwirtschaftskammer, Bundesamt für Weinbau, Fachhochschule Burgenland u.v.m.

Schwerpunkte, Projekte und Versuchstätigkeiten

Weinbau (7 ha Rebfläche): Standortprüfungen pilztoleranter Sorten, Pflanzenschutzversuche, Erziehungsversuche, Vermarktungsprojekt „Mein Welschriesling“ in Kooperation mit dem Bundesamt für Weinbau;

Kellerwirtschaft: Traubensafterzeugung und Weinausbau in verschiedenen Qualitätskategorien, Bio-Weinproduktion, Orangeweinproduktion, Mikrovinifikationen, Testung verschiedener Flaschenverschlüsse, Produkttests, Weinproduktion als Schülerprojekt eines jeden Jahrganges;

Obstbau und –veredelung (2,5 ha Obstanlage): Kooperationspartner mit der Topdestillerie Burgenland, div. Versuchstätigkeiten mit neuen Sorten;

Pflanzenbau (10 ha Ackerfläche): Streifenversuche mit Wintergerste, Winterweizen und Mais ohne Wiederholung; diese Versuche dienen vorrangig dem praktischen Unterricht und sollen den SchülerInnen sowie interessierten Landwirten auf kleinem Raum aktuelle Sorten unter Praxisbedingungen präsentieren; Ermittlung des Hektolitergewicht und Tausendkorngewicht aus selbst gereinigten Ernteproben; Bestimmung der Kornfeuchtigkeit als Durchschnittswert von drei unvermahlenden Proben bei der Ernte;

Gemüsebau (< 1 ha Glashaus, Folientunnel und Feldgemüsebau): Neben den gängigen Sorten und Arten werden auch alte Sorten forciert und neue Arten angebaut, die Vielfalt auf dem Gemüsesektor zu demonstrieren.

Marketing: Gestaltung einer eigenen „Weinmesse“ (selbstgestaltete Präsentation mit Weinen aus allen österr. Weinbaugebieten); Verkaufstraining im Hofladen, Mitarbeit bei der Gestaltung von Etiketten und Label, Exkursionen und Fachvorträge u.v.m.

Prämierungen

Weinbau/Kellerwirtschaft

1. Bgld. Weinprämierung 4 Goldmedaillen
2. Bei der Austrian Wine Challenge (AWC), dem größten internationalen Weinbewerb wurden 5 Goldmedaillen erzielt; in der Kategorie "Bereenauslese, Schilfwein, Ausbruch" wurde mit dem Schilfwein 2014, einem SchülerInnenprojekt, der dritte Platz erzielt;

Obstbau- und veredelung (Edelbrände, Liköre, Säfte und Essige)

1. Destillata: „Gold“ für Birnenbrand, „Silber“ für Zigarrenbrand Fass 3
2. Bgld. Landesprämierung: 4 Goldmedaillen, 7 Silbermedaillen

www.weinbauschule.at

Land- und Forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Bildung und Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Die Landwirtschaftskammer bietet den Bäuerinnen und Bauern des Burgenlandes ein umfangreiches Bildungs- und Beratungsprogramm an. Ein Herzstück der qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte, welche laufend überarbeitet und weiterentwickelt werden.

Veranstaltungstatistik der Landwirtschaftskammer 2017

Zahl der Veranstaltungen	786
Veranstaltungsstunden	3.393
TeilnehmerInnen	18.962
Weibliche TN	11.242
Männliche TN	7.718

*Statistik inkl. LFI aber ohne Landjugend, Schule am Bauernhof und LFA

Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen bzw. von ÖPUL-Verpflichtungen

In Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) hat die Landwirtschaftskammer zahlreiche Schulungen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. Berechtigungen angeboten. Das online Schulungsangebot wurde in diesem Bereich stark erweitert, somit konnten zahlreiche verpflichtende Schulungen bequem abgewickelt wer-

den. Die Nutzung dieser Tools ist stark steigend.

Zertifikatslehrgänge

Im Berichtsjahr wurden vom LFI zahlreich Zertifikatslehrgänge in Kräuterpädagogik, Reitpädagogik, Baumwärter, Direktvermarktung etc. angeboten. Die genannten Zertifikatslehrgänge haben einen Umfang von ca. 80-140 Unterrichtseinheiten und sind bei den Bäuerinnen und Bauern sehr beliebt, da durch diese Kurse oft in Spezialbereichen ein zusätzliches Einkommen erwirtschaftet werden kann.

Werte werden durch die Seminarbäuerinnen schmackhaft gemacht.

Die ausgebildeten Seminarbäuerinnen veranstalteten 2017 rund 50 Kochseminare und 484 Schulworkshops mit 7.792 Kindern.

In der Elternbildungsinitiative „Kochen erleben“ gemeinsam mit dem Familienreferat der Burgenländischen Landesregierung wurde das Projekt gemeinsam mit dem LFI zum dritten Mal mit insgesamt 5 Terminen realisiert. Gemeinsam qualitätsbewusst unter Verwendung regionaler und saisonaler Zutaten steht im Vordergrund.

Wie kommt das Gras in den Burger?

Unter diesem Titel wurde speziell für die Zielgruppe der (12) 14-18-jährigen, aber auch Jugendgruppen eine Workshop Reihe ausgearbeitet, welche im Februar 2017 erstmals von 10 geschulten Seminarbäuerinnen im Burgenland angeboten wurde.

Buschenschank - Direktvermarktung

Am 11. Oktober 2017 wurde in Deutsch Schützen interessierten Buschenschankbetreibern die neuen Fördermöglichkeiten für die Umstellung ins freie Gewerbe vorgestellt.

Weitere Informationen sind unter www.lebensressort-burgenland.at oder www.wirtschaft-burgenland.at abrufbar.

LFI Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung

Nach 3-jähriger Pause wurde im Bildungsjahr 2016/17 wieder ein Lehrgang für die bäuerliche Direktvermarktung angeboten. Im Mai 2017 wur-

de der Lehrgang von 12 Teilnehmerinnen – unter anderem auch junge, innovative Neueinsteigerinnen - erfolgreich abgeschlossen. Den Abschluss des Zertifikatslehrgangs bildet die Erstellung eines Betriebs- und Marketingkonzepts für den eigenen Betrieb.

Bienen

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer, das LFI und die LFA waren 2017 wieder um die Ausbildung von Neueinsteigern in die Imkerei bemüht. Neben Einzelberatungen ist auch ein deutliches Interesse an der Imkerei zu erkennen. Dadurch wurde 2017 ein Kurs für Neueinsteiger abgehalten. 10 TeilnehmerInnen haben umfangreiches Fachwissen in Theorie und Praxis erworben. Planungen für einen Aufbaukurs sind derzeit in Arbeit.

Obstbau

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2017 waren die fach- und sachgerechte Obstproduktion (in erster Linie Pflanzenschutz, Düngung) sowie die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung, sowie Qualitätsverbesserung).

Auch ein „Zertifikatslehrgang Baumwärter“ wurde vom LFI in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer erfolgreich durchgeführt. Die AbsolventInnen sollen mithilfe den Streuobstbestand des Burgenlandes zu pflegen bzw. zu erhalten.

Landjugend

Die Landjugend Burgenland ist die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum im Burgenland und ist auf Orts-, Bezirks- und Landesebene in Form von gemeinnützigen Vereinen organisiert. Die Landjugend ist für alle Jugendliche sämtlicher Berufs- und Interessensgruppen von 14 bis 35 Jahren zugänglich. Die Anzahl der Mitglieder belief sich im Jahr 2017 auf 1.300 Mitglieder und gliedert sich in 5 Bezirksgruppen und 6 Ortsgruppen.

„Tat.Ort Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder

MarterIn über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

Facharbeiterausbildung

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Möglichkeiten in den 15 verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Lehrberufen die Facharbeiterqualifikation zu erlangen. Der Facharbeiterabschluss kann entweder durch

- eine dreijährige Lehrzeit in Verbindung mit dem Besuch der Berufsschule,
- durch eine einschlägige land- und forstwirtschaftliche Fachschule oder
- über den zweiten Bildungsweg durch Vorbereitungslehrgänge mit anschließender Facharbeiterprüfung der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Burgenland erlangt werden.

2017 schlossen im 2. Bildungsweg 60 TeilnehmerInnen den Facharbeiterkurs Landwirtschaft ab, 15 Personen den Facharbeiterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft sowie 9 den Facharbeiterkurs für Bienenwirtschaft. Dazu wurden 3 landwirtschaftliche Facharbeiterkurse und je 1 Kurs in den Sparten Weinbau- und Kellerwirtschaft sowie Bienenwirtschaft abgehalten.

Meisterausbildung

Die Meisterausbildung ist die höchste Stufe der beruflichen Ausbildung in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung. Im Burgenland werden Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft sowie Weinbau- und Kellerwirtschaft angeboten.

Zentrales Element der Meisterausbildung ist die „Meisterarbeit“. Mit der Meisterarbeit entwickeln die zukünftigen Meister ihr ganz persönliches, auf die eigenen Bedürfnisse, die individuelle Lebenssituation und den bäuerlichen Familienbetrieb abgestimmtes Entwicklungskonzept für den Betrieb. Das Erstellen der Meisterarbeit erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Sie spannt den Bogen von einer genauen Erhebung der derzeitigen betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Situation am eigenen Betrieb über die Analyse der IST-Situation bis hin zur tiefgreifenden Auseinandersetzung mit zukünftigen Planungsvarianten. Eine gute Meisterarbeit stellt für zukünftige Entwicklungen eine geeignete Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungshilfe dar.

2017 waren 43 TeilnehmerInnen in der Meisterausbildung, 11 TeilnehmerInnen im Meisterkurs Weinbau- und Kellerwirtschaft und 3 im Meisterkurs Landwirtschaft.

Tabelle: AbsolventInnen der Facharbeiterausbildung nach Jahren 2007-2017

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	12	14	40	43	48	47	19	34	71	73	60
Weinbau & Kellerwirtschaft	16	10	14	10	20	0	14	23	23	11	15
Bienenwirtschaft											9
Total	28	24	54	53	68	47	33	57	94	84	84

Quelle: LWK Burgenland

Tabelle: AbsolventInnen und aktuelle TeilnehmerInnen der Meisterkurse im Zeitraum 2007-2017

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	9	0	0	8	9	0	11	0	2	0	3
Weinbau & Kellerwirtschaft	20	14	0	18	15	0	16	16	0	0	11
Total	30	14	0	26	27	1	27	18	3	0	14

Quelle: LWK Burgenland





Forstwirtschaft & Jagdwesen

Jagdwesen

Das Jagdjahr 2017 stand neben der Implementierung des Jagdgesetzes im Mai 2017 ganz im Zeichen der Funktionärswahlen. So musste aufgrund des Rücktritts des LJM und LJM-Stv. am 20. April eine Ersatzwahl vorgenommen werden. Ende Mai kam es zu den Wahlen der Delegierten in den Bezirken bzw. daran anschließend zur Wahl der Bezirksfunktionäre. In den Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing kam es zu einem Wechsel der Bezirksjägermeister und deren Stellvertretung. Mitte September wurden dann gemäß den neuen jagdgesetzlichen Bestimmungen die Organe des Landesjagdverbandes (Vorstand, Finanzkontrolle, Verbandsanwalt) durch die Vollversammlung (Landesjagdtag) gewählt. Im Jagdjahr 2017 waren 7.114 Personen im Besitz einer gültigen burgenländischen Jagdkarte und somit Mitglieder des Burgenländischen Landesjagdverbandes. Die Jagdkarteninhaber sind rd. 66 % Burgenländer, 30 % aus anderen österreichischen Bundesländern und rund 4 % aus dem Ausland.

Das Landesgebiet gliedert sich aus jagdlicher Sicht in 336 Genossenschafts-, 51 Urbarial- und 93 Eigenjagdgebiete. Die durchschnittliche Jagdgebietsgröße beträgt rd. 750 ha. Der Pachtbetrag der verpachteten Jagdreviere betrug im Jagdjahr 2017 rd. 6,9 Mio. Euro.

Jagdstrecke 2017

Die Jahresstrecke beim Rotwild betrug insgesamt 1.257 Stück. Die Rehwildstrecke hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem vorhergehenden Jahr leicht auf 21.621 Stück reduziert. In manchen Bezirken beträgt allerdings der Fallwildanteil an der Strecke mehr als 20 %, dabei hauptsächlich Straßenfallwild. Beim Schwarzwild ist erstmals seit 4 Jahren wieder ein Anstieg in der Strecke zu beobachten. Im Jagdjahr 2017 wurden insgesamt 8.371 Stück

erlegt.

Bei der Niederwildstrecke des Landes ist im Jagdjahr 2017 ein neuerlicher Rückgang zu erkennen, wobei sowohl beim Fasan als auch beim Rebhuhn ein erneuter historischer Tiefstand erreicht wurde. Im Jagdjahr 2017 wurden 12.767 Stück Fasan, 23.489 Hasen und 1.926 Rebhühner erlegt.

Die burgenländische Waldstruktur

Der Wald bedeckt rund ein Drittel der burgenländischen Landesfläche und prägt das Landschaftsbild in den meisten Regionen. Im Burgenland beträgt der Anteil an Wirtschaftswald 79 Prozent. Der Wald ist somit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, denn er liefert nachhaltig Brenn- und Bauholz, bietet Erholungsraum für die Bevölkerung und Lebensraum für Wildtiere und Pflanzen. Im Flachland schützt er den Boden vor Winderosion, in Steillagen schützt er Unterlieger und Infrastruktur vor Abrutschungen und Steinschlag. Die häufigsten Baumarten in unseren Wäldern sind Weißkiefer, Eiche, Fichte und Rotbuche. Daneben findet man mehr als dreißig verschiedene, wirtschaftlich verwertbare Holzarten. Ein Drittel der Waldfläche ist im Besitz von größeren Forstbetrieben, ein Sechstel bewirtschaften ca. 200 Waldurbarialgemeinden, die restliche Hälfte verteilt sich auf 26.000 Kleinwaldbesitzer. Der jährliche Produktionswert beträgt in Summe EUR 80 Mio.

Landesforstgarten

Das Land Burgenland betreibt in Weiden am See einen eigenen Forstgarten für die Produktion von hochwertigen Forstpflanzen. Die jährliche Produktion beträgt auf 15 ha rund 150.000 Stk. Laubholzpflanzen, wovon 25 verschiedene Baumarten und 14 Straucharten sind. Die produzierten Pflanzen dienen ausschließlich zur Errichtung von Bodenschutzanlagen und Wohlfahrtswäldern in unterbe-waldeten Regionen des Landes. Bei der Auswahl

der Pflanzen wird besonderer Wert auf Artenvielfalt und Bodenständigkeit gelegt. Neben dem Landesforstgarten gibt es aufgrund der guten klimatischen Bedingungen auch private Forstgärten. Insgesamt werden im Burgenland derzeit jährlich auf 57 ha ca. 3 Mio. Forstpflanzen und daneben auch Sträucher produziert. Das ergibt einen jährlichen Umsatz von ca. 5,0 Mio. Euro.

Waldpädagogik

2017 konnten wieder rund 10.000 Kinder in der wild- und waldpädagogische Erlebnisstätte „Werkstatt Natur“ begrüßt werden. Das Angebot war sehr vielseitig ausgerichtet und sehr beliebt bei Kindergärten und Volksschulen aus dem Burgenland sowie den angrenzenden Nachbarbundesländern. Die Möglichkeit einen Kindergeburtstag in Marz abzuhalten, wurde ebenfalls häufig und gerne in Anspruch genommen. Auch die mobile Einrichtung „Werkstatt Natur on tour“ kam bei verschiedensten Veranstaltungen und Revierausgängen im ganzen Land zum Einsatz. Eine auflagenstarke österreichische Tageszeitung wählte die Werkstatt Natur zur beliebtesten Naturerlebnisrichtung im Burgenland. Die Besucherzahlen machen die Werkstatt Natur zur größten waldpädagogischen Einrichtung Mitteleuropas.

www.werkstatt-natur.at

Holzeinschlag

Der Holzeinschlag erreichte im Jahr 2017 mit 814.000 fm einen neuen Rekordwert. Ein Viertel davon waren Schadholznutzungen aufgrund von Windwurf und Borkenkäferbefall. Laut Waldinventur beträgt der jährliche Holzzuwachs ca. 1 Mio fm; das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Produktion bleibt also in jedem Fall gewahrt. Die Hälfte des Holzes wird für Energiezwecke eingesetzt, der größere Teil in Einzelhaushalten, der kleinere Teil in gemeinschaftlichen Hackschnitzelfeuerungen. Ein Viertel wird von der Sägeindustrie weiterverarbeitet, das restliche Viertel geht in die Papier- und Plattenindustrie.

Belastungen des Waldes

Borkenkäfer

Der warme und trockene Sommer hat auch im Jahr 2017 günstige Bedingungen für die Ausbreitung der Borkenkäfer geboten. Hauptsächlich betroffen

waren wiederum die sekundären Fichtengebiete in den Bezirken Oberwart und Güssing. Im August 2017 kam es aufgrund eines orkanartigen Sturms zu bedeutsamen Windwurfschäden in den Bezirken Güssing und Oberwart. Betroffen waren in erster Linie Kiefernbestände. Neben einigen großflächigen Windwürfen wurden viele Einzelbaumbrüche und -würfe verursacht, die eine Gefahr für weitere Borkenkäfervermehrung darstellen können. Auf eine rasche Aufarbeitung und Abtransport des anfallenden Schadholzes wurde besonders Wert gelegt.

Wild

Neben wirtschaftlichen und ökologischen Funktionen bekommen die Sozialfunktionen der Wälder immer größere Bedeutung. Für die Wildtiere bedeutet dies eine Einengung ihrer Lebensräume, daraus resultieren häufig Änderungen des Nahrungsaufnahmeverhaltens mit vermehrten Schäden an forstlichen Beständen und Kulturen. In den Sommermonaten wurden bereits zum fünften Mal Erhebungen an 300 Aufnahmepunkten im Rahmen des Wildeinflussmonitorings in den Waldbeständen durchgeführt. Das Ergebnis zeigt einen unverändert hohen Grad an Wildverbiss an Jungpflanzen in allen Waldregionen des Landes. Die gefährdetsten Baumarten sind Eiche und Tanne.

Bioindikatornetz

Im Burgenland wird die Belastung des Waldes durch Schwefelmissionen jährlich in einem gleichbleibenden Kontrollnetz erhoben, das derzeit 57 Punkte umfasst. Hierbei werden die Schwefelgehalte von Nadelproben ermittelt. Die Untersuchungen im Rahmen des Bioindikatornetzes brachten für das Jahr 2017 ein gutes Ergebnis. Es gab an den 57 Probepunkten keinen Fall von deutlich überschrittenen Grenzwerten beim wichtigsten Wert SO₂ gemäß 2. VO gegen forstschädliche Luftverunreinigungen.

Forstförderung

Ziele sind die Unterstützung der Waldeigentümer bei der Begründung und Pflege klimafitter Bestände sowie die Erhöhung der Wertschöpfung aus der Waldbewirtschaftung. Ebenso soll die Natürlichkeit des Waldes durch Erhaltung und Steigerung der Biodiversität erhalten bleiben. Im Rahmen des Programms zur ländlichen Entwicklung (ELER) wur-

den im Jahr 2017 folgende Förderungen bewilligt:

Forstförderung 2017

Maßnahme	Anzahl der Projekte	Bewilligter Förderungsbetrag in EUR
Borkenkäferbekämpfung	3	132.000,-
Außernutzungstellung von Wäldern	8	537.000,-
Waldbau	58	122.000,-
Wald-Ökologie-Programm	133	378.000,-
Betriebliche Pläne	11	11.000,-
Gesamtsumme	213	1.180.000,-

Quelle: Abteilung 5 - Referat Landesforstinspektion

Forststraßenbau

Die Wegebautätigkeit und damit auch die Erschließungsdichte differiert im Burgenland sehr stark zwischen den einzelnen Eigentumskategorien. Der Neubau von Forststraßen bzw. der Umbau von dem Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Forststraßen wird in Landschaft schonender Bauweise mit 35 % der Gesamtkosten gefördert. Der Förderungsbetrag setzt sich zu 63,0 % aus EU-, zu 22,2 % aus Bundes- und zu 14,8 % aus Landesmitteln zusammen. Die Errichtung von Schlepperwegen wird nicht gefördert. Mit Stand 31. Dezember 2017 waren im Burgenland 1.336 Forststraßenkilometer gefördert und die Gesamtausbaulänge an Forststraßen beträgt rund 3.000 Kilometer. Nach Jahrzehnten intensiver Neuaufschließungstätigkeit ist die Zahl der eingereichten Forststraßenförderprojekte zurzeit merklich zurückgegangen.



Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nimmt in Bezug auf die extremen naturräumlichen Grundlagen, aber auch in Bezug auf die Besitzverhältnisse eine Sonderstellung unter den Österreichischen Nationalparks ein. Die Gesamtfäche verteilt sich auf Gebietsabschnitte in insgesamt sieben Gemeinden. Rund 1.300 private Grundeigentümer bringen ihre Flächen freiwillig, auf Basis des Vertragsnaturschutzes, in den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel ein. Eine der Hauptaufgaben des Nationalparkmanagements ist es, landwirtschaftliche Maßnahmen zu setzen, um die naturschutzfachlich definierten Ziele zu erreichen. Dazu zählen unter anderem der Erhalt einer weiten offenen Landschaft, die Bewahrung von Sand- und Salzlebensräumen und Lacken sowie die landseitig flächenmäßige Begrenzung des Schilfgürtels, um für bodenbrütende Vogelarten geeignete Brutbedingungen und Lebensräume zu schaffen.

Maßnahmen im Flächenmanagement – Konsolidierung 2017

Heumahd

Auf rund 350 ha wird die Wiesenmahd und Heuproduktion durch Nationalparkmitarbeiter und nationalparkeigene maschinelle Ressourcen bewerkstelligt. In den vom Betriebsstandort Apetlon weiter entfernten Gebieten wie den Zitzmannsdorfer Wiesen und dem burgenländischen Hanság bei Tadten sind Mahd, Pressung und Transport aus Effizienz- und Wirtschaftlichkeitsgründen an landwirtschaftliche Betriebe vor Ort ausgelagert.

Graurinder

Die Rinderherde des Nationalparks wurde von rund 500 Stück auf 250 Stück – zirka 180 Graurinder, 70 Wasserbüffel – verkleinert, da der Schilfgürtel durch die Beweidungsmaßnahmen, wie



geplant, reduziert werden konnte. Um den Status quo der freien Flächen aufrecht zu erhalten, ist die aktuelle Herdengröße ausreichend.

GIS Projektstart 2016 (Projekt ELER 2014 - 2020)

Seit Projektstart 2016 werden Nationalparkflächen digital erfasst. Somit ist eine genaue Identifikation, die Überwachung der Flächen als auch eine gezielte Maßnahmenumsetzung, durch das Nationalparkmanagement möglich, wie beispielsweise in der Wiesenmahd und der Neophytenbekämpfung (Datenabgleich mit INVEKOS).

Weidebegehung

Seit 2017 wird auf den gesamten Weideflächen ein aktives Weidemonitoring betrieben. In Abstimmungsgesprächen zwischen Flächenmanagement, Gebietsbetreuung und externen Beweidern ist das definierte Kernziel der Aktivitäten die Bewirtschaftung im Sinn der Lebensraumsicherung.

Biologische Station Neusiedler See

Die Biologische Station in Illmitz liegt im Seevorgelände des Neusiedler Sees. Sie ist eine nachgereichte Dienststelle des Amts der Burgenländischen Landesregierung und gehört zur Abteilung 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und Naturschutz, Hauptreferat III Natur-, Klima- und Umweltschutz. Das Institut baut auf nahezu 70-jährige Erfahrung und erfüllt heute wesentliche Aufgaben für das gesamte Land Burgenland und – darüberhinausgehend grenzüberschreitend - für die Pannonische Region.

Naturschutzgesetz

Die Biologische Station erfüllt die gesetzlich vorgeschriebene Gutachter- und Sachverständigentätigkeit im Bereich Naturschutz. Viele Änderungen in der Landnutzung sind nach dem Naturschutz-

gesetz bewilligungspflichtig (z.B. Bauten im Grünland, wasserbauliche Maßnahmen, Kulturlandschaftswandlungen in Landschaftsschutzgebieten) bzw. naturschutzfachlich zu begutachten (z.B. Flächenumwidmungen, Gesetzesänderungen). Die Biologische Station liefert somit Entscheidungsgrundlagen für die Entwicklung einer ausgewogenen Kulturlandschaft unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang wurden im Bereich Naturschutz 2017 bei insgesamt 42 Verhandlungen Beiträge eingebracht, sowie 13 Gutachten und 78 Stellungnahmen verfasst.

Wasserrechtsgesetz, Bäderhygienegesetz, Lebensmittelgesetz

Nach dem Wasserrechtsgesetz, dem Bäderhygienegesetz und dem Lebensmittelgesetz erfolgen durch die akkreditierte Prüf- und Inspektionsstelle der Biologischen Station regelmäßige Beprobungen technischer Anlagen (v.a. Wasserwerke, Bäder, etc.) und die Erstellung von fachspezifischen Gutachten entsprechend der Laborergebnisse dieser gezogenen Proben. Somit liefert das akkreditierte Labor die chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen bei Trinkwässern, Schwimm- und Hallenbädern, Badeseen, Teichen, Brunnen und Whirlpoolanlagen gemäß der unter <http://biologische-station.bgld.gv.at/wp-content/uploads/2016/02/Methodenliste.pdf> ersichtlichen Methodenliste. 2017 wurden 30 Badeseen, 10 Kleinbadeteiche, 98 Fischteiche, 80 Bäder und 150 Trinkwasserversorger gemäß Verordnung regelmäßig untersucht. Dabei wurden 2.376 mikrobielle und 2.123 chemische Proben auf insgesamt 31.704 chemische bzw. mikrobiologische Parameter analysiert. Insgesamt wurden im Jahr 2017 in der Folge der Untersuchungen 750 Prüfberichte, 113 Inspektionsberichte für Bäder, sowie 112 Inspektionsberichte für Trinkwasserspender im akkreditierten Bereich erstellt.

Pollenfalle

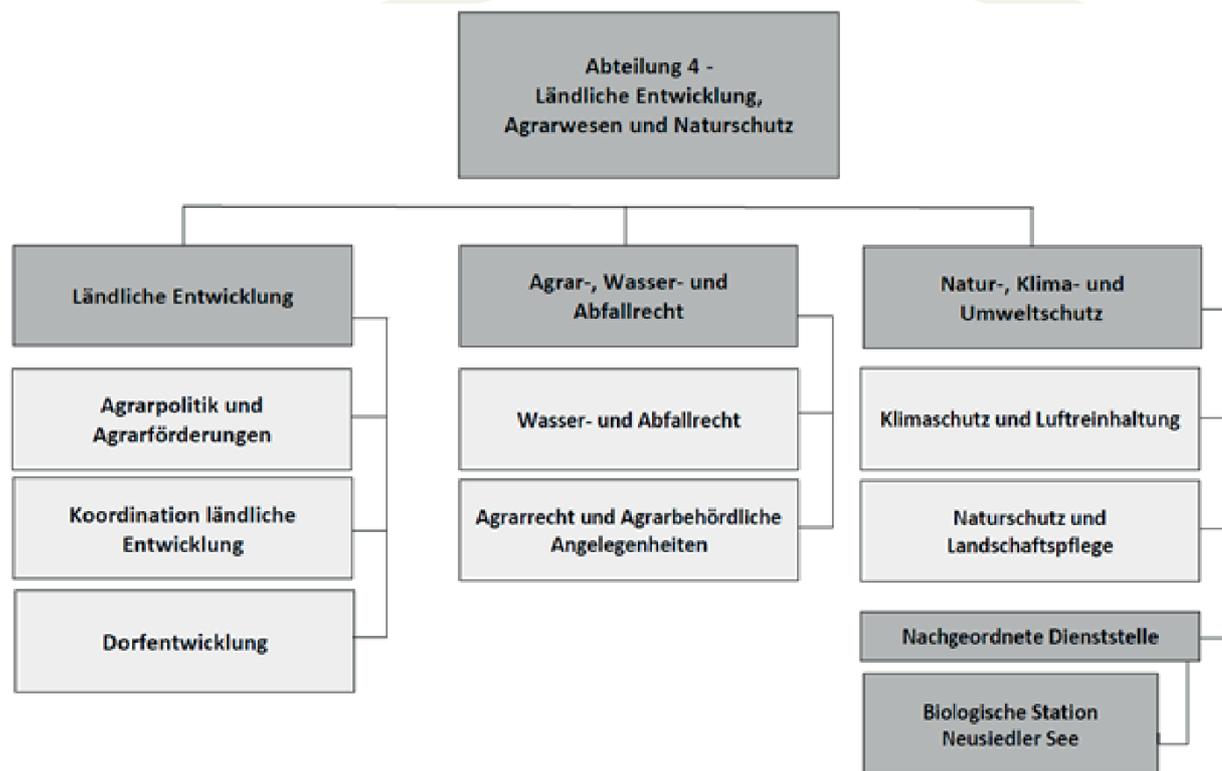
In Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien wurde 2017 im Rahmen des Pollenwarndienstes der reguläre Betrieb der Pollenfalle am Dach der Biologischen Station aufgenommen. Dadurch leistet die Station einen wesentlichen Beitrag zur Pollenflug-Überwachung in Ostösterreich.

Stechmücken-Monitoring

In Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde das Stechmücken-Monitoring burgenlandweit fortgeführt. Es dient zum Nachweis von neuen invasiven Neozoa sowie der Detektion potenzieller Überträger von Krankheitserregern.

Methan – Kohlendioxid Messstelle

Weiters wurde bei der Biologischen Station im Winter 2017 im Rahmen der LTER-CWN-Initiative durch den Kooperationspartner Universität Wien eine Methan – Kohlendioxid – Messstelle im Schilfgürtel errichtet, die ab 2018 die Methan- und CO₂-Emissionen des Schilfgürtels online messen soll.



Neue Organisationsstruktur im Amt

Mitte 2016 wurde die Landesverwaltung der Burgenländischen Landesregierung reformiert. Die neue organisatorische Gliederung der Abteilung 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und Naturschutz wurde in die drei Hauptreferate Ländliche Entwicklung, Agrar-, Wasser- und Abfallrecht sowie Natur-, Klima- und Umweltschutz eingeteilt. Ziel der Neustrukturierung ist Abläufe und Prozesse zu optimieren und sicherzustellen, dass im Interesse der Bürger und Bürgerinnen sowie der Wirtschaft rasch Entscheidungen getroffen werden können.

Nähere Informationen zur Ländlichen Entwicklung, Landwirtschaft wie auch über das Förderwesen finden Sie unter <https://www.burgenland.at/natur-umwelt-agrar> und www.lebensressort-burgenland.at

Förderabwicklung

Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung eines funktionsfähigen ländlichen Raums. Die Finanzierung erfolgt im Burgenland, als Übergangsregion zu 63 % aus EU- und zu 37 % aus nationalen (Bund 22,2 % und Länder 14,8 %) Mitteln. Leader-Maßnahmen werden zu 80 % aus EU und

20 % nationalen Anteilen subventioniert und die technische Hilfe zur Abwicklung von Projekten wird mit 48,67 % kofinanziert.

Aufwände je GAP Säule

Für die Marktordnung – 1. GAP Säule – wurden 54,25 Mio. Euro (44 %) des Agrarbudgets für 4.383 landwirtschaftliche Förderwerber im Burgenland aufgebracht. Ein Plus von 1,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

In der 2. GAP Säule, dem österreichischen Programm zur ländlichen Entwicklung, wurden 54,36 Mio. Euro (+ 8,71 Mio. EUR) ausbezahlt. Die bessere Ausnutzung der ÖPUL-Maßnahme um 3 Mio. Euro ist insbesondere auf die biodiversitätsfördernden Maßnahmen, die biologische Wirtschaftsweisen als auch Naturschutz- und Begrünungsmaßnahmen zurückzuführen. Auch für Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, den Basisdienstleistungen und Leader haben die Auszahlungen gegenüber 2016 erheblich zugenommen.

Nationale Maßnahmen

Die sonstigen Maßnahmen setzen sich aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Spezielle Maßnahmen wie z.B. Ernte- und Risikoversicherung, Europäischer Fischereifonds, Tierseuchenbekämpfung etc. werden unterschiedlich aus EU-, Bundes-

und/oder Landesmittel finanziert.

Die Ausgaben für sonstige Maßnahmen, jene Maßnahmen welche mit Ausnahme des Europäischen Meeres- und Fischereifonds ausschließlich aus nationalen Mittel (Bund und Länder) finanziert werden, beträgt 14,9 Mio. Euro (12 %) des Agrarbudgets. Diese Maßnahmen beinhalten u.a. Beratungsleistungen für Frostschädenzahlungen im Obst- und Weinbau, die Verkehrserschließung ländlicher Gebiete als auch Zuschüsse zur Ernte- und Risikoversicherung.

Insgesamt

Im Jahr 2017 wurden 123,5 Mio. Euro an EU-, Bundes- und Landesmittel für die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland aufgewandt (Auszahlungsstand Juli 2018). Im Vergleich zu 2016 um 0,9 Mio. Euro (0,7 %) weniger.

National finanzierte Maßnahmen mit 11,1 Mio. Euro sind gegenüber 2016 auch deutlich geringer. Grund für diese Verringerung war im Jahr 2016 die einmalige Zahlung für Frostschäden im Obst- und Weinbau. Die Zuschüsse für Ernte- und Risikoversicherung sind mit fast 1,6 Mio. Euro angestiegen, durch die Ausweitung von neuen Versicherungsangeboten wie zum Beispiel Mehrgefahrenversicherung.

LE 14-20

Eine multifunktionale, nachhaltige und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft in einem vitalen ländlichen Raum hat das Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (LE 14-20) zum Ziel.

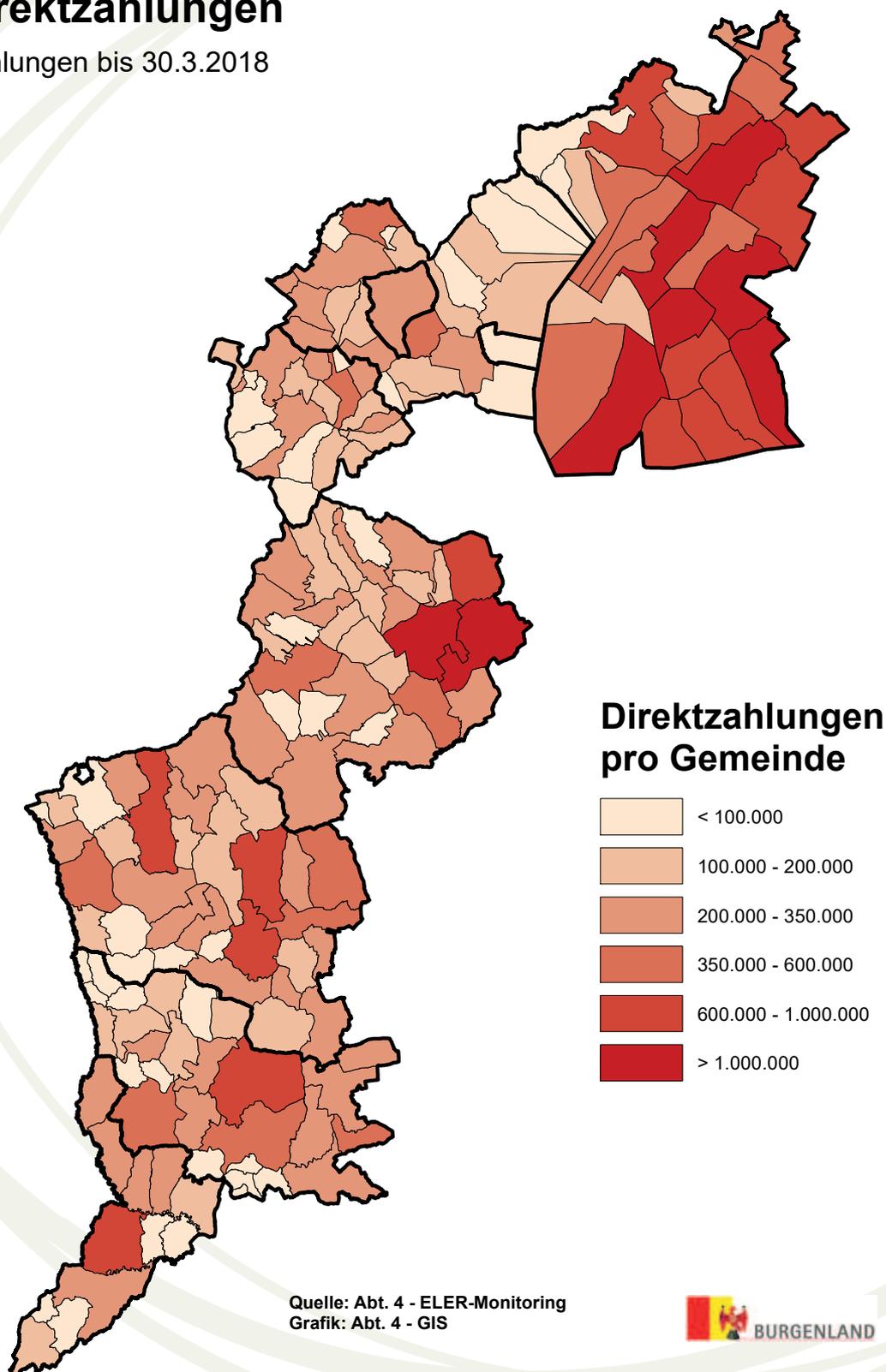
Im Rahmen von LE 14-20 (GAP 2. Säule) wurden 54,36 Mio. Euro (davon 34,12 Mio. Euro EU-Mittel) zur Sicherung der Land- und Forstwirtschaft, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit als auch Professionalisierung aufgewandt. Dies entspricht rund 44 % des Agrarbudgets 2017 und setzt sich folgend zusammen:

- ÖPUL 41,24 Mio. Euro (76 %)
- Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile 2,62 Mio. Euro (5 %)
- Investitionen 3,66 Mio. Euro (7 %)
- Basisdienstleistungen und Dorferneuerung 1,28 Mio. Euro (2 %)
- Weitere Maßnahmen des LE 14-20 und technische Hilfe 5,56 Mio. Euro (10 %)

Ein ausführlicher Statistikteil ist unter www.burgenland.at/agrar/publikationen und unter www.lebensressort-burgenland.at abrufbar.

Direktzahlungen

Zahlungen bis 30.3.2018



Direktzahlungen aus der Säule 1

Bezirk	Betriebe				Prämien			
	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017
ND	1.255	1.583	1.561	1.539	16.180.787	16.879.127	17.528.897	17.564.499
EU	253	371	368	366	4.696.006	4.506.047	4.537.446	4.719.424
MA	236	256	254	247	3.186.050	3.146.707	3.179.104	3.115.432
OP	568	638	624	619	7.683.868	7.861.942	7.875.066	7.836.522
OW	770	747	733	722	7.716.377	7.782.541	7.848.930	7.816.857
GS	531	522	517	519	4.921.081	5.026.894	5.084.587	5.123.593
JE	433	392	381	371	2.413.982	2.520.732	2.573.176	2.603.162
BGLD	4.046	4.509	4.438	4.383	46.798.150	47.723.991	48.627.206	48.779.490

Quelle: AMA und BMNT

ÖPUL 2017

ÖPUL im Jahr 2017	Hektar	Betriebe	Euro	Euro Diff zu 2016
Umweltgerechte Bewirtschaftung	95.067	2.328	5.197.529	-157.712
Einschränkung Betriebsmittel	471	45	25.929	6.353
Verzicht Fungizide/ Wachstumsregulatoren	8.874	570	350.671	-24.819
Anbau seltener Kulturpflanzen	2.611	445	308.831	20.872
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (Stück)	396	30	38.927	4.227
Begrünung - Zwischenfruchtanbau	38.231	2.287	5.834.239	242.433
Begrünung - System Immergrün	6.715	198	517.376	28.048
Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	14.319	802	825.928	94.117
Bodennahe Gülleausbringung (m3)	111.702	79	110.984	12.184
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen	6.713	710	1.106.536	52.619
Pflanzenschutzmittelverzicht Wein/Hopfen	6.044	397	1.503.887	135.052
Silageverzicht	282	12	23.911	-1.289
Nützlingseinsatz im geschützten Anbau	109	51	174.615	79.615
Vorbeugender Grundwasserschutz	70.588	1.135	6.518.823	487.645
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	1.136	329	485.191	116.309
Vorbeugender Oberflächengewässerschutz	3	1	1.183	3
Naturschutz	11.501	1.969	6.040.309	526.945
Biologische Wirtschaftsweise	47.484	982	11.654.118	1.014.824
Tierschutz - Weide (GVE)	2.260	101	119.480	10.250
Tierschutz - Stallhaltung (GVE)	2.969	63	346.262	346.262
ÖPUL-Fläche ohne Almfutterfläche	164.415	3.840	41.184.729	2.993.938

Quelle: AMA und BMNT

Entwicklung bei ÖPUL

ÖPUL BGLD	Förderung	Betriebe	Flächen
1995	27,16	12.062	178.636
1996	40,32	11.636	180.425
1997	26,10	10.810	173.009
1998	19,35	10.672	174.837
1999	19,50	10.371	171.803
2000	36,86	8.563	164.226
2001	41,78	7.766	174.498
2002	43,67	7.667	175.873
2003	46,76	7.601	176.940
2004	48,61	7.490	177.088
2005	50,84	7.353	177.812
2006	50,74	6.677	174.861
2007	37,89	5.943	172.315
2008	40,86	5.779	171.696
2009	42,19	5.736	171.888
2010	43,96	5.575	172.008
2011	44,01	5.428	171.944
2012	43,65	5.231	171.732
2013	42,88	5.055	171.139
2014	40,72	4.594	168.252
2015	35,66	3.780	160.501
2016	38,21	3.851	162.119
2017	41,18	3.840	164.415

Quelle: AMA und BMNT

Ausgleichszulage 2017

Bezirk	Betriebe	AZ in EURO
ND	918	723.925
EU	145	120.034
MA	85	54.545
OP	329	383.176
OW	609	652.466
GS	450	427.309
JE	347	258.281
BGLD	2883	2.619.736

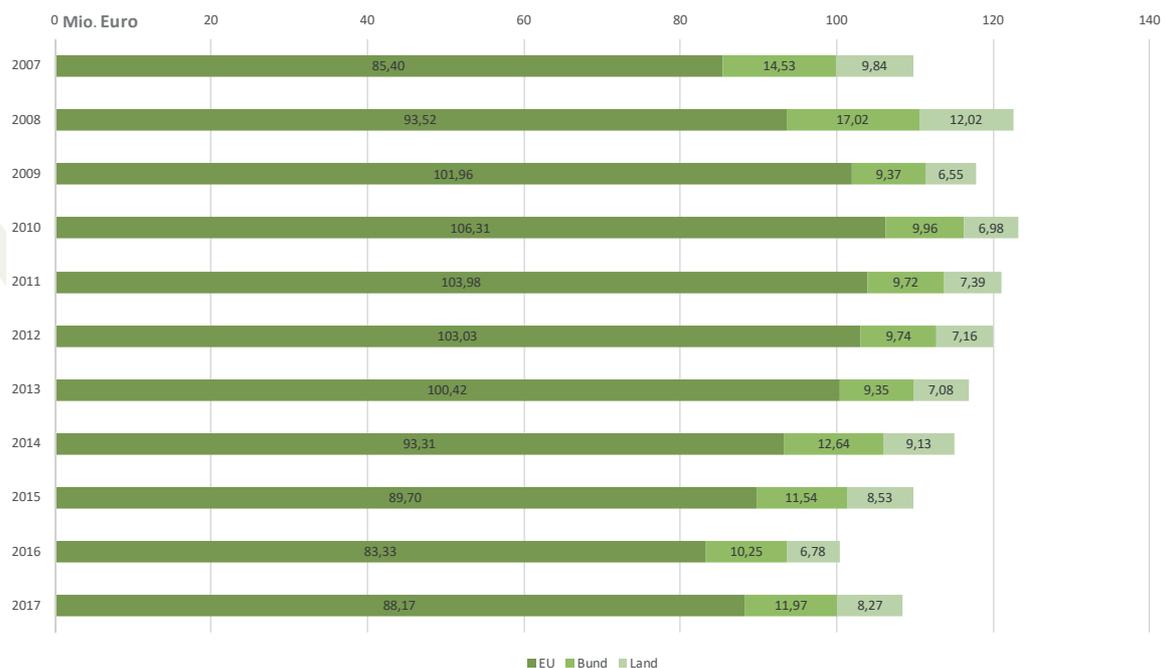
Quelle: AMA und BMNT

Investitionsförderungen 2016 - 2017

Bezirk	2016	2017	Förderung Gesamt
ND	443.548	1.044.095	1.487.643
EU	24.655	196.825	221.481
MA	0	112.405	112.405
OP	319.846	348.695	668.541
OW	97.543	586.530	684.073
GS	141.180	484.067	625.247
JE	27.553	26.689	54.242
BGLD	1.054.325	2.799.307	3.853.631

Quelle: Abteilung 4 - Referat Agrarpolitik & Agrarförderungen

Leistungsabteilungen und Förderungen für die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland / EU-Programm der Säule 1 und 2

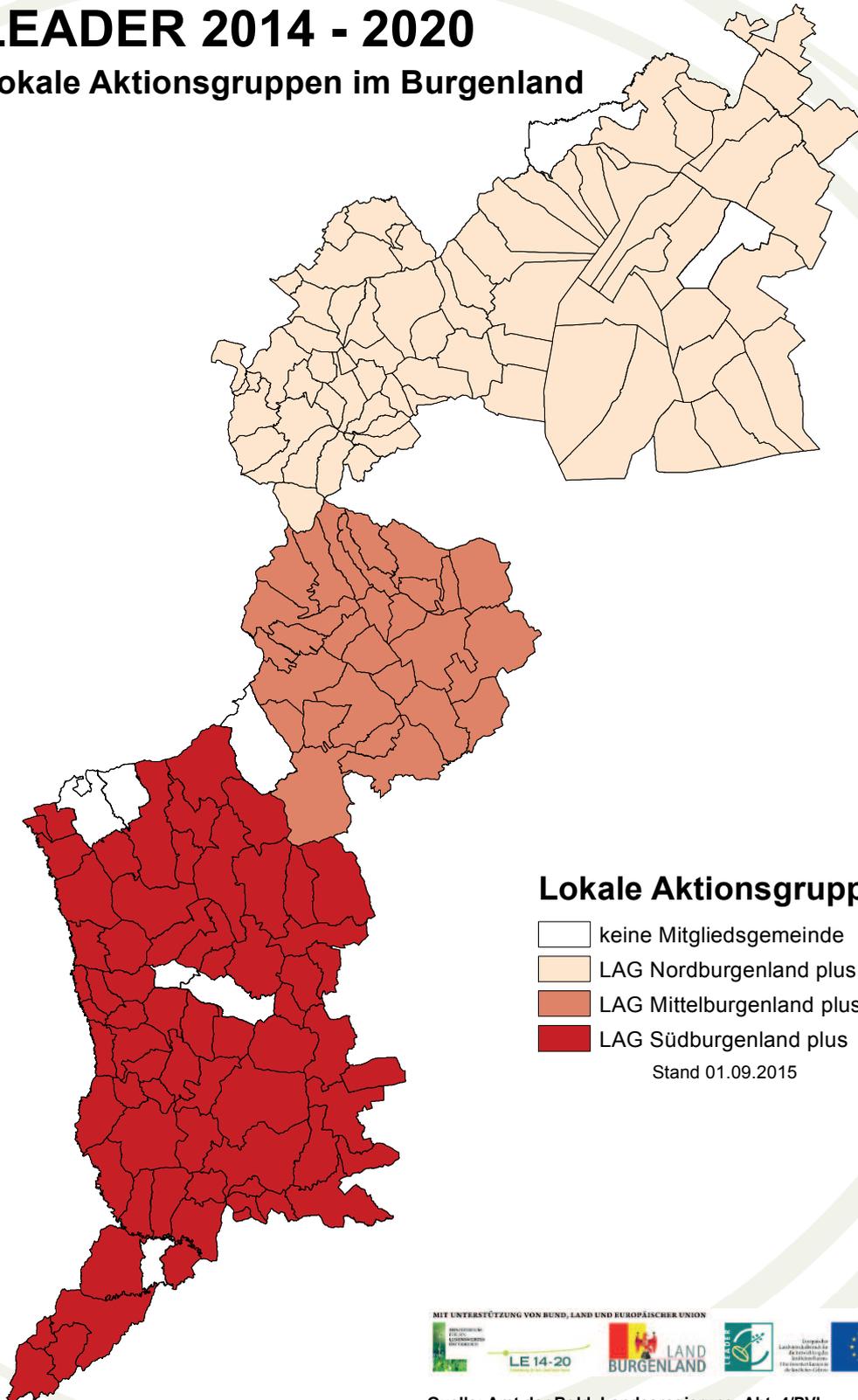


Quelle: Abteilung 4 - Referat Agrarpolitik und Agrarförderungen

Mitgliedsgemeinden bei LEADER

LEADER 2014 - 2020

Lokale Aktionsgruppen im Burgenland



Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4/PVL
Grafik Abt. 4 GIS

Umsetzung LEADER Programm

LAG Name	Gesamt- dotierung	bisher bewilligt	Genehmigte Projekte	bisher bezahlt	Ausbe- zahlt	Abge- schlossen
	EUR	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl
Südburgenland Plus	4.730.000,00	1.819.107,90	18	480.068,43	8	3
Mittelburgenland Plus	3.000.000,00	948.615,49	17	448.432,85	11	9
Nordburgenland Plus	6.129.000,00	2.976.800,77	30	1.071.106,10	13	6
BURGENLAND Gesamt	13.859.000,00	5.744.524,16	65	1.999.607,38	32	18

Quelle: Abteilung 4; Stand Sept. 2018

Krankenversicherung - Versichertenstand per 31.12.2017

	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte Selbständige	3.111	1.864	4.975	-3,65
Hauptber. beschäftigte Ehegatten	8	44	52	±0,0
Hauptber. beschäftigte Übergeber	3	3	6	+40,0
Pflichtversicherte Kinder	141	31	172	-10,4
Freiwillig Versicherte	4	5	9	±0,0
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	3	24	27	±0,0
Pflichtversicherte Pensionisten	2.925	6.071	8.996	-1,5
Gesamtanzahl der Versicherten	6.195	8.042	14.237	-2,4
Anzahl der Betriebe	-	-	4.551	-1,3

Quelle: Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Pensionsversicherung, Versichertenstand per 31.12.2017

	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte	3.312	2.152	5.464	-4,5
davon Betriebsführer	3.164	2.074	5.238	-4,8
davon hauptberuflich beschäftigte Ehegatten	8	44	52	±0,0
davon hauptberuflich beschäftigte Übergeber	3	3	6	-40,0
davon pflichtvers. Kinder	137	31	168	-11,11
4	10	14	-22,22	
3.423	2.162	5.478	-4,58	
-	-	4.777	-1,99	

Quelle: Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ergebnisse der regional landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Burgenland

R-LGR	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
GETREIDE (einschl. Saatgut)	109,4	104,1	90,8	82,8	78,6	74,1	77,1
HANDELSGEWÄCHSE	42,3	38,0	39,5	40,1	38,0	30,9	32,1
FUTTERPFLANZEN	8,4	6,9	9,4	9,0	8,3	6,3	6,1
ERZEUGNISSE DES GEMÜSE- UND GARTENBAUS	21,1	21,9	21,9	21,9	26,2	33,1	38,1
KARTOFFELN (einschl. Pflanzkartoffeln)	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	2,1	1,1
OBST	18,5	18,9	21,3	19,9	16,6	15,3	21,1
Frischobst	10,1	9,0	7,0	6,8	8,8	6,4	7,1
Weintrauben	8,5	9,9	14,3	13,1	7,8	8,9	13,1
WEIN	85,3	71,5	95,6	117,1	100,7	93,1	110,1
SONSTIGE PFLANZLICHE ERZEUGNISSE	1,5	2,0	1,6	1,7	2,0	1,7	1,1
PFLANZLICHE ERZEUGUNG	287,7	264,6	281,0	293,1	271,2	256,5	288,1
TIERE	49,1	46,9	45,8	37,5	34,6	38,1	42,1
Rinder	13,4	14,7	10,4	8,5	9,7	10,4	8,1
Schweine	24,4	23,0	25,6	17,6	14,3	15,5	19,1
Geflügel	9,5	7,1	8,0	9,4	8,8	10,2	11,1
TIERISCHE ERZEUGNISSE	23,0	22,1	20,9	20,3	19,6	20,1	20,1
Milch	14,0	12,9	12,1	11,2	11,1	11,0	11,1
Eier	7,3	7,8	7,9	7,8	7,1	7,3	7,1
TIERISCHE ERZEUGUNG	72,1	69,0	66,7	57,8	54,2	58,2	63,1
ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER GÜTER	359,8	333,6	347,6	350,8	325,3	314,7	351,1
ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER DIENSTLEISTUNGEN	15,1	17,5	15,3	14,0	14,9	15,2	14,1
LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG	374,9	351,1	362,9	364,8	340,3	329,9	366,1
URLAUB AM BAUERNHOF	1,2	0,9	1,0	1,1	2,2	2,7	5,1
DIREKTVERMARKTUNG	8,2	7,9	5,6	2,5	4,2	3,4	4,1
NEBENBETRIEB	18,9	19,4	13,4	14,2	15,5	16,6	19,1
ERZEUGUNG DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN WIRTSCHAFTSBEREICHS	403,2	379,4	382,8	382,7	362,2	352,6	394,1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	199,7	203,8	200,2	183,8	187,7	179,5	191,1
ABSCHREIBUNGEN	68,5	70,2	72,9	75,3	75,9	76,5	77,1
ARBEITNEHMERENTGELT	15,8	17,0	16,6	14,3	16,1	17,4	18,1
SONSTIGE PRODUKTIONSABGABEN	12,6	16,4	18,5	15,5	12,0	7,7	8,1
SONSTIGE SUBVENTIONEN	57,8	63,8	48,8	50,1	52,7	49,6	58,1
FAKTOREINKOMMEN	180,1	152,8	140,0	158,1	139,3	138,5	176,1
GEZAHLTE PACTEN	12,4	13,6	15,4	15,9	16,9	16,6	16,1
GEZAHLTE ZINSEN	13,0	9,0	7,2	7,2	7,4	8,3	10,1
EMPFANGENE ZINSEN	12,5	12,0	12,5	4,4	3,6	3,4	3,1
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN	151,5	125,2	113,4	125,0	102,6	99,6	134,1

Quelle: Statistik Austria

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
1	70,3	70,5	72,9	37,4	47,1	83,1	65,9	45,4	85,7	85,7	110,3	66,1	74,9	69,4	73,6	72,9
5	31,4	31,5	33,6	26,8	26,1	27,4	31,4	25,1	37,0	43,4	45,0	32,5	35,3	33,7	43,4	40,0
6	6,8	5,8	8,0	7,9	9,7	8,3	9,4	10,0	10,4	11,3	9,9	11,3	10,6	9,2	9,8	8,8
5	38,6	33,1	49,2	40,2	40,7	45,2	42,4	33,6	38,0	37,5	40,8	45,5	48,3	53,9	57,9	56,5
3	0,9	1,2	1,3	1,0	1,5	2,8	2,5	2,5	3,3	3,6	3,4	4,7	3,1	3,7	4,8	5,2
0	18,4	27,6	18,8	17,0	21,5	21,7	19,8	17,2	19,9	34,2	27,5	30,3	21,6	24,4	19,3	29,6
4	7,3	11,6	10,0	9,4	9,0	10,0	11,7	8,7	7,6	11,6	8,7	13,2	11,8	10,7	5,7	11,5
5	11,1	15,9	8,8	7,6	12,4	11,7	8,1	8,5	12,3	22,6	18,8	17,1	9,9	13,7	13,6	18,0
4	105,7	133,0	142,5	116,7	128,5	135,5	135,7	135,5	107,8	139,2	153,3	136,2	99,8	140,8	77,5	170,1
4	1,9	2,3	1,4	1,3	1,6	1,8	2,1	2,1	2,3	2,3	2,1	1,4	2,0	2,3	2,4	2,7
7	274,0	304,9	327,6	248,4	276,6	325,9	309,1	271,4	304,5	357,1	392,3	328,1	295,5	337,5	288,6	385,8
1	37,1	35,6	38,2	38,2	38,4	38,1	42,3	37,8	38,0	40,1	43,1	39,1	35,6	34,2	34,6	36,2
6	9,0	9,2	9,1	9,3	10,2	10,6	10,4	10,4	10,1	12,4	12,8	12,0	12,1	10,0	10,6	10,4
6	14,8	15,7	16,5	14,9	15,2	13,0	16,0	14,9	13,9	12,7	15,8	15,9	12,2	13,2	11,9	13,7
4	11,3	9,1	10,4	12,2	11,5	12,2	13,8	10,9	12,2	13,0	12,4	9,7	9,8	9,3	10,3	10,5
9	20,7	19,7	19,4	19,1	19,2	20,0	22,0	17,8	18,5	20,1	19,9	21,6	23,5	24,5	22,7	27,8
9	11,3	10,1	9,4	9,4	9,6	9,4	11,2	8,3	9,2	10,0	9,4	10,0	10,4	9,3	8,7	11,0
5	7,9	8,3	8,6	8,4	8,3	9,1	9,7	8,4	8,4	8,9	9,5	10,5	11,9	13,0	12,5	15,1
1	57,9	55,3	57,6	57,2	57,6	58,1	64,2	55,7	56,6	60,2	63,0	60,7	59,1	58,7	57,3	64,0
8	331,8	360,2	385,2	305,7	334,2	384,0	373,3	327,1	361,0	417,3	455,3	388,7	354,6	396,2	346,0	449,9
6	13,2	12,7	13,0	10,4	11,8	12,9	15,5	16,3	18,1	20,8	20,1	16,7	17,9	19,0	20,1	
4	345,0	372,9	398,1	316,1	346,0	396,9	388,8	343,4	379,1	438,1	475,3	405,4	372,5	415,2	366,0	
0	2,9	3,3	3,6	5,1	4,5	4,3	3,7	6,3	5,1	5,0	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	
3	4,2	3,4	2,7	4,1	6,5	5,0	3,8	4,9	6,6	5,4	4,9	3,8	3,6	3,7	5,4	
1	18,0	11,1	6,7	5,9	5,6	4,8	6,1	5,1	5,2	6,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
8	370,2	390,8	411,2	331,2	362,7	411,1	402,4	359,6	396,1	454,5	480,7	409,3	376,2	419,0	371,7	
6	177,7	171,7	172,8	169,3	177,4	201,2	222,4	211,5	222,8	257,8	256,1	245,3	227,9	227,7	225,5	
2	77,7	77,5	78,3	80,1	80,5	81,6	84,9	87,2	88,1	89,9	92,5	93,3	94,2	94,5	93,7	
3	20,5	19,2	20,7	22,9	24,5	29,8	28,7	30,0	34,2	36,9	38,6	43,0	47,4	48,9	50,5	
6	8,6	8,8	9,2	8,1	8,1	8,7	8,7	9,5	9,4	12,0	11,6	11,4	11,4	11,1	11,2	
7	62,2	65,0	68,9	107,2	109,1	97,8	98,7	97,6	106,2	97,4	97,9	96,5	97,4	93,2	109,4	
0	168,4	197,7	219,7	180,9	205,8	217,3	185,1	149,0	181,9	192,1	218,4	155,9	140,1	178,9	150,8	
7	18,4	20,0	18,3	17,3	17,7	17,3	17,2	17,2	17,3	20,1	20,5	20,0	21,5	22,6	22,4	
4	7,7	7,0	6,2	6,6	6,6	8,4	7,8	7,9	7,0	6,4	5,3	4,1	4,2	3,1	3,3	
5	3,4	2,6	3,2	2,9	3,1	3,5	6,6	7,1	5,5	4,7	3,1	3,9	2,7	4,1	2,7	
1	125,2	154,2	177,8	136,9	160,1	165,3	137,9	101,1	128,8	133,4	157,2	92,7	69,7	108,3	77,3	

Jahr	Betriebe		Fläche in ha	
	Österreich	Burgenland	Österreich	Burgenland
1951	432.848	44.263		
1960	402.286	41.716		
1970	367.738	38.548		
1980	308.246	30.853		
1990	281.910	26.789	7.554.815	324.919
1995	239.099	20.193	7.531.205	317.535
1999	217.508	16.081	7.518.615	305.275
2005	189.591	11.664	7.569.254	288.650
2007	187.033	11.167	7.559.258	289.436
2010	173.317	9.793	7.347.535	287.532
2013	166.317	9.053	7.357.197	291.971
2016	162.018	8.471	7.261.574	285.460

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung. Erstellt am 26.06.2017. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1951 - 1970: Erhebungsuntergrenze 1/2 ha, 1980 - 1990: Erhebungsuntergrenze 1 ha Gesamtfläche. - Ab 1990: Einschließlich Betriebe ohne Fläche. - Ab 1995: Erhebungsuntergrenze 1 ha landwirtschaftlich oder 3 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. - 2016: Vorläufige Ergebnisse.

	Jahr	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	Personengemeinschaften	Betr. jurist. Personen	Gesamt
Zahl der Betriebe	2003	3.145	8.221	-33	-353	11.752
	2005	3.164	7.941	-130	-428	11.663
	2007	3.038	7.449	-321	-360	11.168
	2010	2.771	5.963	580	479	9.793
	2013	2.411	5.452	643	547	9.053
	2016	2.266	4.953	598	654	8.471
Fläche in Hektar	2003	141.128	75.585	-589	73.880	291.182
	2005	138.608	82.055	-5.582	62.405	288.650
	2007	136.623	71.488	-7.780	73.545	289.436
	2010	132.574	67.110	13.266	74.583	287.532
	2013	122.329	71.745	14.407	83.490	291.971
	2016	124.001	67.778	9.690	83.991	285.460

Quelle: Statistik Austria



Tabelle 1.3: Vergleich der Betriebe (Unternehmen) zwischen Bgld. und Österreich laut INVEKOS-Daten

Jahr	Burgenland		Österreich	
	Hauptbetriebe	Teilbetriebe	Hauptbetriebe	Teilbetriebe
	13.943		197.095	
1996	12.832		184.663	
1997	12.077		181.634	
1998	11.722		176.740	
1999	11.429		174.619	
2000	9.951	11	163.485	9.402
2001	9.044	11	157.174	8.965
2002	8.742	12	154.586	8.756
2003	8.506	15	151.845	8.864
2004	8.320	12	149.844	8.880
2005	8.096	50	149.012	12.260
2006	7.496	48	144.709	12.550
2007	6.774	50	139.841	13.101
2008	6.523	49	137.001	13.131
2009	6.380	15	134.844	9.887
2010	6.196	29	132.653	10.463
2011	6.024	33	130.080	10.103
2012	5.786	39	127.390	10.096
2013	5.592	33	124.695	9.900
2014	5.195	50	120.221	9.653
2015	4.652	39	113.942	11.171
2016	4.592	37	112.777	11.173
2017	4.497	40	111.550	11.748

Quelle: BMNT; AMA, INVEKOS-Daten.



Tabelle 1.4: Landwirtschaftlich genutzte Flächen im Burgenland laut INVEKOS-Daten 1)

	Ackerland	Dauergrünland	Weingärten	Obstanlagen	Reb- und Baumschulen	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (in ha)						
2000	153.442	12.947	12.755	877	877	180.083
2001	153.149	12.675	11.912	864	864	178.676
2002	153.041	12.624	12.020	882	882	178.645
2003	153.236	12.512	12.202	866	866	178.880
2004	152.966	12.642	12.391	879	879	178.952
2005	153.549	12.915	12.576	908	908	180.026
2006	152.917	12.911	12.129	932	932	178.960
2007	152.924	12.084	11.407	831	831	177.339
2008	152.892	12.102	11.386	848	848	177.318
2009	152.828	12.268	11.367	886	886	177.442
2010	153.025	12.272	11.482	878	878	177.755
2011	152.966	12.155	11.570	877	877	177.669
2012	152.617	11.947	11.513	881	881	177.051
2013	152.488	11.844	11.432	866	866	176.724
2014	152.036	11.477	10.762	793	793	175.152
2015	151.268	10.886	10.471	747	747	173.462
2016	151.384	11.042	10.688	759	759	173.971
2017	150.458	11.275	10.900	782	782	173.507
1) Flächenzuordnung nach Betriebssitz; daher ergeben sich Unterschiede zu Tabelle 2.1.5.						
2) Die Änderungen bzw. die neuen Begriffe ergeben sich aufgrund der neuen Erfassungssystematik ab dem Jahr 2007; dadurch auch der Bruch mit 2007.						
Zweimähdige Wiesen werden zum extensiven Grünland gezählt.						
3) Umfassen die GLÖZ-G-Flächen (GLÖZ = Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand), Definition siehe Begriffsbestimmungen.						
Quelle: BMNT; AMA, INVEKOS-Daten.						



Tabelle 1.5 : INVEKOS-Betriebe nach Geschlecht (1)

	Betriebe, die von Männern geführt werden	Betriebe, die von Frauen geführt werden	Männer (3)	Frauen (3)	Betriebe von Ehegemeinschaften (2)	Betriebe von Personengemeinschaften und juristischen Personen	Alle Betriebe
2005	3.678	3.045	55%	45%	1.099	463	8.286
2006	3.465	2.766	56%	44%	986	469	7.687
2007	3.200	2.410	57%	43%	874	461	6.946
2008	3.090	2.271	58%	42%	799	478	6.639
2009	3.088	2.241	58%	42%	729	514	6.573
2010	3.030	2.178	58%	42%	676	546	6.431
2011	2.962	2.086	59%	41%	620	552	6.220
2012	2.892	1.961	60%	40%	575	582	6.010
2013	2.748	1.828	60%	40%	599	617	5.792
2014	2.405	1.532	61%	39%	717	620	5.274
2015	2.295	1.403	62%	38%	458	544	4.700
2016	2.252	1.311	63%	37%	434	547	4.544
2017	2.250	124900%	64%	0,357	440	558	4.497

1) Ohne Betriebe, die ausschließlich Alm- und/oder Weideflächen bewirtschaften bzw. ihren Betriebssitz im Ausland haben.

2) Betriebe von Ehegemeinschaften gehören je zur Hälfte den Ehepartnern und werden gemeinsam bewirtschaftet.

3) Der Prozentsatz ist bezogen auf die Zahl der Betriebe, die von natürlichen Personen geführt werden.

Zusammengestellt von BMNT, Abteilung II 1 und Bundesanstalt für Bergbauernfragen; Quelle: BMNT; AMA, INVEKOS-Daten.



Tabelle 2.1.1: Niederschläge im Jahre 2017				Tabelle 2.1.1: Niederschläge im Jahre 2016			
Monat	Oberpul- lendorf	Poders- dorf am See	Kukmirn	Monat	Oberpul- lendorf	Podersdorf am See	Kukmirn
	mm	mm	mm		mm	mm	mm
Jänner				Jänner	45,8	50,2	35
Feber				Feber	70,3	63,5	110,3
März				März	35,8	26,7	35,7
April				April	30,2	25,9	34,3
Mai				Mai	109,7	82,3	135,2
Juni				Juni	74,7	80,9	105,2
Juli				Juli	77,9	127	133,4
August				August	87,2	73,6	57,5
September				Septem- ber	33,5	25,5	15,6
Oktober				Oktober	69,6	53	95
November				Novem- ber	60,1	54,9	79,6
Dezember				Dezem- ber	19,3	18,1	3,7
SUMME				SUMME	714,1	681,6	840,5
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion				Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion			



Jahr	Oberpul- lendorf	Podersdorf am See	Kukmirn
	mm	mm	mm
1971	423	312	602
1972	736	428	910
1973	505	334	598
1974	654	427	755
1975	651	488	739
1976	530	365	597
1977	602	391	605
1978	553	397	570
1979	756	585	923
1980	616	523	880
1981	568	464	675
1982	786	617	862
1983	460	410	550
1984	554	479	683
1985	689	625	766
1986	546	427	696
1987	638	647	770
1988	641	496	689
1989	573	459	702
1990	644	534	772
1991	729	631	806
1992	623	503	674
1993	644	485	603

1994	664	482	743
1995	736	618	771
1996	884	669	808
1997	663	481	803
1998	771	647	777
1999	775	557	828
2000	647	494	664
2001	400	449	533
2002	667	636	639
2003	584	311	533
2004	691	487	711
2005	708	618	696
2006	574	504	628
2007	767	628	784
2008	757	528	681
2009	690	659	1.008
2010	827	652	871
2011	493	460	630
2012	724	591	723
2013	816	589,6	830,1
2014	852,6	898,7	1.057,90
2015	463,2	520,6	621,1
2016	714,1	681,6	840,5
2017			

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion

Tabelle 2.1.2: Maximal- und Minimaltemperaturen 2017

Ort	Nieder- schlag in mm	Minimum °C	Maximum °C
Poders- dorf			
Forchten- stein			
Oberwart			

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion

Tabelle 2.1.2: Maximal- und Minimaltemperaturen 2016

Ort	Nieder- schlag in mm	Minimum °C	Maximum °C
Poders- dorf	520,6	-8,4	35,4
Forchten- stein	644,5	-10,6	33,2
Oberwart	577,3	-11,7	32,2

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion



Tabelle 2.1.4: Ackernutzung im Burgenland in Hektar

Kulturart	2005	2009	2010	2011	2012
Winterweizen	42.086	43.218	43.009	40.544	40.544
Sommerweizen	398	283	307	1.382	3.000
Hartweizen	3.791	3.563	3.577	3.893	3.893
Dinkel	1.087	2.345	2.049	1.654	1.654
Winter- und Sommerroggen	3.860	5.507	5.920	4.884	5.000
Wintermenggetreide	19	4	9	20	19
Wintergerste	6.711	8.224	7.011	5.590	5.590
Sommergerste	9.236	5.404	3.737	4.126	2.000
Hafer	1.587	1.515	1.137	1.573	1.573
Triticale	1.549	3.437	3.781	2.059	1.000
Sommermenggetreide	138	67	40	75	500
Körnermais	20.790	22.211	21.279	24.704	24.704
Silomais	2.883	3.015	3.182	3.177	3.177
Körnererbsen	5.450	2.488	2.021	1.871	1.871
Ackerbohnen	88	287	408	896	1.000
Spätkartoffel	287	391	452	505	400
Frühe Speisekartoffel	222	400	412	442	300
Zuckerrüben	4.837	3.988	4.188	4.286	4.286
Futterrüben	19	14	17	16	14
Corn-Cob-Mix	108	90	84		
Öllein	1.459	110	140	175	800
Raps	6.605	11.230	10.395	8.888	10.000
Sonnenblumen	4.570	4.024	3.851	4.690	3.000
Sojabohnen	7.654	8.587	10.892	12.845	10.000
Mohn	454	105	86	52	400
Ölkürbis	1.143	2.100	2.872	2.896	2.000
Rotklee	899	1.537	1.889	1.981	1.000
Luzerne	2.262	2.958	4.100	4.051	3.000
Kleegras	2.301	2.363	2.442	2.364	2.000
Egart	4.320	2.418	2.671	2.657	2.000
SL-Grünbrache 1)	14.511	7.597	7.145	6.503	6.000
SL-Industriebrache	1.208				
Wiesen, einmähdig	2.095	3.181	3.181	3.181	3.000
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	8.973	8.369	8.369	8.269	6.000
Streuwiesenheu	7.117	2.856	2.856	2.856	3.000
Ackerland 2)	151.104	156.045	156.045	156.045	156.045
Grünland 2)	19.885	17.568	17.568	17.568	17.568

1) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Bodengesundung

2) lt. Agrarstrukturerhebung 2010

Quelle: Statistik Austria.



Anbaufläche im Jahre					
2012	2013	2014	2015	2016	2017
5.433	42.756	43.255	39.199	41.399	37.604
27	358	264	633	231	481
219	2.461	2.740	4.687	5.458	4.866
783	1.620	1.736	2.121	3.464	3.291
390	6.563	5.650	4.220	3.854	3.698
9	25	26	33	13	304
601	6.181	7.185	7.788	6.891	6.669
991	2.186	2.114	2.501	1.649	1.310
511	1.444	1.486	1.331	1.213	1.275
474	1.942	2.486	2.281	2.167	2.159
2	42	61	31	16	18
4.982	23.000	24.024	20.849	20.404	21.775
191	6.671	3.040	3.220	2.895	2.887
685	871	886	883	1.195	928
321	868	940	1.267	1.076	874
52	327	451	438	548	613
57	405	499	415	374	495
545	4.404	4.296	4.120	3.740	3.498
4	15	12	10	13	8
8	130	505	644	472	623
0.056	10.973	10.249	6.744	7.816	8.629
820	3.182	3.367	3.381	3.054	3.384
2.216	13.683	13.866	18.716	17.437	20.739
3	36	66	53	140	179
072	1.685	2.032	2.626	3.230	1.480
738	1.519	1.244	1.409	1.434	1.529
450	3.404	2.761	2.401	2.109	2.384
358	2.089	2.272	1.935	2.050	1.962
549	4.482	4.581	4.624	4.064	4.114
793	6.390	5.997	7.624	8.087	8.249
577	3.577	2.344	3.444	3.603	3.185
874	6.874	6.887	6.903	7.274	7.380
464	3.464	12.115	2.906	2.912	41
56.344	156.344	156.344	156.344	156.344	156.344
7.036	17.036	17.036	17.036	17.036	17.036



Kulturart	2005	2010	2011	2012
Winterweizen	173.804	198.182	171.753	178.489
Sommerweizen	1.231	1.071	5.175	893
Hartweizen	12.964	15.417	19.423	10.142
Dinkel	2.779	4.935	4.123	5087
Roggen	15.248	16.931	15.385	21.829
Wintermenggetreide	83	34	89	77
Wintergerste	31.610	33.863	25.380	23.133
Sommergerste	32.787	11.661	15.186	9211
Triticale	6.830	10.851	8.319	5.173
Hafer	6.825	3.492	5.222	5244
Sommernenggetreide	471	34	249	196
Körnermais	192.098	187.254	264.824	246576
Silomais	128.538	133.043	154.782	148.714
Körnererbsen	10.846	3.880	3.705	2713
Ackerbohnen	212	747	2.241	2.223
Spätkartoffel	9.233	16.899	19.987	15256
Frühe Speisekartoffel	5.890	10.325	12.724	11.173
Zuckerrüben	326.593	277.619	307.129	288235
Futterrüben	953	967	812	817
Corn-Cob-Mix	1.295	1.030		
Winterraps zur Ölgewinnung	17.075	28.586	20.532	24.739
Sommerraps und Rübsen		11	170	29
Sonnenblumen	12.066	8.664	12.193	7.677
Öllein		252	249	103
Sojabohnen	20.665	29.189	34.682	31.884
Mohn	378	36	37	14
Ölkürbis	703	1.516	1.651	1.202
Rotklee	5.921	15.007	10.909	8.919
Luzerne	15.599	28.057	24.582	19.412
Kleegras	16.805	16.078	15.098	12.127
Egart	28.270	16.586	16.563	11.010
Wiesen, einmähdig	5.501	11.615	10.570	11.669
Wiesen, zwei- od. mehrmähdig	54.888	53.946	47.336	32.734
Streuwiesenheu	28.014	12.014	7.049	7.782

Quelle: Statistik Austria



Ernte in t					
	2013	2014	2015	2016	2017
	171.265	208.443	186.241	234.520	162.565
	1.190	881	2.563	1.107	1.584
	12.062	12.349	21.609	26.545	18.832
	3.418	4630	5.726	9.573	8.033
	18.770	22.090	13.502	19.927	12.720
	111	116	147	69	1.061
	28.742	35.276	31.854	42.243	31.879
	6.819	8415	9.577	8.097	4.833
	6.485	10.042	6.911	12.483	6.714
	4.534	4324	4.899	4.621	4.002
	149	206	111	71	59
	138.460	238558	148.739	192.392	165.784
	201.180	134.465	128.461	136.552	126.235
	1.472	2205	1.801	2.534	1.838
	1.157	1.999	2.294	2.267	1.631
	12.059	16493	13.122	27.356	21.600
	14.102	13.822	12.824	13.945	13.551
	267.926	331586	262.466	278.364	229.393
	556	610	515	702	312
	32.802	35.461	14.211	25.414	
	4	35	12	762	24.680
	5.250	9.023	6.628	9.956	7.953
	174	587	693	613	712
	19.019	33.694	42.860	46.209	58.483
	21	34	28	119	124
	751	742	1.560	2.345	981
	7.063	7.797	6.680	9.426	8.471
	16.458	16.540	12.062	13.202	10.816
	11.263	13.923	9.339	12.870	11.757
	19.544	26.719	21.974	23.200	20.965
	11.805	8.203	11.193	14.060	9.321
	31.708	36.958	33.468	39.487	34.594
	10.878	54.641	8.708	7.286	49



Tabelle 2.1.6: Durchschnittliche Ernteerträge im Burgenland

Kulturart	2005	2009	2010	2011	2012
Winterweizen	41,3	40,4	46,1	42,4	39,8
Sommerweizen	30,9	34,2	34,9	37,4	35,2
Hartweizen (Sommerhartweizen)	34,2	34,6	43,1	49,5	46,8
Dinkel	25,6	22,3	24,1	24,9	23,5
Roggen	39,5	31,4	28,6	31,5	28,9
Wintermenggetreide	42,9	40	38,1	44,8	41,2
Wintergerste	47,1	38,7	48,3	45,4	42,8
Sommergerste	35,5	32,6	31,2	36,8	34,1
Triticale	44,1	26,7	28,7	40,4	37,9
Hafer	43	28,4	30,7	33,2	30,5
Sommernenggetreide	34,2	37,1	38,2	33,3	31,7
Körnermais	92,4	90,5	88	107,2	104,8
Silomais	445,9	469,5	418,1	487,2	463,5
Körnererbsen	19,9	14,7	19,2	19,8	18,4
Ackerbohnen	24	19	18,3	25	23,1
Spätkartoffel	321,2	349,6	374	396,1	371,8
Frühe Speisekartoffel	264,8	295,3	250,8	287,8	263,5
Zuckerrüben	675,2	624,6	663	716,6	691,2
Futterrüben	489,2	554,7	569,6	522,6	501,8
Corn-Cob-Mix	119,7	121,8	121,9		
Winterraps zur Ölgewinnung	44,7	26,1	27,5	23,1	21,8
Sommerraps und Rübsen		23,1	21,9	23,8	22,5
Sonnenblumen	26,4	23,5	22,5	26	24,8
Öllein	--	15,7	18	14,2	13,1
Sojabohnen	27	28,7	26,8	27	25,9
Mohn	8,3	7,2	4,2	7,1	6,8
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	6,2	3,5	5,3	5,7	5,4
Rotklee	65,9	59,3	79,4	55,1	53,8
Luzerne	68,9	56,5	68,4	60,7	59,4
Klee gras	73	57,5	65,8	63,9	62,6
Egart	65,4	55,6	62,1	62,3	61,0
Wiesen, einmähdig	26,3	31,5	36,5	33,2	32,0
Wiesen, zweimähdig	61,2	59,2	64,5	55,4	54,2
Streuwiesenheu	39,4	39,9	42,1	24,7	23,5
Quelle: Statistik Austria					



Ernte in dt/ha					
	2013	2014	2015	2016	2017
012					
9,3	40,1	48,2	47,5	56,6	43,2
7,3	33,3	33,4	40,5	48	32,9
2,9	47,3	45,1	45,4	47,4	79,4
8,5	21,1	26,7	27	27,6	24,4
0,5	28,6	39,1	32	51,7	34,4
0,7	45	44,2	44,9	53,1	34,9
1,3	46,5	49,1	40,9	61,3	47,8
0,8	31,2	39,8	38,3	49,1	36,9
5,1	33,4	40,4	30,3	57,6	31,1
4,7	31,4	29,1	36,8	38,1	31,4
7,7	35,6	33,7	35,3	43,7	32,3
8,7	60,2	99,3	71,3	94,3	76,1
66,1	301,6	442,3	398,9	471,7	437,3
6,1	16,9	24,9	20,4	21,2	19,8
6,8	13,3	21,3	18,1	21,2	18,7
29,9	368,4	365,3	299,8	499,4	352,2
04,8	348,3	276,9	309	372,6	273,8
34,4	608,3	771,8	637	744,3	666,3
71,1	382,3	528,4	512,9	524,5	396,5
4,6	29,9	34,6	21,1	32,5	
9,7	17	19,3	14	32	28,6
0,1	16,5	26,8	19,6	32,6	23,5
1,7	13,4	11,6	10,8	13	11,4
6,1	13,9	24,3	22,9	26,5	28,2
4	5,9	5,1	5,4	8,5	6,9
8	4,5	3,7	5,9	7,3	6,6
1,3	46,5	62,7	47,4	65,8	55,4
6,3	48,4	59,3	50,2	62,6	45,4
1,4	53,9	61,3	48,3	62,8	59,9
3	43,6	58,3	47,5	57,1	51
2,6	33	35	32,5	39	29,3
7,1	45,9	52,2	48,2	52,3	43,8
2,5	31,4	45,1	30	25	12,2



Tabelle: 2.1.7: Getreidemarktleistung in t; Ernte 2017 – Burgenland: Vergleich konventionell/biologisch				
lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/17 bis 02/18)				
Getreide	Burgenland		Österreich	
	biologisch	konventionell	biologisch	konventionell
Hartweizen	754	11.608	2.504	71.025
Weichweizen	25.036	104.396	94.651	797.050
Roggen	3.450	4.591	16.670	61.552
Gerste	3.906	14.435	13.472	242.793
Hafer	2.445	310	9.278	15.691
Triticale	2.843	7.737	14.242	53.703
Dinkel	6.946	-	19.933	2.826
Gesamt 2005	13.853	188.368	49.343	1.549.207
Gesamt 2007	16.865	175.805	98.753	1.369.418
Gesamt 2008	25.782	204.058	142.327	1.678.487
Gesamt 2009	26.753	167.594	157.156	1.642.539
Gesamt 2010	33.727	169.530	124.246	1.408.662
Gesamt 2011	37.856	162.922	131.787	1.542.426
Gesamt 2012	39.226	119.595	119.270	1.122.103
Gesamt 2013	40.786	157.569	129.122	1.437.898
Gesamt 2014	44.511	169.625	151.787	1.636.325
Gesamt 2015	43.409	162.007	142.112	2.129.508
Gesamt 2016	44.674	182.183	156.610	1.651.226
Gesamt 2017	45.380	143.077	170.750	1.244.640
Mais 2005	1.344	78.538	10.036	775.594
Mais 2007	1.889	71.261	18.570	758.919
Mais 2008	5.530	123.805	35.805	858.710
Mais 2009	4.288	80.762	35.950	730.743
Mais 2010	3.225	66.440	24.951	721.809
Mais 2011	10.051	77.285	25.359	767.642
Mais 2012	9.509	73.502	28.962	927.766
Mais 2013	7.857	52.460	27.102	605.918
Mais 2014	8.954	61.871	37.953	685.571
Mais 2015	4.854	48.182	29.600	574.815
Mais 2016	10.162	68.867	49.350	751.265
Mais 2017	15.353	50.797	63.417	764.100
Quelle: Bgld. LWK/AMA				



Tabelle: 2.1.8: Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen.										
Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in €/t ohne MwSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).										
Produkte	2005	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stand: August										
Hartweizen	107,4	140	150	179,8	201,7	189,7	220,9	219	140	161
Qual.Weizen (Aufmischwz.)	83,2	92,2	137,5	136,2	173,9	126,7	132,8	131	110	136
Mahlweizen (Brotweizen)	75	79,8	127,2	120,7	164,9	115,2	114,9	115,5	90	125
Mahlroggen	67,4	65,3	133,5	134,3	165	99,8	101,2	100,9	95	126
Braugerste	89,8	94,3	123,3	146,7	172,5	159,7	156,1	188,6	105	134
Futtergerste	74,9	71,5	89,7	108,8	141	110,1	91	91,9	71	98
Futterweizen	63,5	73,3	110,3	109	152,8	108,2	98,6	106,7	86	115
Futterroggen	60	60,6	101,2	101,3	141,6	89	81,06	80,1	70	99
Qualitätshafer	67,5	77,7	112,5	113,8	140	114	90	95,5	84	0
Futterhafer		75	102,4	109,7	133,5	110,8	83	90	76	103
Triticale		62,8	106,3	102,2	144,2	194	112,6	114,8	91	125
Ölraps	172	188,5	274,5	350	424,8	280,5	239,9	279,8	270	304
Körnererbse	78,6	100,7	138,8	159,1	200	150	167,1	150,4	130	160
Stand: Oktober										
Ölsonnenblume	170,2	151,1	275	275	364,5	230,4	200	289,9	260	250
Sojabohne	201,5	253,2	235,3	275	460,1	385	307,9	301,7	300	333
Körnermais (Nov.)	77,7	86,4	179	134,1	183,7	123,9	90,8	117,7	100	115
Quelle: AMA-Marktbericht										



Jahr	Fläche in ha		Durchschnittlicher Ertrag in t/ha		Digestion in % für	Anbauer		Bio-Anbauer	
	Bgld.	Österreich	Bgld.	Österreich		Österreich	Österreich	Bgld.	Österreich
1986	3.467,30	28.177,45	47,08	55,75	18,1	13.593	1.625		
1991	5.250,00	51.429,90	54,26	49,03	17,8	13.160	1.499		
1992	5.441,10	53.846,40	45,25	48,39	17,5	12.925	1.453		
1993	5.403,00	53.398,00	56,26	56,07	17,6	12.646	1.415		
1994	5.401,40	52.019,40	55,1	49,02	17,4	12.378	1.331		
1995	5.346,10	51.019,70	52,77	56	16,8	12.144	1.271		
1996	5.581,20	51.776,90	58,77	55,1	18,5	11.831	1.234		
1997	5.539,00	50.826,00	54,92	58,28	18,1	11.609	1.190		
1998	5.505,00	49.256,00	63	65	16,9	11.438	1.188		
1999	5.074,00	46.500,00	68,86	69,22	17,98	11.222	1.146		
2000	4.603,00	42.881,30	59,31	59,9	18,6	10.766	1.038		
2001	4.822,60	44.704,30	60,14	60,72	17,52	10.316	952		
2002	4.735,10	44.585,70	63,05	66,38	17,38	9.979	880		
2003	4.678,40	43.438,40	57,49	57,5	17,96	9.719	843		
2004	4.817,70	44.753,00	62,99	64,87	18,07	9.493	807		
2005	4.762,10	44.143,60	70,88	70,86	17,64	9.324	791		
2006	4.129,00	38.600,00	67	64,59	18,68	8.896	758		
2007	4.382,50	42.369,90	62,18	61,73	17,74	8.540	705		
2008	4.115,80	42.350,00	69,82	73,02	17,91	8.236	619		
2009	3.986,48	43.977,00	64,95	69,56	17,11	8.069	575		
2010	4.145,10	44.804,80	69,7	69,98	18,01	7.194	534		
2011	4.285,80	46.580,30	71,35	73,88	18,54	7.543	509		
2012	4.331,30	49.300,00	62,58	63,3	17,42	7.251	476	26	191
2013	4.420,04	50.995,94	60,92	68,13	18,04	7.282	477	15	177
2014	4.329,10	50.712,00	83,14	86,38	16,55	7.026	443	16	158
2015	4.132,00	45.670,70	63,43	62,48	17,77	6.815	424	13	166
2016	3.720,80	43.644,50	74,63	81,61	17,66	6.477	389	17	188
2017	3.449,90	42.689,40	66,83	70,7	18,01	6.130	363	22	210

Quelle: Burgenländischer Rübenbauernbund



	2005	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Vermehrungen (in ha)										
Winterweizen	581,99	442	493	339	513	546	581	498	512	442
Winterdurum	15,18	0	0	22	13	22	30	48	82	28
Sommerweizen	19,77	25	20	28	0	0	20	21	24	44
Sommerdurum	160,35	133	129	139	138	127	100	122	98	109
Wintergerste	192,45	113	167	170	150	204	205	209	198	133
Sommergerste	142,29	170	65	92	67	36	44	57	32	20
Winterroggen	147	58	84	135	118	141	224	250	161	162
Triticale	108,6	112	151	111	84	90	127	122	115	138
Dinkel	47,07	195	142	88	108	83	77	65	52	59
Buchweizen	0	24	21	39	59	8	16	74	64	0
Phazelia	2,85	0	17	33	58	40	83	75	71	0
Luzerne	4,4	0	5	0	0	24	43	0	0	0
Saatwicke	69,32	3	0	0	0	0	0	0	57	20
Hybridmais	2.341,43	2.418	1.917	2.512	3.107	3.487	3.319	2.459	3.017	
Körnererbse	0	18	0	0	0	0	15	25	51	60
Futtererbse	46,54	0	0	0	0	0	0	7	11	0
Ackerbohne	46,54	0	0	0	47	0	0	0	0	10
Sojabohne	214,47	81	110	166	145	164	310	437	359	369
Öllein	1,78	9	6	0	10	0	0	0	0	19
Rotklee	16,88	34	55	24	20	5	5	0	0	283
Italienisches Raygras	15,77	0	0	0	0	0	0	0	0	
Westerwaldisches Raygras	3,17	0	0	0	0	0	0	0	0	
Knaulgras	60,17	236	187	78	0	0	0	0	0	
Gelbsenf	0	16	27	16	14	14	30	29	37	
Wintermohn	3,21	0	0	0	0	0	0	0	0	
Ölkürbis	10,17	24	80	101	11	0	17	46	20	19
Winterraps	0	71	0	4	0	0	0	0	0	
Gräser									103	0
SUMME:	4.205,39	4.192	3.684	4.097	4.671	4.991	5.246	4.650	5.064	4.907
Quelle: Bgld. LWK										



Vermehrungen (in ha)	2005	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Winterweizen	151	110	142	113	114	163	106	125	122	121
Wintergerste	77	33	81	80	70	73	68	45	62	26
Sommerweizen	20	15	20	28	0	0	2	4	0	29
Sommergerste	39	81	0	35	7	18	17	11	24	0
Winterroggen	26	20	61	99	91	12	78	119	27	38
Triticale	91	71	120	66	45	50	76	79	61	84
Dinkel	47	195	142	88	108	83	77	65	52	59
Buchweizen	-	24	-	39	52	8	16	63	61	0
Phazelia	3	-	-	-	58	39	83	75	71	0
Luzerne	4	-	17	-	0	24	43	0	0	0
Saatwicke	69	-	-	-	0	0	0	0	57	20
Hybridmais	70	139	48	107	151	216	286	277	290	456
Körnererbse	90	16	-	-	0	0	0	0	0	6
Futtererbse	47	-	-	-	0	0	0	0	11	0
Sojabohne	40	34	63	62	46	33	102	114	113	127
Öllein	2	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Rotklee	17	34	55	24	20	5	5	0	0	0
Italienisches Raygras	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Wintermohn	1	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Gelbsenf	-	-	-	11	14	14	30	29	6	10
Ölkürbis			-	66	0	0	0	25	10	4
SUMME	793	785	749	818	832	738	989	1.031	967	990
Quelle: Bgld. LWK										



Tabelle 2.3.1: Viehbestand nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste 1)			
2016			
	Burgenland	Burgenland	Burgenland
	Stk.	GVE	Halter
Pferde	2.211	1.865	315
Rinder	20.002	14.639	388
Schweine	38.416	4.771	462
Schafe	5.036	594	162
Ziegen	676	87	69
Geflügel 2)	436.631	1.833	885
Sonstige Tiere 3)	3.628	144	136
alle GVE	533.600	23.933	1.524
2017			
	Burgenland	Burgenland	Burgenland
	Stk	GVE	Halter
Pferde	2.190	1.897,3	304
Rinder	19.557	14.334,1	365
Schweine	38.783	8.433,8	422
Schafe	5.443	644,7	168
Ziegen	630	81,3	74
Geflügel 2)	459.808	1.922,4	873
Sonstige Tiere 3)	3.550	136,3	134
alle GVE	529.961	27.449,9	1.381
1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.			
2) Geflügel: Legehennen, Hähne, Strausse, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Zwerghühner und Wachteln.			
3) Sonstige: Zuchtwild, Lamas, Mast- und Zuchtkaninchen.			
Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, Tierliste und Rinderdatenbank, Stand Dezember, LFRZ-Auswertung L005 und L048.			



Tabelle 2.3.2: Versorgungsbilanz in Österreich 2016

	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Ge
Selbstversorgung % in Österreich	141	101	74	68
Pro Kopfverbrauch in kg (Eier in Stück)	17,9	54,2	1,1	21
Bestand Österreich, Stück	1.943.476	2.669.035	461.116	11
Inlandsverbrauch in kg	156.767	473.599	9.880	18
Bruttoeigenerzeugung in t	221.243	478.437	7.270	12
Bestand Burgenland, Stück	19.877	39.494	6.715	24
% Anteil Burgenland	1,05	1,58	1,46	2,0
Verbrauch Burgenland in t	5.008	15.981	316	6,3
Erzeugung Burgenland in t	2.289	7.811	103	2,5
Selbstversorgung % im Burgenland	46	49	32	41

* Geflügelfleisch berücksichtigt alle Geflügelarte, auch Puten

Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanzen für tierische Produkte 2016, eigene Hochrechnungen

Tabelle 2.3.4: Pferdebestand in GVE nach Tierkategorien in den Bezirken lt. INVEKOS-Tierliste

BEZIRK	Widerristhöhe bis 1,48 m und Endgewicht bis 300 kg	Widerristhöhe bis 1,48 m und Endgewicht über 300 kg	Widerristhöhe über 1,48 m oder Endgewicht über 500 kg	Gesamtergebnis
ND	22,5	27,2	219,8	269,5
EU	8,5	11,6	132,4	152,5
MA	15,5	123,6	84,2	223,3
OP	21,3	72,2	128,2	221,7
OW	42,8	191,2	176,4	410,4
GS	49,9	51,6	226,2	327,7
JE	22,6	19,2	218,4	260,2
BGLD 2017	175,7	509,2	1.212,40	1.897,30
BGLD 2016	183,1	496,6	1.185,60	1.865,30
BGLD 2015	185,5	484,2	1.222,20	1.891,90

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April 2015 von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.



Flügel Fleisch *	Truthühner	Masthühner	Gänse	Legehennen (Eier)
	45	79	22	86
,6	5,5	15,3	0,2	235
388.144	947.447	10.345.697	95.000	6.636.580
8.584	48.430	134.098	2.126	131.796
8.787	21.793	106.399	473	115.814
7.078	193.878	47.200	6.000	366.812
07	20,7	0,43	6,32	5,53
132	1.583	4.301	74	4.408
532	4.062	442	28	6.152
	257	10	38	140

Tabelle 2.3.9: Rinderbestandesentwicklung

Jahr	Burgenland			Österreich		
	Rinder insgesamt	davon Milchkühe	Rinderbesitzer	Rinder insgesamt	davon Milchkühe	Rinderbesitzer
1994	36.539	12.290	2.320	2.328.600	810.000	120.285
1997	31.205	1)	1.740	2.197.940	720.400	107.824
1998	28.015	9.194	1.473	2.171.700	728.700	103.703
1999	26.925	8.890	1.372	2.154.884	698.568	101.468
2000	26.145	7.289	1.008	2.155.447	621.002	97.990
2001	24.442	6.754	1.157	2.118.454	597.981	94.284
2002	23.445	6.754	1.069	2.088.841	597.981	91.934
2003	22.962	5.874	970	2.052.033	557.877	88.534
2004	22.522	5.466	894	2.050.991	537.953	86.034
2005	21.606	5.026	807	2.010.680	534.417	82.906
2006	21.417	4.809	744	2.002.919	527.421	80.161
2007	21.660	4.752	683	2.000.196	524.500	77.460
2008	21.493	4.685	635	1.997.209	530.230	75.194
2009	21.850	4.827	618	2.012.764	532.983	74.285
2010	21.648	4.631	572	2.013.281	532.735	71.563
2011	22.032	4.378	539	1.976.527	527.393	69.586
2012	21.613	4.308	503	1.955.618	523.369	67.642
2013	20.979	4.299	470	1.958.282	529.560	65.685
2014	20.933	4.279	447	1.661.201	537.744	63.511
2015	20.430	3.992	435	1.957.610	534.098	61.765
2016	20.430	3.915	427	1.954.391	539.867	60.559
2017	19.877	3.944	394	1.943.476	543.421	59.269

1) keine Auswertung

Quelle: Statistik Austria, AMA, BAWI; Anzahl der Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten.



Anzahl RINDER (Stk.)	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE	BGLD
Kälber, Jungrinder	416	154	85	257	1.151	815	167	3.045
Kälber, Jungrinder (Zwergrind)	0	1	0	0	0	10	0	10
Kalbinnen	208	9	19	64	332	312	53	996
Kalbinnen (Zwergrind)	0	1	0	0	4	2	0	7
Kühe	1.066	206	81	556	2.470	2.024	418	6.820
Kühe (Zwergrind)	0	1	0	0	0	15	0	16
männl. Jungvieh	317	418	297	373	2.410	716	196	4.726
männl. Jungvieh (Zwergrind)	0	0	0	0	0	9	0	10
Schlachtkälber	1	1	0	2	3	10	4	22
Stiere, Ochsen	73	9	10	18	96	103	36	344
Stiere, Ochsen (Zwergrind)	0	1	0	0	0	9	0	10
weibl. Jungvieh	360	125	94	337	1.785	1.107	180	3.988
weibl. Jungvieh (Zwergrind)	0	1	0	0	0	9	0	10
Gesamtergebnis 2017	2.345	944	744	1.592	7.786	5.163	983	19.557
Gesamtergebnis 2016	2.440	927	585	1.607	8.251	5.139	1.054	20.002
Gesamtergebnis 2015	2.554	900	482	1.435	7.769	4.916	1.025	19.081
Gesamtergebnis 2014	2.791	953	593	1.594	7.956	5.190	1.209	20.286
Gesamtergebnis 2013	2.698	831	553	1.629	8.621	5.158	1.214	20.704
Gesamtergebnis 2012	2.139	883	650	1.719	8.933	5.210	1.294	20.828
Gesamtergebnis 2011	2.571	903	645	1.756	8.855	5.258	1.448	21.436
Gesamtergebnis 2010	2.383	960	648	1.778	8.908	5.168	1.490	21.335
Gesamtergebnis 2009	2.300	1.025	627	1.849	9.102	4.867	1.470	21.240
Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.								
Änderungen der Rinderbestände im Burgenland gegenüber der Tabelle 2.3.10 ergeben sich auf Grund der unterschiedlichen Erhebungsstichtage.								

Jahr	Mutterkühe	Halter
2008	2.985	327
2016	2.938	215
2017	2.730	198
Quelle: Statistik Austria		



Gesamtkühe	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+EW kg
2007	176	3.768	7.582	4,72	3,4	616
2008	156	3.797	7.665	4,74	3,43	626
2009	144	3.709	7.568	4,65	3,41	610
2010	129	3.737	7.633	4,57	3,43	611
2011	121	3.742	7.696	4,49	3,44	610
2012	115	3.629	7.867	4,47	3,44	622
2013	109	3.451	7.854	4,43	3,34	617
2014	103	3.490	7.860	4,43	Mar-42	616
2015	101	3.405	8.172	4,47	3,39	642
2016	91	3.279	8.401	4,51	3,4	665
2017	87	3.306	8.460	4,35	3,42	657
Veränderung	-4	27	59	-0,16	0,02	-8

Quelle: Bgld. LWK

Tabelle: 2.3.13: Struktur der Kontrollbetriebe

2016						
Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil				
1 - 3	4	4,4				
3 - 6	4	4,4				
6 - 10	9	9,8				
10 - 20	22	24,2				
20 - 30	13	14,3				
30 - 60	23	25,3				
60 - 100	10	11				
über 100	6	6,6				
Summe	91	100				
2017						
Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil				
1 - 3	2	2,3				
3 - 6	7	8,05				
6 - 10	6	6,9				
10 - 20	19	21,84				
20 - 30	14	16,09				
30 - 60	21	24,14				
60 - 100	13	14,94				
über 100	5	5,74				
Summe	87	100				

Quelle: Bgld. LWK



Tabelle 2.3.14: Kuhmilcherzeugung und –verwendung

Gebiet	Milchkühe in Stück 1)	Jahresmilchleistung je Kuh in kg 1)	Gesamtmilcherzeugung	Milchverwendung	
				Absolut	
				Milchlieferleistung 2)	am Hof ver- zur mensc- hung
in Tonnen					
Bgld. 2004	5.663	6.001	33.985	27.464	3.340
Bgld. 2005	5.276	6.145	32.420	27.236	2.355
Bgld. 2006	5.022	6.370	31.989	26.647	2.490
Bgld. 2007	4.998	6.229	31.131	25.616	2.565
Bgld. 2008	4.807	6.480	31.149	26.319	2.280
Bgld. 2009	4.709	6.394	30.107	25.645	1.969
Bgld. 2010	4.617	6.444	29.752	25.566	2.005
Bgld. 2011	4.637	6.505	30.162	26.650	1.315
Bgld. 2012	4.438	6.651	29.519	25.781	1.232
Bgld. 2013	4.302	6.636	28.549	24.712	1.318
Bgld. 2014	4.343	6.613	28.719	25.839	642
Bgld. 2015	4.215	6.868	28.950	25.772	742
Bgld. 2016	3.968	7.409	29.400	25.768	631
Bgld. 2017	3.972	7.453	29.604	26.755	379
Öster. 2007	526.072	5.997	3.155.068	2.661.212	154.044
Öster. 2008	527.433	6.059	3.195.948	2.716.178	154.796
Öster. 2009	532.295	6.068	3.229.809	2.708.838	154.600
Öster. 2010	534.059	6.100	3.257.738	2.781.071	140.063
Öster. 2011	531.101	6.227	3.307.130	2.904.363	126.296
Öster. 2012	526.993	6.418	3.382.076	2.964.239	119.803
Öster. 2013	525.258	6.460	3.393.057	2.933.067	125.826
Öster. 2014	534.041	6.542	3.493.861	3.062.017	120.189
Öster. 2015	537.744	6.579	3.537.757	3.103.008	121.681
Öster. 2016	536.711	6.759	3.627.606	3.197.641	117.079
Öster. 2017	540.820	6.865	3.712.727	3.313.466	114.090

1) Jahres–Durchschnitt.

2) An Molkereien und Milchverarbeitungsbetriebe.

3) An Milchkuhkälber und sonstige Haus- und Hoftiere.

4) 1% der erzeugten Rohmilch.

5) Infolge des geringen Milchkuhbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. Erstellt am 31.05.2017. – Rundung



			Anteil an Gesamtmilcherzeugung		
Verwertet hl. Ernäh-	Verfütterung 3)	Schwund 4)	Milchlieferleistung 2)	am Hof verwertet zur menschl. Ernäh- rung	Verfütterung 3)
			in Prozent		
	2.841	340	80,8	9,8	8,4
	2.505	324	84	7,3	7,7
	2.532	320	83,3	7,8	7,9
	2.639	311	82,3	8,2	8,5
	2.239	311	84,5	7,3	7,2
	2.192	301	85,2	6,5	7,3
	1.883	298	85,9	6,7	6,3
	1.895	302	88,4	4,4	6,3
	2.211	295	87,3	4,2	7,5
	2.234	285	86,6	4,6	7,8
	1.951	287	90	2,2	6,8
	2.146	290	89	2,6	7,4
	2.707	294	87,6	2,1	9,2
	2.174	296	90,4	1,3	7,3
	308.261	31.551	84,3	4,9	9,8
	293.016	31.958	85	4,8	9,2
	334.073	32.298	83,9	4,8	10,3
	304.027	32.577	85,4	4,3	9,3
	243.400	33.071	87,8	3,8	7,4
	264.213	33.821	87,6	3,5	7,8
	300.233	33.931	86,4	3,7	8,8
	276.718	34.937	87,6	3,4	7,9
	277.690	35.378	87,7	3,4	7,8
	276.610	36.276	88,1	3,2	7,6
	248.042	37.129	89,2	3,1	6,7
Gegensdifferenzen nicht ausgeglichen.					



Tabelle 2.3.15: Anzahl der Lieferanten im Burgenland

Betrieb	1999	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Horitschon	75	69							
Oberwart	338	301	171	132	120	-	-		
NÖM	75	70	29	24	23	115	98	98	99
Habersdorf	12	11							
Güssing (Bergland)	132								
Feldbach (Bergland)	57								
Fürstenfeld (Bergland)	63								
Hartberg (Bergland)	10								
Summe Bergland		230	119	90	84	86	74	63	63
SUMME	762	681	319	246	227	201	172	161	161
Quelle: Bgld. LWK									

Tabelle 2.3.16: Milchproduktion im Burgenland: Liefermengen

Jahr	Anlieferung in kg	Betriebe
1995	37.562.000	1.257
1996	36.934.561	1.026
1997	36.290.796	1.080
1998	33.298.592	937
1999	32.633.635	762
2000	33.488.239	681
2001	32.129.573	586
2002	30.783.856	478
2003	29.065.580	447
2004	27.199.737	396
2005	26.511.268	319
2006	25.954.508	280
2007	26.121.514	246
2008	25.793.953	227
2009	24.908.985	201
2010	25.796.047	172
2011	25.859.931	161
2012	25.444.430	155
2013	24.989.593	148
2014	25.811.590	142
2015	25.882.830	139
2016	25.871.148	142
Quelle: Bgld. LWK		



2012	2013	2014	2015	2016	2017
0	86	82	80	70	
5	62	60	59	48	
55	148	142	139	118	

Jahr	Betriebe mit Milchlieferung		davon Bio-Betriebe		Abgelieferte Milch in Tonnen	
	BGLD	Österreich	BGLD	Österreich	BGLD	Österreich
2001/02	569	56.909	10	8.270	32.130	2.654.909
2002/03	499	53.986	9	7.996	30.784	2.654.452
2003/04	439	51.269	11	7.786	29.066	2.651.920
2004/05	385	48.148	9	7.556	27.200	2.593.944
2005/06	325	45.368	8	7.346	26.511	2.640.613
2006/07	285	42.999	7	7.060	25.955	2.682.374
2007/08	253	43.456	8	6.576	26.122	2.681.767
2008/09	229	39.259	8	6.585	25.794	2.711.032
2009/10	209	37.971	7	6.747	24.909	2.714.024
2010/11	182	36.470	7	6.819	25.796	2.807.613
2011/12	164	35.240	7	6.705	25.860	2.937.590
2012/13	156	34.018	7	6.594	25.444	2.946.424
2013/14	147	32.666	8	6.429	24.990	2.971.813
2014/15	142	31.934	8	6.277	25.812	3.036.823
2015	140	31.047	9	6.062	25.883	3.103.050
2016	127	29.886	8	6.433	25.871	3.197.642

Quelle: BMLFUW, AMA.



Tabelle 2.3.18: Schweinebestand nach Tierkategorien in den Bezirken lt. INVEKOS-Tierliste 2016

Stück SCHWEINE	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE	BGLD
Ältere Sauen gedeckt	53	248	659	979	232	235	88	2.494
Ältere Sauen nicht gedeckt	9	55	199	202	72	62	56	655
Ferkel	257	1.326	2.337	6.474	1.707	1.784	904	14.789
Jungsauen gedeckt	5	26	41	133	56	38	6	305
Jungsauen nicht gedeckt	6	29	145	64	23	34	17	318
Jungschweine	613	236	2.254	207	502	447	1.791	6.050
Mastschweine (auch aus- gemerzte Zuchttiere)	1.218	466	5.217	741	1.644	1.518	2.922	13.726
Zuchteber	5	8	20	14	11	17	4	79
Gesamtergebnis 2017	2.153	3.304	11.624	8.958	3.881	4.022	4.841	38.783
Gesamtergebnis 2016	2.166	2.394	10.872	8.814	4.247	4.135	5.788	38.416
Gesamtergebnis 2015	2.176	2.610	12.839	8.723	4.851	4.429	6.905	42.533
Gesamtergebnis 2014	3.237	2.460	12.516	7.090	4.894	4.698	7.208	42.103
Gesamtergebnis 2013	2.612	2.703	12.711	8.189	5.036	4.690	7.522	43.463
Gesamtergebnis 2012	2.612	2.900	13.519	8.124	5.691	4.959	7.744	45.549
Gesamtergebnis 2011	1.278	2.818	13.329	9.023	6.112	5.845	8.676	47.081
Gesamtergebnis 2010	1.281	3.567	14.897	9.609	7.177	6.368	9.332	52.231
Gesamtergebnis 2009	2.466	4.185	17.283	8.882	7.551	6.864	9.504	56.735

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.



Jahr	Burgenland		Österreich	
	Halter 1) 2)	Schweine	Halter	Schweine
1994	6.017	125.980	118.988	3.729.000
1995	5.626	125.156	112.080	3.703.172
1996	5.074	115.938	104.435	3.663.747
1997	4.762	117.538	100.455	3.679.887
1998	4.128	111.021	95.273	3.810.300
1999	3.791	95.923	86.169	3.430.995
2000	3.175	84.362	79.020	3.347.931
2002	2.509	78.743	68.794	3.304.650
2003	2.050	83.250	63.358	3.244.866
2004	1.669	80.348	51.265	3.125.361
2005	1.447	71.733	54.356	3.169.541
2006	1.242	70.690	45.036	3.139.438
2007	(1389)	66.264	45.036	3.286.292
2008		65.137	39.837	3.064.231
2009	1.036	62.657	38.002	3.136.967
2010	808	58.444	30.805	3.134.156
2011	766	48.867	30.941	3.004.907
2012	672	49.498	28.857	2.983.158
2013	660	49.714	26.723	2.895.841
2014	532	42.238	25.641	2.868.191
2015	500	46.520	26.075	2.845.451
2016	481	44.179	24.224	2.792.803
2017	431	44.706	23.802	2.820.082

1) Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als +20 % (bei 95 % statistischer Sicherheit).

2) Die hochgerechnete Anzahl derjenigen Betriebe, die am jeweiligen Stichtag mindestens ein Tier der genannten Gattung hielten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung.



Tabelle 2.3.20: Burgenländischer Ferkelring - Verkaufsergebnisse

	2007	2008	2009	2010	2011
Ferkel Stück	12.685	14.077	11.750	12.810	12.791
Gesamt kg	386.047	434.654	368.167	412.246	411.599

Quelle: Bgld. LWK

Tabelle 2.3.22: Entwicklung der Schaf- und Ziegenproduktion

Jahr	Burgenland 1)				Österreich		
	Schafhalter 2)	Schafe	Ziegen	Ziegenhalter 2)	Schafhalter	Schafe	Ziegen
1994	485	6.296	1.108	353	22.163	342.200	49.800
2000	343	5.345	967	217	18.650	339.238	56.105
2002	258	4.377	991	(103)	15.938	304.364	57.845
2003	(2459	4.525	(745)	(119)	15.834	325.495	54.607
2004	(339)	5.388	(834)	(160)	16.941	327.163	55.523
2005	(235)	(4.356)	(840)	(159)	16.112	325.728	55.100
2006	8240)	3.814	(552)	(98)	14.857	312.375	53.108
2007	(315)	4.523	(1.934)	(239)	16.443	351.239	60.487
2008	241	4.906	745	(127)	14.655	333.181	62.490
2009	262	5.394	1.031	147	14.596	344.709	68.188
2010	256	5.531	927	158	15.245	358.415	71.768
2011	295	5.825	1.155	190	15.123	361.183	72.358
2012	298	5.992	1.097	157	14.955	364.645	73.212
2013	281	5.630	1.000	144	14.421	357.440	72.068
2014	247	4.603	908	151	13.801	349.087	70.705
2015	255	5.220	941	143	14.130	353.710	76.620
2016	309	5.627	1.088	161	14.609	378.381	82.735
2017	308	6.083	1.237	189	15.608	401.480	91.134

1) Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als +/-20 % (bei 95 % statistischer Sicherheit).

2) Die hochgerechnete Anzahl derjenigen Betriebe, die am jeweiligen Stichtag mindestens ein Tier der genannten Gattung hielten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung.



2012	2013	2014	2015	2016	2017
13.508	13.908	14.335	15.282	16.669	16.926
419.924	436.096	454.383	489.053	533.936	539.881

Stück Schafe	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE	BGLD
Andere weibliche Schafe	0	14	25	20	38	44	14	155
Jungschafe (ohne Mutterschafe)	51	20	20	51	71	127	72	412
Lämmer	239	100	88	107	344	391	338	1.607
Mutterschafe gemolken	289	0	0	0	18	0	0	307
Mutterschafe nicht gemolken	108	273	116	168	519	545	446	2.175
Schafe (ohne Mutterschafe)	7	22	3	50	60	50	29	221
Widder	7	12	11	14	38	44	33	159
Gesamtergebnis 2017 nach Anzahl Stk.	670	498	273	479	1.118	1.472	933	5.443
Gesamtergebnis 2016 nach Anzahl Stk.	701	441	263	410	1.088	1.201	932	5.036
Gesamtergebnis 2015 nach Anzahl Stk.	796	411	225	313	1.061	1.227	1.031	5.064
Gesamtergebnis 2014 nach Anzahl Stk.	362	388	322	380	1.203	1.161	906	4.722
Gesamtergebnis 2013 nach Anzahl Stk.	714	526	337	525	1.267	1.133	1.111	5.613
Gesamtergebnis 2012 nach Anzahl Stk.	534	411	429	517	1.401	1.166	1.208	5.666
Gesamtergebnis 2011 nach Anzahl Stk.	504	432	454	452	1.382	1.004	1.239	5.467
Gesamtergebnis 2010 nach Anzahl Stk.	443	971	992	564	947	387	1.396	5.700
Gesamtergebnis 2017 nach GVE	78,3	62,2	33,6	59,1	131,8	170,2	110	645
Gesamtergebnis 2016 nach GVE	82	56,6	30,8	48,9	130	138,7	107	593,9
Gesamtergebnis 2015 nach GVE	91	51,8	23,6	37,8	123,3	140,2	116	583,7
Gesamtergebnis 2014 nach GVE	40,9	45,3	34	43,9	136,2	129,6	104,3	534,1
Gesamtergebnis 2013 nach GVE	71,8	59,1	36,5	59,8	140,8	126,2	128,8	623
Gesamtergebnis 2012 nach GVE	61,1	50,5	51,6	59,2	160,3	130,6	138,2	651,3
Gesamtergebnis 2011 nach GVE	60,8	51,7	51,9	49,4	160,1	115,1	144,6	633,6
Gesamtergebnis 2010 nach GVE	112,1	52,6	66,7	44,8	155,9	113,6	118,9	664,6

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.



Tabelle 2.3.24: Schafmilch- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung				
Gebiet	Anzahl der Tiere 1)	Jahresmilchleistung je Tier in kg 1)	Gesamtmilch-erzeugung in Tonnen	Rohmilch, Ve am Hof verw zur menschl. 2)
Schafe				
Bgld. 2008	268	383	103	66
Bgld. 2010	360	445	160	114
Bgld. 2011	395	459	181	130
Bgld. 2012	310	515	160	124
Bgld. 2013	266	510	136	112
Bgld. 2014	274	515	141	118
Bgld. 2015	315	505	159	130
Bgld. 2016	357	505	180	152
Bgld. 2017	378	510	193	162
Öster. 2008	20.302	392	7.960	5.591
Öster. 2010	22.502	420	9.461	6.482
Öster. 2011	25.110	421	10.572	7.251
Öster. 2012	25.001	425	10.636	7.383
Öster. 2013	25.623	429	10.982	7.751
Öster. 2014	25.812	435	11.223	8.207
Öster. 2015	24.103	439	10.574	7.846
Öster. 2016	24.741	436	10.794	7.851
Öster. 2017	27.351	438	11.982	9.082
Ziegen				
Bgld. 2008	134	597	80	40
Bgld. 2010	112	595	67	34
Bgld. 2011	125	530	66	34
Bgld. 2012	158	585	92	47
Bgld. 2013	148	455	67	35
Bgld. 2014	166	455	76	39
Bgld. 2015	146	455	66	37
Bgld. 2016	256	450	115	58
Bgld. 2017	209	487	102	53
Öster. 2008	27.054	635	17.187	13.418
Öster. 2010	30.171	620	18.715	15.081
Öster. 2011	30.955	624	19.316	15.800
Öster. 2012	31.421	646	20.307	16.882
Öster. 2013	31.969	643	20.559	17.338
Öster. 2014	31.200	635	19.804	16.716
Öster. 2015	31.491	653	20.570	17.401



Verwendung				
erterte Rohmilch			am Hof verwertete Rohmilch	
Ernährung	Verfütterung; sonstige Zwecke 3)	Schwund 4)	zur menschl. Ernährung 2)	Verfütterung; sonstige Zwecke 3)
	35	1	64,1	34
	45	2	71,3	28,1
	49	2	71,8	27,1
	34	2	77,5	21,3
	22	1	82,4	16,2
	22	1	83,7	15,6
	27	2	81,8	17
	27	2	84,4	15
	29	2	83,9	15
	2.289	80	70,2	28,8
	2.885	95	68,5	30,5
	3.215	106	68,6	30,4
	3.148	108	69,4	29,6
	3.121	110	70,6	28,4
	2.904	112	73,1	25,9
	2.623	106	74,2	24,8
	2.835	108	72,7	26,3
	2.781	120	75,8	23,2
	39	1	50	48,8
	32	1	50,7	47,8
	32	1	51,5	48,5
	44	1	51,1	47,8
	32	1	52,2	47,8
	36	1	51,3	47,4
	29	1	56,1	43,9
	56	1	50,4	48,7
	48	1	52	47,1
	3.597	172	78,1	20,9
	3.446	187	80,6	18,4
	3.322	193	81,8	17,2
	3.223	202	83,1	15,9
	3.016	206	84,3	14,7
	2.891	198	84,4	14,6
	2.963	206	84,6	14,4



Öster. 2016	32.798	657	21.559	18.450
Öster. 2017	34.978	660	23.075	20.232
1) Jahres-Durchschnitt.				
2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht.				
3) An Lämmer und sonstige Haus- und Hoftiere.				
4) 1% der erzeugten Rohmilch.				
5) Infolge des geringen Schafbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.				
Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Landes-Landwirtschaftskammern. Erstellt am 31.05.2017. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen				

Tabelle 2.3.26 Struktur der Legenhennenhaltung im Burgenland

Haltungsform	Betriebe	Hennenplätze	Anteil in %
Bodenhaltung	27	306.803	83,6
Freilandhaltung	11	17.097	4,7
Bio	8	42.912	11,7
Summe		366.812	
Quelle: QGV, Stand März 2017			

Tabelle 2.3.27: Geflügelproduktion Viehbestand auf Basis GVE laut INVEKOS-Tierliste

Tierkategorie	2007	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Enten	5,92	4,4	3,5	3,3	3,2	4,51	4,64	4,22
Gänse	9,4	5,4	4,9	6,9	3,5	32,86	32,67	29,2
Hähne	6,95	6,1	5,9	5,4	5,5	4,62	4,12	4,25
Küken, Junghennen für Legezwecke	98,93	132,1	111,4	59	149,7	127,76	135,05	82,41
Legehennen	552,23	679,5	630,9	670,8	741,4	937,4	1.020,46	994,70
Mastküken, Jungmasthühner	21,64	16,3	16,1	12,9	25	41,56	41,36	67,47
Strauße	8,7	4,1	3,5	3,3	5,6	2,7	3,3	3,15
Truthühner (Puten)	760,61	537	626,9	494,1	448,7	583,69	591,14	736,77
Zwerghühner, Wachteln - ausgewachsen	0,45	0,4	0,4	0,3	0,4	0,2	0,25	0,26
Gesamtergebnis	1.464,83	1.385,10	1.403,50	1.256,10	1.382,90	1.735,31	1.832,99	1.922,43
Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind,								



	2.893	216	85,6	13,4
	2.612	231	87,7	11,3
chen.				

Tabelle 2.3.28: Geflügel - Bestand nach Tierkategorien in den Bezirken laut INVEKOS-Tierliste 2017

Stück Geflügel	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE	BGLD
Enten	128	22	73	50	303	315	269	1.160
Gänse	595	72	127	46	1.693	995	556	4.084
Hähne	69	26	31	92	328	230	254	1.030
Küken, Junghennen für Legezwwecke	45	10	70	60.763	19.023	10.082	40	90.033
Legehennen	6.535	391	18.042	90.092	68.598	40.215	31.241	255.114
Mastküken, Jungmasthühner	70	80	80	17.850	106	1.537	7.848	27.571
Strauße	6	8	0	0	8	0	0	22
Truthühner (Puten)	6.082	22.588	29.449	2.732	4.862	11.893	6.843	84.449
Zwerghühner, Wachteln - ausgewachsen	33	4	0	10	59	44	18	168
Gesamtergebnis 2017	7.628	41.149	51.314	162.446	78.223	66.580	52.468	459.808
Gesamtergebnis 2016	13.563	23.201	47.872	171.635	94.980	65.311	47.069	463.631
Gesamtergebnis 2015	14.322	22.893	48.476	157.303	84.090	65.586	44.487	437.157
Gesamtergebnis 2014	6.543	3.193	51.094	137.721	78.847	67.644	23.786	368.828
Gesamtergebnis 2013	7.234	5.899	51.727	94.328	50.180	57.972	22.177	289.517
Gesamtergebnis 2012	10.758	11.988	55.684	74.661	81.717	52.187	48.549	335.544
Gesamtergebnis 2011	13.037	16.877	47.348	113.789	49.114	59.457	49.456	349.078
Gesamtergebnis 2010	14.176	31.460	47.901	109.460	54.456	67.687	49.199	374.339
Gesamtergebnis 2009	15.890	26.148	58.528	58.200	36.286	68.145	47.205	310.402

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.



Tabelle 2.3.29: Bestand an sonstigen Tieren in den Bezirken lt. INVEKOS-Tierliste 2016

Stück Sonstige Tiere	ND	EU	MA	OP
Kaninchen	98	117	120	93
Lamas	0	0	0	2
Sonstige	7	0	0	7
Ziegen	216	58	102	52
Zuchtwild	0	0	0	0
Gesamtergebnis 2016	321	175	222	154
Gesamtergebnis 2015	331	195	241	138
Gesamtergebnis 2014	317	187	271	138
Gesamtergebnis 2013	335	180	195	114
Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abgeleitet.				
Stück Sonstige Tiere	ND	EU	MA	OP
Andere weibliche Ziegen	4	9	25	10
Damwild und anderes Zuchtwild	0	0	0	0
Jungziegen (ohne Mutterziegen)	2	0	8	4
Kitze	47	11	6	19
Lamas	0	0	0	2
Mastkaninchen	29	95	50	70
Mutterziegen gemolken	0	0	30	11
Mutterziegen nicht gemolken	33	13	15	16
Rotwild	0	0	0	0
Sonstige A	14	0	0	2
Sonstige B	2	0	0	0
Ziegen (ohne Mutterziegen)	23	19	5	6
Ziegenböcke	9	7	14	12
Zuchtkaninchen	10	18	74	21
Gesamtergebnis	173	172	227	173



	OW	GS	JE	BGLD
	463	242	127	1.260
	0	9	10	21
	9	1.524	1	1.548
	126	61	61	676
	286	467	46	799
	884	2.303	245	4.304
	758	1.822	268	3.753
	697	1.799	302	3.711
	731	1.880	363	3.798
zugeben.				
STÜCK				
	OW	GS	JE	BGLD
	25	12	7	92
	142	313	0	455
	14	4	2	34
	24	6	18	131
	0	10	10	22
	170	305	94	813
	23	4	4	72
	38	19	24	158
	145	105	51	301
	2	30	1	49
	13	1.508	0	1.523
	0	10	6	69
	14	9	9	74
	109	109	46	387
	719	2.444	272	4.180



Nutzung	Fläche (ha)	Anteil (%)
Wald	120.537 ha	30,40%
Ackerland	200.056 ha	50,45%
Weingärten	15.339 ha	3,87%
Bauflächen	13.349 ha	3,36%
Gewässer	28.378 ha	7,16%
Sonstige Benützungarten	18.874 ha	4,76%
Gesamtfläche des Burgenlandes	396.533 ha	100,00%

Quelle: Katasterflächen laut Grundstücksdatenbank: Stand 01.01.2004

Betriebsarten		in %
Hochwald	Wirtschaftswald	79,00%
	Schutzwald in Ertrag	0,50%
	Schutzwald außer Ertrag	0,30%
	Holzboden außer Ertrag	2,10%
Niederwald	Land	17,70%
	Auen	0,10%
	Holzboden außer Ertrag	0,30%
Summe:		100,00%

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009

Altersklasse	Alter	in %
I	1 – 20 Jahre	18,6
II	21 – 40 Jahre	29,3
III	41 – 60 Jahre	20
IV	61 – 80 Jahre	9,4
V	81 – 100 Jahre	9,7
VI	101 – 120 Jahre	3,5
VII	121 – 140 Jahre	1,1
> VII	> 140 Jahre	0,7
Blößen, Lücken, Sträucher im Bestand, Strauchflächen		7,8
GESAMT:		100,00

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009

Baumart	Gesamtfläche in 1000 ha	in %
Weißkiefer	25	19
Fichte	19	14,4
Lärche	1	0,9
Schwarzkiefer	1	0,6
Tanne	0	0,3
Summe Nadelholz	46	35,3
Eiche	21	15,7
Rotbuche	12	9,3
Sonstiges Hartlaubholz	29	22,3
Weichlaubholz	12	9,6
Summe Laubholz	74	56,9
Sträucher	7	4,7
GESAMT	131	100

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009, umgestaltet



Tabelle 2.4.5: Baumartenverteilung im burgenländischen Ertragswald nach dem Gesamtvorrat		
Baumart	Gesamtvorrat in 1000 vfm	in %
Weißkiefer	10.735	32,1
Fichte	5.219	15,6
Lärche	488	1,5
Schwarzkiefer	197	0,6
Tanne	141	0,4
Summe Nadelholz	16.782	50,1
Eiche	6.492	19,4
Rotbuche	3.152	9,4
Hainbuche	1.791	5,4
Robinie	606	1,8
Esche	530	1,6
Ahorn	256	0,8
Sorbus und Prunus	311	0,9
Edelkastanie	254	0,8
Ulme	69	0,2
Summe Hartlaub	13.485	40,3
Schwarzerle	1.087	3,2
Birke	571	1,7
Aspe, Weiß-, Silberpappel	478	1,4
Linde	314	0,9
Baumweide	309	0,9
Hybridpappel	344	1
Schwarzpappel	66	0,2
Weißerle	7	0
Sonstige Laubbäume	48	0,1
Summe Weichlaub	3.201	9,6
Summe Laubholz	16.686	49,9
GESAMT	33.468	100
Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009		



Tabelle 2.4.6: Waldfläche nach Waldbesitzkategorie in den einzelnen Bezirken in ha							
2016							
	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE
Privat unter 200 ha	2.222	1.995	2.437	3.230	21.067	14.465	8.612
Privat über 200 ha	607	5.792	2.165	21.393	5.290	3.947	611
Bäuerl. Genossenschafts- wald	242	3.671	3.897	7.289	4.370	1.267	37
Sonstige	2.638	468	32	329	2.655	914	272
Gesamt	5.708	11.926	8.531	32.241	33.382	20.593	9.532
Quelle: Forststatistik der LFI für 2016							
2017							
	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE
Privat unter 200 ha	2.222	1.995	2.437	3.230	21.067	14.465	8.612
Privat über 200 ha	607	5.792	2.165	21.393	5.290	3.947	611
Bäuerl. Genossenschafts- wald	242	3.671	3.897	7.289	4.370	1.267	37
Sonstige	2.638	468	32	329	2.655	914	272
Gesamt	5.708	11.926	8.531	32.241	33.382	20.593	9.532



Tabelle 2.4.7: Holzeinschlag				
	Österreich	Burgenland		
Jahr	Gesamteinschlag	Gesamteinschlag	Schadholz	
	efm	efm	efm	in % Gesamteinschlag
1990	15.710.500	392.818	58.759	15
1993	12.255.894	355.170	93.969	26,5
1994	14.359.636	460.746	175.989	38,2
1995	13.805.755	462.410	155.482	33,6
1996	15.010.236	383.702	112.085	29,2
1997	14.725.794	446.718	78.169	17,5
1998	14.033.478	459.858	97.913	21,3
1999	14.099.877	503.672	57.881	11,5
2000	13.276.255	560.392	88.522	15,8
2001	13.466.525	554.291	92.507	16,7
2002	14.845.440	566.444	119.049	21,1
2003	17.055.236	577.325	183.017	31,7
2004	16.483.387	630.169	210.939	33,5
2005	16.466.391	699.741	260.197	37,2
2006	19.134.863	730.464	247.915	33,9
2007	21.317.341	708.336	149.976	21,2
2008	21.795.428	665.851	172.459	25,9
2009	16.727.438	627.925	70.726	11,3
2010	17.830.955	647.325	67.370	10,4
2011	18.695.671	691.811	64.866	9,4
2012	18.020.680	682.100	65.717	9,6
2013	17.389.735	750.772	140.589	18,7
2014	17.088.552	779.664	159.879	20,5
2015	17.549.525	794.034	186.904	23,5
2016	16.763.033	785.700	215.304	27,4
2017	17.647.118	814.312	214.676	26,4

Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI / BMLFUW



Tabelle 2.4.8: Holzeinschlag in den Jahren 1990 – 2016, aufgliedert nach Besitzkategorien, in Erntefestmetern ohne Rinde				
Jahr	Staatswald	Privatwald		Gesamteinschlag
		unter 200 ha	über 200 ha	
1990	12.098	158.950	221.770	392.818
1991	12.657	151.050	201.900	365.607
1992	13.059	154.200	204.940	372.199
1993	12.270	138.200	204.250	354.720
1994	15.033	212.150	233.563	460.746
1995	12.723	209.700	239.987	462.410
1996	14.003	150.870	218.829	383.702
1997	13.288	208.320	225.040	446.718
1998	12.773	225.775	221.310	459.858
1999	13.061	261.240	229.371	503.672
2000	15.434	310.730	234.228	560.392
2001	12.667	263.530	278.094	554.291
2002	11.982	290.260	264.202	566.444
2003	11.788	299.740	265.797	577.325
2004	12.151	333.755	284.263	630.169
2005	12.133	374.427	313.181	699.741
2006	11.648	393.290	325.526	730.464
2007	10.558	395.250	302.528	708.336
2008	8.068	351.520	306.263	665.851
2009	6.243	312.440	309.242	627.925
2010	15.584	345.730	286.011	647.325
2011	13.890	379.440	298.481	691.811
2012	13.106	402.130	266.864	682.100
2013	13.660	437.320	299.792	750.772
2014	12.221	452.795	326.869	779.664
2015	9.879	478.580	305.575	794.034
2016	16.892	444.330	324.478	785.700
2017	16.638	458.920	338.754	814.312

Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI und BMLFUW



Tabelle 2.4.9: Schadholzmengen in den Jahren 1994 – 2016 nach Besitzkategorien				
in Erntefestmetern ohne Rinde				
Jahr	Staatswald	Privatwald		Schadholz gesamt
		unter 200 ha	über 200 ha	
1994	2.758	96.000	77.231	175.989
1995	1.867	97.900	55.715	155.989
1996	4.585	36.300	71.200	112.085
1997	1.559	43.800	32.800	78.169
1998	1.128	79.100	17.685	97.913
1999	559	36.700	20.600	57.881
2000	2.140	58.750	27.532	88.422
2001	1.100	69.500	21.907	92.507
2002	1.388	91.950	25.711	119.049
2003	3.033	128.100	51.884	183.017
2004	3.950	136.800	70.189	210.939
2005	3.426	191.650	65.121	260.197
2006	2.538	161.700	83.677	247.915
2007	1.044	115.800	33.132	149.976
2008	2.688	84.700	85.071	172.459
2009	1.602	37.700	31.424	70.726
2010	219	39.400	27.751	67.370
2011	443	39.140	25.283	64.866
2012	779	48.780	16.158	64.938
2013	2.729	95.945	41.915	140.589
2014	6.472	107.910	51.969	159.879
2015	5.622	149.490	31.792	186.904
2016	4.586	179.865	30.853	215.304
2017	10.665	164.040	39.971	214.676

Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI und BMLFUW



Tabelle 2.4.10: Die auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Besitzgrößenkategorien entfallende Waldfläche				
Betriebsgröße nach Kulturfläche ideell in ha	Anzahl der Betriebe	Waldfläche ideell in ha	Durchschn. Waldfl. pro Betrieb in ha	Anteil am burgenl. Wald in ha
unter 1	3.029	133	0,04	0,14
1 bis 2	4.179	2.355	0,6	2,54
2 bis 5	7.337	9.796	1,3	10,56
5 bis 10	5.114	11.590	2,3	12,49
10 bis 15	2.491	7.461	3	8,04
15 bis 20	1.342	4.259	3,2	4,59
20 bis 25	906	3.072	3,4	3,31
25 bis 30	548	2.024	3,7	2,18
30 bis 50	945	3.411	3,6	3,68
50 bis 100	460	2.010	4,4	2,17
100 bis 200	53	1.662	31,4	1,79
über 200	47	45.001	957	48,51

Quelle: Land- u. forstwirtschaftliche Betriebszählung 1990



Tabelle 2.2.1: Weinernten und -anbauflächen							
Jahr	Ertragsfähige Fläche in ha 1)	Hektarertrag hl/ha	Weinernte			Anteil	
			Ingesamt	Weißwein	Rotwein	Weißwein	Rotwein
			1.000 Hektoliter			%	%
Österreich							
1990	54.942	57,6	3.166,30	2.562,70	603,6	80,90%	19,10%
2000	46.534	50,3	2.338,40	1.664,00	674,5	71,20%	28,80%
2005	45.733	49,5	2.264,00	1.450,10	814	64,00%	36,00%
2006	43.949	51,3	2.256,30	1.353,80	902,5	60,00%	40,00%
2007	44.202	59,5	2.628,00	1.583,20	1.044,80	60,20%	39,80%
2008	45.622	65,6	2.993,70	1.954,10	1.039,60	65,30%	34,70%
2009	45.098	52,1	2.351,90	1.437,10	914,8	61,10%	38,90%
2010	43.663	39,8	1.737,50	1.064,70	672,7	61,30%	38,70%
2011	43.839	64,2	2.814,80	1.850,40	964,4	65,70%	34,30%
2012	43.615	49,4	2.154,80	1.352,00	802,8	62,80%	37,20%
2013	43.995	54,4	2.392,00	1.482,10	909,9	62,00%	38,00%
2014	44.786	44,6	1.998,70	1.354,90	643,8	67,80%	32,20%
2015	43.777	51,8	2.268,40	1.468,70	799,7	64,70%	35,30%
2016	46.487	42	1.952,50	1.404,80	547,7	71,90%	28,10%
2017	48.055	51,7	2.485,70	1.649,01	836,69	66,34%	33,66%
Burgenland							
2004	12.819	63,9	819,8	387,4	432,4	47,30%	52,70%
2005	13.812	50	690,1	293,3	396,7	42,50%	57,50%
2006	12.981	59	765,2	332,6	432,7	43,50%	56,50%
2007	13.220	60,3	797,4	315	482,4	39,50%	60,50%
2008	13.247	60,2	797	353,9	443,1	44,40%	55,60%
2009	13.720	51,7	709,6	294	415,6	41,40%	58,60%
2010	13.201	35,2	464,3	189,8	274,5	40,90%	59,10%
2011	13.275	52,3	694,1	288	406,1	41,50%	58,50%
2012	12.928	53	685,4	292,7	392,7	42,70%	57,30%
2013	12.430	55,9	695,2	286,5	408,8	41,20%	58,80%
2014	12.828	40	513,7	210,3	303,4	40,90%	59,10%
2015	11.585	57,5	666,3	276,7	389,6	41,50%	58,50%
2016	12.406	26,5	328,4	139,2	189,2	42,40%	57,60%
2017	13.267	55,1	731	308,2	422,8	42,16%	57,84%
1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2015.							
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Stand: 30.11.2017							



Tabelle 2.2.2: Weinernten und -anbauflächen im Burgenland

2016				
Bundesländer bzw. Weingebiete	Weißwein			Ertragsfähige Flächen in ha 1)
	Ertragsfähige Fläche in ha 1)	Ertrag in Hektoliter		
		insg.	pro ha	
Burgenland	5.315	139.198	26,2	7.092
Neusiedlersee	3.535	83.194	23,5	3.569
Neusiedlersee-Hügelland	1.462	49.462	33,8	1.432
Mittelburgenland	135	4.146	30,7	1.821
Südburgenland	182	2.396	13,2	270
2017				
Bundesländer bzw. Weingebiete	Weißwein			Ertragsfähige Flächen in ha 1)
	Ertragsfähige Fläche in ha 1)	Ertrag in Hektoliter		
		insg.	pro ha	
Burgenland	5.559	308.211	55,4	7.709
Neusiedlersee	3.692	219.267	59,4	3.727
Neusiedlersee-Hügelland	1.505	74.648	49,6	1.517
Mittelburgenland	161	7.999	49,6	2.174
Südburgenland	200	6.298	31,4	291
Q:Statistik Austria				

Tabelle 2.2.3: Weinbestand in Hektoliter (Stichtag 31.Juli)

	2010	2011	2012	2013
Wein inkl. Sortenwein	27.311	20.288	65.786	12.111
Landwein	41.760	28.104		37.698
Qualitätswein	571.457	462.240	551.631	579.922
Prädikatswein	45.834	30.689		28.773
Konz. Traubenmost	445	514	1.290	1.492
Rekt. konz.Traubenmost 1)	153	223		145
Schaumwein und sonst. Erzeugnisse	16.734	15.713	17.385	19.375
Wein aus Drittland	87	807	60	55
Erzeugnisse aus and. EU Staaten	2.569	3.919	3.463	4.031
EU Verschnitt Europäischer Wein	1.539	7.762	3.703	1.396
Insgesamt	707.888	570.260	643.319	685.000
1) Rektifizierter konzentrierter Traubenmost.				

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW). Erstellt am 28.10.2016



Rot- und Roséwein		Wein insgesamt		
Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Flächen in ha 1)	Ertrag in Hektoliter	
insg.	pro ha		insg.	pro ha
189.238	26,7	12.406	328.436	26,5
87.449	24,5	7.104	170.644	24,0
30.647	21,4	2.894	80.110	27,7
66.183	36,3	1.956	70.329	35,9
4.958	18,4	452	7.354	16,3

Rot- und Roséwein		Wein insgesamt		
Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Flächen in ha 1)	Ertrag in Hektoliter	
insg.	pro ha		insg.	pro ha
422.837	54,9	13.267	731.048	55,1
222.613	59,7	7.419	441.880	59,6
53.409	35,2	3.022	128.056	42,4
131.808	60,6	2.336	139.807	59,9
15.007	51,6	491	21.305	43,4

Burgenland					Österreich	
	2014	2015	2016	2017	2016	2017
	14.741	11.813	11.832	10.569	58.203	
	27.748	29.014	28.473	27.803	193.539	
	605.932	517.759	539.650	462.467	1.888.004	
	23.566	18.858	24.665	17.376	45.937	
	406	277	600	400	1.876	
	154	345	100	376	1.289	
	22.128	18.807	22.973	19.846	133.341	
	129	217	271	971	4.489	
	5.382	5.233	15.925	14.845	122.707	
	700.186	602.324	644.489	554.652	2.449.384	



Tabelle 2.2.4: Ausgepflanzte Rebfläche in ha laut Bezirksweinbaukataster

	ND	EU	MA	OP
Rotwein				
7/1/2005	3.679	1.674	306	1.899
9/1/2008	3.718	1.587	292	1.949
9/1/2009	3.621	1.599	285	1.951
8/1/2010	3.612	1.521	275	1.951
7/1/2011	3.596	1.484	258	1.954
7/1/2012	3.526	1.516	245	1.953
8/1/2013	3.481	1.547	242	1.953
8/1/2014	3.537	1.417	248	1.947
8/1/2015	3.434	1.459	256	1.944
8/3/2016	3.493	1.344	241	1.938
Weißwein				
7/1/2005	4.252	2.303	60	101
9/1/2008	4.075	1.988	58	173
9/1/2009	3.953	1.926	62	169
8/1/2010	3.863	1.841	60	166
7/1/2011	3.747	1.794	56	162
7/1/2012	3.632	1.864	55	156
8/1/2013	3.594	1.838	55	156
8/1/2014	3.681	1.720	60	158
8/1/2015	3.656	1.710	69	154
8/3/2016	3.695	1.598	51	153
Gemischter Satz				
8/3/2016	29	46	5	5
Rebfläche insgesamt				
7/1/2005	7.931	3.977	366	2.090
9/1/2006	7.893	3.832	360	2.107
8/1/2007	7.825	3.614	351	2.120
9/1/2008	7.793	3.575	350	2.122
9/1/2009	7.574	3.525	348	2.120
8/1/2010	7.475	3.362	336	2.117
7/1/2011	7.343	3.278	314	2.116
7/1/2012	7.158	3.380	300	2.110
8/1/2013	7.075	3.385	297	2.109
8/1/2014	7.218	3.137	308	2.105
8/1/2015	7.090	3.169	325	2.099
8/3/2016	7.218	2.988	297	2.095

Quelle: Bezirksweinbaukataster bis 2015; ab 2016 Wein Online / LFRZ



	OW	GS	JE	BGLD
	187	52	8	7.806
	201	50	14	7.812
	204	50	14	7.724
	205	49	15	7.628
	202	50	15	7.558
	204	49	16	7.510
	203	49	16	7.491
	204	49	16	7.418
	204	48	17	7.362
	198	53	16	7.284
	140	94	21	7.061
	136	94	26	6.549
	134	93	26	6.362
	131	93	27	6.181
	125	87	27	5.997
	123	86	29	5.944
	121	87	31	5.882
	122	90	31	5.862
	124	89	33	5.835
	104	79	34	5.716
	10	17	0	112
	328	146	29	14.867
	331	142	34	14.698
	334	143	36	14.423
	337	144	40	14.361
	338	142	40	14.087
	336	142	42	13.809
	327	137	42	13.555
	327	135	45	13.454
	325	136	47	13.373
	326	139	47	13.280
	328	137	50	13.197
	312	150	51	13.111



Sorte / Datum	7/1/2005	9/1/2009	8/1/2010	7/1/2011
Blaufränkisch	3.174	3.094	3.046	3.011
Blauer Zweigelt	2.764	2.674	2.631	2.592
St.Laurent	406	407	399	394
Merlot	336	402	406	418
Cabernet Sauvignon	349	376	372	374
Blauer Burgunder	268	252	245	240
Blauburger	193	167	245	152
Syrah	106	116	117	117
Roesler	57	72	79	90
Gemischte Sorte rot Qu.	31	25	24	22
Rest ROT	45	139	64	148
SUMME ROT	7.806	7.724	7.628	7.558
Grüner Veltliner	1.757	1.508	1.448	1.392
Welschriesling	1.589	1.440	1.403	1.359
Weißburgunder	614	554	535	524
Chardonnay	521	569	577	583
Müller Thurgau	489	383	359	344
Muskat-Ottonel	255	267	264	255
Neuburger	301	223	205	189
Bouviertraube	232	205	198	193
Sämling 88	212	192	185	177
Weißer Sauvignon				
(S. blanc)	153	181,981	194,6	202,96
Rheinriesling	162,1	153,667	148,39	145,62
Traminer (Gerwurztr., Rotertr.)	147,6	139,423	135,08	125,63
Muskateller (Gelber, Roter)	36,9	72,098	83,61	93,2
Gemischte Sorte w. Qu.	196	138	127	24
Rest WEISS	895	883	880	957
SUMME WEISS	7.061	6.362	6.181	5.997

Quelle: Bezirksweinbaukataster bis 2015; ab 2016 Wein Online / LFRZ



7/1/2012	8/1/2013	8/1/2014	8/1/2015	8/1/2016
2.992	2.974	2.930,83	2.895,05	2.845,10
2.580	2.578	2.562,78	2.537,84	2.513,24
387	389	384,65	376,68	369,85
420	421	426,72	430,46	434,03
370	374	362,41	365,52	364,44
235	231	226,88	222,39	214,71
148	146	136,36	128,05	115,12
117	116	115,35	113,32	113,45
92	93	97,64	107,97	117,15
21	21	19,71	19,22	0
149	149	154,2	165,39	196,44
7.510	7.491	7.417,53	7.361,88	7.283,52
1.381	1.361	1.375,27	1.370,37	1.368,64
1.341	1.319	1.305,69	1.285,45	1.260,15
520	512	507,1	497,63	495,6
588	595	603,77	628,39	648,13
336	328	316,41	311,89	305
258	258	259,39	263,58	261,14
178	173	164,33	152,02	141,64
191	191	186,51	187,32	189,06
173	167	168,39	164,56	161
209,44	216,01	225,5	234,87	260,15
141,88	139,64	137,11	134,8	134,87
122,05	120,91	116,82	112,61	109,02
99,4	102,57	113,29	121,23	133
111	104	97,74	92,09	0
867	874	285	278,16	248,29
5.944	5.882	5.862,33	5.834,94	5.715,67



Tabelle 2.2.6: Weiße und rote Rebsorten laut Bezirksweinbaukataster 2016

	2016	2017		2016	2017
Sorte	ha WEISS	ha WEISS	Sorte	ha ROT	ha ROT
Grüner Veltliner	1.368,64		Blaufränkisch	2.845,10	
Welschriesling	1.260,15		Blauer Zweigelt	2.513,24	
Chardonnay	648,13		Merlot	434,03	
Weißburgunder	495,6		St.Laurent	369,85	
Müller Thurgau	305		Cabernet Sauvignon	364,44	
Muskat Ottonel	261,14		Blauer Burgunder	214,71	
Sauvignon Blanc	260,15		Roesler	117,15	
Bouvier	189,06		Blauburger	115,12	
Scheurebe	161		Syrah	113,45	
Neuburger	141,64		Pinot Noir	72,32	
Weißer Riesling	134,87		Cabernet Franc	58,57	
Muskateller	133		Rathay	21,09	
Traminer	109,02		Rotwein	20,34	
Ruländer	75,39		Blauer Portugieser	11,82	
Goldburger	49		Zweigelt	11,31	
Tafelweinsorten	35,18		Cabernet Jura	0,41	
Frühroter Veltliner	12,48		Regent	0,38	
Furmint	10,33		Fanny	0,15	
Pinot Blanc	9,78		Blauer Wildbacher	0,04	
Gutedel	6,72		Ferdinand Lesseps	0,03	
Muscat Bleu	5,79		Quelle: Wein Online / LFRZ 2016		
unbekannte Rebsorte	4,79				
Jubiläumsrebe	3,5				
Weißer Burgunder	3,23				
Versuchssorte weiß	3,04				
Bianca	3				
Muscaris	2,86				
Cabernet blanc	2,3				
Kadarka	2,11				
Sylvaner	2				
nicht zugelassene Rebsorte	1,7				
Grauer Burgunder	1,54				
Souignier gris	1,34				
Johanniter	1,17				
Oliver Irsay	1,11				
Schnittweingarten	0,95				



Direkträger	0,94					
Rotgipfler	0,87					
Perle von Czaba	0,87					
Zierfandler	0,84					
Brauner Veltliner	0,74					
Gelber Muskateller	0,62					
Österreichisch Weiß	0,57					
Bronner	0,5					
Roter Veltliner	0,5					
Königin der Weingärten	0,47					
Morillon	0,46					
Mädchentraube (Leanka)	0,44					
Pölöskei Muskotaly	0,3					
Roter Muskateller	0,22					
Viognier	0,2					
Angela	0,15					
Petit manseng	0,13					
Kardinal	0,09					
Versuchsspeisetraube	0,07					



Tabelle 2.1.16: Gemüseanbauflächen in ha (Schätzung der Bgld. Landwirtschaftskammer)

Gemüsearten	Flächen in ha (inkl. Mehrfachnutzung)				
	2004	2007	2008	2009	2010
Broccoli	14	9	20	21	20
Chinakohl	90	97	95	88	91
Fisolen	25	82	65	69	74
Fenchel (Knollenfenchel)					
Einlegegurke	35	20	15	13	14
Salatgurke	10	10	5	4	3
Glashausgurken					
Käferbohnen (Speisebohnen)					
Karfiol	130	89	60	59	60
Karotte	38	44	47	48	50
Knoblauch	-	5	10	10	22
Kohl	40	40	30	38	38
Kohlrabi	8	25	18	19	17
Kohlsprossen					
Kraut	35		-	26	
Weißkraut				24	25
Rotkraut (Blaukraut)					
Paprika, (Copia)	35	35	25	23	26
Paprika, Folie	49	40	50	54	54
Paprika (grün - Freiland)					
Pfefferoni	8	10	5	4	4
Petersilie	75		2	27	30
Porree	12	15	10	12	12
Radieschen	140	150	130	120	115
davon in Folie				15	15
Bier-Rettich					
Rote Rüben	1	1			
Bummerlsalat		45	35	20	18
Endiviensalat		6	7	8	9
Friseésalat					
Vogerlsalat					
Kopfsalat	110	95	64	53	45
davon in Folie				20	18
Sonstige Salate	2	13	8	7	10
Schnittlauch					
Sellerie	43	40	37	28	23
Spargel	17	24	25	25	27
Speisekürbis	40	50	28	23	26
Spinat					
Zucchini	55	75	62	60	62



2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
20	20	22	20	20	21	20
92	90	91	90	85	80	80
70	72	71	70	70	70	60
			1	1	1	1
13	16	14	14	14	0	9
4	5	5	5	5	3	2
			8	8	16	16
			4	4	25	25
60	56	55	56	56	30	30
55	55	55	56	58	40	40
36	40	41,5	56	58	55	57
40	40	41	51	41	20	18
18	17	18	18	19	17	17
			2	2	1	0,5
	2	1,5	1	4	2	2
24	30	31	30	31	31	33
			2	4	1	1,5
26	26	25	26	27	25	23
54		87	60	60	67	80
			2	2	7	7
4	5	7,5	7	8	15	15
30	35	35	40	39	32	36
13	17	15	20	21	20	20
115	105	104	102	101	101	103
15						
			1	1		
		0,5	1	1	1	1
15	19	18	19	20	21	21
9	9	9	9	9	4	5
			2	3	2	2
			1	10	14	14
50	50	55	54	54	50	45
18	18	19	19	18	14	14
11	12	11	12	10	24	24
			1	1	2	1
24	24	25	24	25	21	20
29		29	29	29	24	26
25	31	28	30	30	45	55
			1	1	2	1,5
62	45	47	48	48	62	63



Zuckermais	100	110	160	165	175
Sommerzwiebel	105	30	35	30	22
Paradeiser (Folie)	50	50	45	54	56
Paradeiser (Freil.)	5	18	10	4	2
Buntzwiebel			-	120	118
Quelle: Bgld. LWK					



180	200	214,5	212	212	190	190
25	25	22	40	40	60	65
57	57	60	61	61	55	55
3	2	2	3	4	6	7
120	122	122	122	122	70	75



Entwicklung der Bio-Betriebe und Bio-Flächen nach Bundesländern					
	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich	Ober-österreich	Salzburg
Geförderte Bio-Betriebe im INVEKOS (inkl. Bio-Teilbetriebe)					
2000	319	1.532	3.145	2.543	3.383
2001	369	1.416	3.203	2.631	3.305
2002	452	1.356	3.475	2.816	3.336
2003	577	1.342	3.845	2.992	3.303
2004	673	1.363	4.005	3.141	3.369
2005	736	1.385	4.152	3.338	3.424
2006	712	1.377	4.142	3.313	3.410
2007	750	1.355	4.203	3.491	3.457
2008	762	1.329	4.218	3.699	3.514
2009	837	1.387	4.417	3.858	3.588
2010	951	1.430	4.658	4.012	3.652
2011	948	1.430	4.639	3.996	3.646
2012	941	1.417	4.600	3.966	3.631
2013	919	1.413	4.547	3.928	3.626
2014	902	1.423	4.489	3.865	3.562
2015	918	1.552	4.677	3.891	3.417
2016	964	1.604	5.003	4.082	3.556
2017	1.013	1.768	5.337	4.352	3.683
Anteil der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS an allen INVEKOS-Betrieben (in Prozent)					
2001	4,1	10,5	8,1	8,0	37,8
2002	5,2	10,1	9,0	8,8	38,4
2003	6,8	10,1	10,2	9,5	38,4
2004	8,1	10,4	10,8	10,2	39,3
2005	9,1	10,5	11,3	10,9	39,8
2006	9,5	10,7	11,6	11,0	40,0
2007	11,1	10,8	12,3	12,0	41,1
2008	11,7	10,8	12,6	12,9	42,0
2009	13,1	11,4	13,5	13,7	43,2
2010	15,3	12,0	14,5	14,6	44,3
2011	15,7	12,1	14,7	14,7	44,4
2012	16,3	12,2	15,0	15,0	44,7
2013	16,4	12,4	15,1	15,1	45,0
2014	17,4	12,9	15,5	15,3	45,0
2015	19,7	14,8	16,9	16,0	43,8
2016	21,0	15,3	18,4	17,0	45,7
2017	22,9	17,2	20,1	18,8	48,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF in ha) der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS					
2001	10.908	44.900	75.200	44.949	97.033
2002	14.498	44.242	85.205	48.767	97.290
2003	21.873	41.622	102.407	53.130	97.086



	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Öster-reich
	3.289	3.983	381	8	18.583
	3.309	3.142	387	6	17.768
	3.184	3.102	398	10	18.129
	3.264	3.068	400	15	18.806
	3.368	3.132	418	16	19.485
	3.451	3.157	441	16	20.100
	3.397	3.105	433	17	19.906
	3.368	2.616	451	21	19.712
	3.354	2.574	433	22	19.905
	3.563	2.645	471	23	20.789
	3.613	2.787	492	29	21.624
	3.477	2.789	482	30	21.437
	3.445	2.783	479	32	21.294
	3.433	2.732	481	35	21.114
	3.421	2.550	467	33	20.712
	3.593	2.195	482	37	20.762
	3.859	2.235	480	40	21.823
	4.072	2.330	467	43	23.065
	9,5	22,4	9,6	2,8	11,4
	9,3	22,2	9,9	4,3	11,8
	9,7	22,2	10,4	6,2	12,4
	10,2	22,7	10,9	6,3	13,1
	10,5	22,8	11,8	6,0	13,6
	10,7	22,8	11,8	6,9	13,8
	11,0	19,4	12,3	8,3	14,2
	11,2	19,3	12,1	8,8	14,6
	12,2	20,0	13,2	9,2	15,5
	12,7	21,2	14,0	11,5	16,5
	12,4	21,3	13,8	12,0	16,6
	12,7	21,4	13,8	12,7	16,8
	13,0	21,3	14,1	14,3	17,0
	13,5	20,6	14,0	14,7	17,3
	15,4	18,4	15,1	19,6	18,3
	16,8	18,8	15,1	22,0	19,4
	18,6	20,3	15,2	26,2	21,2
	78.739	91.139	13.691	314	456.874
	75.063	89.674	13.962	883	469.585
	74.638	83.729	13.493	1.046	489.023



2004	24.841	41.951	107.663	56.284	99.445
2005	27.825	42.746	113.086	59.902	100.729
2006	28.273	42.998	114.165	59.986	100.664
2007	30.606	41.910	118.557	62.677	100.886
2008	33.048	41.609	121.262	67.163	103.206
2009	37.297	41.062	130.590	70.034	101.061
2010	44.388	41.793	141.280	73.656	98.003
2011	45.195	41.492	141.580	73.704	95.541
2012	45.671	40.988	141.528	73.343	95.500
2013	46.561	41.050	141.209	73.625	95.105
2014	46.313	40.982	141.698	73.660	93.648
2015	47.563	43.022	148.897	74.295	89.092
2016	49.702	42.832	160.826	78.609	93.122
2017	54.350	49.598	180.386	85.238	95.620
Anteil der LF der Bio-Betriebe im INVEKOS an der gesamten LF laut INVEKOS (in Prozent)					
2001	6,1	17,7	8,2	8,4	49,1
2002	8,1	17,4	9,3	9,1	49,3
2003	12,2	17,0	11,2	9,9	49,3
2004	13,9	17,3	11,8	10,5	50,3
2005	15,5	17,6	12,4	11,3	50,9
2006	15,8	17,8	12,6	11,4	51,0
2007	17,3	17,7	13,1	11,9	51,6
2008	18,6	17,8	13,4	12,8	53,0
2009	21,0	18,2	14,5	13,4	53,8
2010	25,0	19,0	15,7	14,2	54,4
2011	25,4	19,1	15,8	14,3	54,5
2012	25,8	19,0	15,9	14,3	54,6
2013	26,3	19,2	15,9	14,4	54,8
2014	26,4	19,5	16,0	14,5	54,0
2015	27,4	20,8	16,9	14,7	51,8
2016	28,6	20,7	18,3	15,6	54,0
2017	31,3	24,0	20,5	17,0	56,9
Ackerland (in ha) der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS					
2000	7.055	5.750	29.837	14.496	2.356
2001	9.326	5.668	35.067	15.735	2.331
2002	12.719	6.886	44.155	17.344	2.361
2003	19.660	7.519	60.481	19.995	2.421
2004	22.453	7.837	64.640	21.581	2.470
2005	25.010	8.202	69.879	23.113	2.483
2006	25.535	8.251	70.661	23.177	2.461
2007	27.409	8.532	74.956	23.904	2.467
2008	29.569	8.281	77.065	24.732	2.234
2009	33.288	8.688	84.451	25.515	2.239



	75.641	83.017	12.946	1.066	502.855
	77.440	84.249	13.771	1.150	520.898
	77.031	84.407	13.980	1.194	522.697
	77.206	69.311	14.172	1.151	516.477
	77.831	70.480	13.041	1.134	528.773
	78.795	68.652	13.369	1.407	542.267
	77.396	70.026	13.996	1.378	561.916
	73.957	69.166	13.353	1.315	555.303
	74.000	68.941	12.930	1.479	554.379
	73.304	65.503	12.523	1.511	550.390
	73.924	61.404	12.445	1.451	545.526
	76.316	53.254	12.731	1.423	546.593
	79.048	54.874	12.604	1.480	573.097
	83.741	57.760	12.557	1.513	620.764
	19,0	27,5	14,3	5,2	15,6
	18,2	27,0	14,5	14,8	16,1
	18,3	26,3	14,9	17,6	16,9
	18,7	26,9	15,2	18,1	17,5
	19,1	27,2	16,0	19,3	18,2
	19,2	27,4	16,2	20,1	18,3
	19,5	23,4	16,5	20,0	18,3
	19,8	24,0	15,3	19,7	18,8
	20,5	24,9	16,2	24,4	19,6
	20,6	27,2	17,0	24,6	20,7
	20,1	27,2	16,5	23,7	20,6
	20,2	27,3	16,3	26,0	20,7
	20,3	27,0	16,4	26,7	20,8
	20,7	25,7	16,5	26,1	20,8
	21,7	22,5	17,5	25,9	21,0
	22,5	23,4	17,4	27,1	22,0
	24,0	25,1	17,5	27,9	24,0
	7.567	1.635	232	374	69.303
	7.797	1.284	253	310	77.770
	7.703	1.255	245	877	93.545
	8.419	1.258	228	1.040	121.021
	9.334	1.282	246	1.059	130.902
	9.866	1.310	256	1.143	141.263
	9.825	1.307	254	1.186	142.658
	9.929	1.099	252	1.117	149.666
	9.933	1.038	185	1.092	154.129
	10.428	1.118	212	1.334	167.272



2010	39.758	8.966	93.994	27.357	2.272
2011	40.398	9.082	94.723	27.366	2.266
2012	40.778	8.938	95.372	27.155	2.254
2013	41.601	9.003	95.315	27.380	2.249
2014	41.588	8.854	96.112	27.441	2.219
2015	42.259	9.191	100.891	27.379	2.050
2016	44.138	9.499	108.530	29.002	1.868
2017	47.818	10.351	124.422	31.266	1.892
Anteil der Bio-Ackerflächen an der gesamten Ackerfläche laut INVEKOS (in Prozent)					
2001	6,1	8,7	5,0	5,4	36,2
2002	8,3	10,5	6,3	5,9	36,7
2003	12,8	11,5	8,7	6,8	37,9
2004	14,7	12,0	9,3	7,4	38,9
2005	16,3	12,6	10,0	7,9	39,0
2006	16,7	12,7	10,2	7,9	39,4
2007	17,9	13,2	10,8	8,1	39,3
2008	19,3	13,1	11,1	8,4	38,1
2009	21,8	13,8	12,2	8,7	38,3
2010	26,0	14,3	13,6	9,3	38,9
2011	26,4	14,5	13,7	9,4	39,1
2012	26,7	14,3	13,9	9,3	38,3
2013	27,3	14,4	13,9	9,4	38,3
2014	27,4	14,2	14,0	9,4	37,5
2015	27,9	15,0	14,7	9,4	36,2
2016	29,2	15,6	15,9	10,0	35,8
2017	31,8	17,4	18,3	10,8	37,5
Weingärten (in ha) der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS					
2000	240		432	0,1	
2001	276		477	0,1	
2002	303		612	0,1	
2003	353		736	0,1	
2004	360	0,1	787	0,1	
2005	418	0,1	807	0,4	
2006	396	0,1	850	0,4	
2007	716	1,4	1.356	0,5	
2008	829	1,4	1.423	0,8	
2009	1.063	6,7	1.510	1,3	0,2
2010	1.333	7,0	1.809	5,2	0,2
2011	1.463	7,0	1.949	5,2	0,2
2012	1.511	6,8	1.987	5,2	0,2
2013	1.547	7,6	2.078	5,5	0,2
2014	1.539	6,8	2.279	6,8	0,0
2015	1.618	8,7	2.388	6,7	



	10.605	1.130	230	1.302	185.612
	9.720	1.208	229	1.232	186.224
	9.673	1.083	228	1.393	186.874
	9.502	1.058	224	1.417	187.749
	9.531	1.003	237	1.336	188.320
	10.178	905	257	1.283	194.393
	10.122	960	270	1.318	205.706
	9.947	840	246	1.312	228.095
	5,4	11,5	8,6	5,6	5,6
	5,3	11,3	8,3	16,3	6,8
	5,8	11,3	7,7	19,4	8,8
	6,5	11,6	8,3	19,9	9,5
	6,8	11,9	8,6	21,2	10,2
	6,9	11,9	8,6	22,0	10,4
	7,0	10,3	8,5	21,3	10,9
	7,1	11,1	6,4	20,9	11,3
	7,5	12,3	7,2	25,8	12,3
	7,6	12,7	7,8	25,7	13,6
	7,1	13,7	7,7	24,7	13,7
	7,0	12,2	7,7	27,1	13,8
	6,9	12,1	7,6	27,8	13,9
	7,0	11,6	7,9	26,9	13,9
	7,6	10,7	9,0	26,4	14,4
	7,6	11,4	9,5	27,3	15,3
	7,7	11,6	9,5	27,6	17,2
	43		1	2	718
	51		1	1	806
	65		3	2	985
	67		3	4	1.163
	92		3	4	1.247
	116		3	4	1.349
	114		3	5	1.369
	156		3	19	2.252
	161		3	23	2.442
	200		3	56	2.839
	235		3	61	3.453
	229		3	69	3.726
	241		3	74	3.828
	237		4	78	3.958
	327		4	102	4.265
	467	0,0	5	133	4.626



2016	1.717	12,4	2.721	6,4	
2017	1.832	24,5	3.069	9,3	
Anteil der Bio-Weingärten an den Weingärten laut INVEKOS in Prozent					
2001	2,3		1,8	1,8	
2002	2,5		2,3	1,2	
2003	2,9		2,8		
2004	2,9	4,6	2,9		
2005	3,3	5,0	3,0		
2006	3,3	3,0	3,2		
2007	6,3	11,2	5,3		
2008	7,3	10,0	5,5	5,4	
2009	9,3	32,8	5,9	8,4	
2010	11,6	27,6	7,1	24,4	
2011	12,6	24,2	7,6	23,9	
2012	13,1	19,5	7,8	23,5	
2013	13,5	17,7	8,2	26,4	11,3
2014	14,3	12,5	9,1	30,3	0,5
2015	15,5	12,7	9,6	27,3	
2016	16,1	14,1	10,8	21,7	
2017	16,8	24,5	12,0	22,1	

1) Laut Meldungen an die Landeshauptmänner, -frauen der Bundesländer

2) Inklusiv der Bio-Betriebe, die nur Almflächen bewirtschaften

Quelle: BMLFW, AMA; Stand Februar 2017

	Ackerland	Grünland	Spezialkulturen	Gemüse	Sonstiges inkl. Wald	SUMME
Fläche 2009	29.410	1.915	174	303	762	32.563
Fläche 2010	30.144	2.314	507	302	1.570	34.838
Fläche 2011	27.257	2.204	422	301	1.538	31.722
Fläche 2012	28.684	2.180	455	300	2.030	33.649
Fläche 2014	30.624	2.366	682	299	1.967	35.938
Fläche 2015	30.547	834	616	342	3.011	35.350
Fläche 2016	32.848	1.464	669	361	2.101	37.443

Quelle: Ernte für das Leben; Tätigkeitsbericht 2016



	481	0,1	6	144	5.088
	559	0,9	6	163	5.663
	1,5		14,6	0,3	1,9
	1,8		33,6	0,5	2,3
	1,9		34,2	1,4	2,7
	2,5		39,3	1,4	2,9
	3,1		41,0	1,3	3,1
	3,0		77,8	1,8	3,2
	4,0		76,9	6,0	5,5
	4,0		75,9	6,8	5,9
	5,0		74,1	14,3	6,9
	5,8		73,7	15,3	8,3
	5,5		74,6	16,8	8,9
	5,6		63,2	17,5	9,2
	5,5	0,0	77,7	18,3	9,5
	7,6	0,0	60,1	23,0	10,5
	11,0	2,6	81,6	26,3	11,5
	11,0	6,3	83,2	28,4	12,5
	12,4	48,8	85,5	31,9	13,6



Tabelle 3.2: Maschinenringe im Burgenland – Entwicklung der Kenndaten

	Anzahl der MR	Mitgliedsbetriebe	Verrechnungswert	Einsatzstunden
			Mio. o	h
1997	7	3.224	5,65	324.104
2000	5	3.134	5,41	338.225
2002	5	2.917	5,396	301.569
2003	5	2.870	5,636	314.316
2004	5	2.971	6,09	376.116
2005	5	2.987	5,821	376.862
2006	5	3.057	5,823	337.960
2007	5	3.031	6,427	381.160
2008	5	3.024	6,61	*
2009	5	2.998	5,891	*
2010	5	2.927	5,824	*
2011	5	2.825	5,739	
2012	4	2.906	5.742	
2013	4	2.872	4.842	
2014	4	2.367		
2015	4	2.369		
2016	4	2.481		

* Die Einsatzstunden werden mit der Umstellung auf die neue ERP-Software nicht mehr ausgewiesen, da v.a. bei den Maschineneinsätzen ein erheblicher Teil pauschal oder nach Leistungseinheiten (ha. Stk, etc.) erfolgt. Q: Bgld. Landwirtschaftskammer

Quelle: Maschinenring Burgenland



Tabelle 3.3: Maschinenringe im Burgenland – Kenndaten 2016 und 2017				
Maschinenring 2016	Neusiedl	Pannonia	Burgenland Süd	Burgenland Gesamt
Ordentliche MR-Mitglieder (landw. Betriebe)	651	919	802	2.372
Außerordentliche MR-Mitglieder	19	32	58	109
MR-Mitglieder GESAMT	670	951	860	2.481
Angestellte (MR-Büro) (Voll AK)	3,5	5,5	3,5	12,5
Anzahl der MFA-Betriebe im Ringgebiet	1.634	1.431	919	3.984
Mitgliederdichte	39,84 %	64,22 %	87,27 %	59,54 %
Flächen der Mitglieder in ha	28.735	29.542	17.295	75.572
Anzahl der MFA-Fläche (LN) im Ringgeb.	64.275	54.248	26.872	145.395
Flächendichte	44,71 %	54,46 %	64,36 %	51,98 %
Umsatzzahlen (netto ohne USt)				
Wi. Betriebshilfe + Maschineneinsätze	€ 879.014	€ 1.473.768	€ 1.538.278	€ 3.891.060
Soziale Betriebshilfe u. Rehab	€ 43.541	€ 150.308	€ 65.319	€ 259.167
MR-Agrar	€ 922.555	€ 1.624.075	€ 1.603.597	€ 4.150.227
MR-Service	€ 756.308	€ 1.530.926	€ 1.147.535	€ 3.434.769
MR-Personal Leasing	€ 590.825	€ 417.936	€-	€ 1.008.762
Gesamtumsatz (Agrar, Service, Leasing)	€ 2.269.688	€ 3.572.938	€ 2.751.132	€ 8.593.758
Umsatz MR-Agrar je ha LN	€ 32,11	€ 54,98	€ 92,72	€ 54,92
Umsatz MR-Agrar je ordentlichem Mitglied	€ 1.417	€ 1.767	€ 1.999	€ 1.750
Anzahl der betreuten Maschinengemeinschaften	4	3	35	42
Gesamtmitgliederzahl der Maschinengemeinschaften	254	50	192	496
Maschinenring 2017	Neusiedl	Pannonia	Burgenland Süd	Burgenland Gesamt
Ordentliche MR-Mitglieder (landw. Betriebe)				
Außerordentliche MR-Mitglieder				
MR-Mitglieder GESAMT				
Angestellte (MR-Büro) (Voll AK)				
Anzahl der MFA-Betriebe im Ringgebiet				
Mitgliederdichte				



Flächen der Mitglieder in ha				
Anzahl der MFA-Fläche (LN) im Ringgeb.				
Flächendichte				
Umsatzzahlen (netto ohne USt)				
Wi. Betriebshilfe + Maschineneinsätze				
Soziale Betriebshilfe u. Rehab				
MR-Agrar				
MR-Service				
MR-Personal Leasing				
Gesamtumsatz (Agrar, Service, Leasing)				
Umsatz MR-Agrar je ha LN				
Umsatz MR-Agrar je ordentlichem Mitglied				
Anzahl der betreuten Maschinengemeinschaften				
Gesamtmitgliederzahl der Maschinengemeinschaften				
Quelle: Maschinenring Burgenland				



Tabelle 4.1: SchülerInnen im Schuljahr 2016/2017 und 2017/2018					
2016/2017					
Schule	Schulstufe	Klassen	SchülerInnen		
			männlich	weiblich	zusammen
Eisenstadt	1.	1	19	1	20
	2.	1	20	4	24
	3.*)	1	11*	2*	13*
	4.	1	16	2	18
	Insg	4	66	9	75
Güssing	1.	1	17	17	34
	2.	1	13	18	31
	3.	1	11	12	23
	Insg	3	41	47	88
Burgenland	1	2	36	18	54
	2	2	33	22	55
	3	2	22	14	36
	4	1	16	2	18
	Insg	7	107	56	163
2017/2018					
Schule	Schulstufe	Klassen	SchülerInnen		
			männlich	weiblich	zusammen
Eisenstadt	1.	1	23	1	24
	2.	1	12	1	13
	3.*)	1	15	3	18
	4.	1	15	2	17
	Insg	4	65	7	72
Güssing	1.	1	13	29	42
	2.	1	7	8	15
	3.	1	11	9	20
	Insg	3	31	46	77
Burgenland	1	2	36	30	66
	2	2	19	9	28
	3	2	26	12	38
	4	1	15	2	17
	Insg	7	96	53	149
*) Schüler, die sich in Fremdpraxis befinden					
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung					



Tabelle 4.2: SchülerInnen und Klassen				
Schulstufe	Klassen	Schüler		
		männlich	weiblich	Zusammen
SUMME 01/02	13	152	102	277
SUMME 02/03	13	162	118	280
SUMME 03/04	14	170	147	317
SUMME 04/05	14	154	144	298
SUMME 05/06	15	158	157	315
SUMME 06/07	14	169	176	345
SUMME 07/08	14	147	167	314
SUMME 08/09	15	145	178	323
SUMME 09/10	15	149	179	328
SUMME 10/11	14	145	140	285
SUMME 11/12	14	133	123	256
SUMME 12/13	10	141	92	233
SUMME 13/14	10	133	85	218
SUMME 14/15	7	112	60	172
SUMME 15/16	7	115	67	182
SUMME 16/17	7	107	56	163
SUMME 17/18	7	96	53	149
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				



Tabelle 4.3: SchülerInnen nach Heimatbezirken im Schuljahr 2016/2017 und 2017/2018				
2016/2017				
Bezirk	Eisenstadt	Güssing	Zusammen	in %
Eisenstadt	15	3	18	11%
Güssing	1	20	21	13%
Jennersdorf	0	7	7	4%
Mattersburg	10	2	12	7%
Neusiedl a. See	19	2	21	13%
Oberpullendorf	15	11	26	16%
Oberwart	0	18	18	11%
Sonstige	15	25	40	25%
Insgesamt	75	88	163	100,00%
2017/2018				
Bezirk	Eisenstadt	Güssing	Zusammen	in %
Eisenstadt	13	3	16	11%
Güssing	0	18	18	12%
Jennersdorf	0	4	4	3%
Mattersburg	9	3	12	8%
Neusiedl a. See	22	4	26	17%
Oberpullendorf	14	12	26	17%
Oberwart	0	15	15	10%
Sonstige	14	18	32	21%
Insgesamt	72	77	149	100%
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				



Tabelle 4.4: Lehrverträge Übersicht

Sparte	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Landwirtschaft	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Weinbau- und Kellerwirtschaft	1	2	0	0	0	1	1	1	0
Forstwirtschaft	0	0	0	1	1	1	1	0	0
Gartenbau	5	7	6	5	7	7	8	3	3
Pferdewirtschaft									
Bienenwirtschaft									
Summe	7	10	7	6	8	9	10	4	3

Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Tabelle 4.5: Abschlüsse 2. Bildungsweg LFA Burgenland

Art der Prüfung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Landwirtschaft	0	12	14	40	43	48	47	19
WB - Kellerwirtschaft	14	16	10	14	10	20	0	14
TOTAL	14	28	24	54	53	68	47	33

Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Tabelle: 4.6: Gesamtabschlüsse Facharbeiter Burgenland 2017 (LFS + 2. Bildungsweg)

Art der Prüfung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Landwirtschaft	10	26	29	64	58	58	64	48
WB - Kellerwirtschaft	37	35	24	23	38	33	13	30
Pferdewirtschaft	16	14	18	16	22	20	30	24
Ländl. Hauswirtschaft	17	19	20	21	9	20	21	21
TOTAL	80	94	91	124	127	131	128	123

Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (Abschlüsse der Fachschulen und Facharbeiterk

Tabelle 4.8: Veranstaltungsstatistik* Bgld. Landwirtschaftskammer

Veranstaltungsstatistik	2013	2014	2015	2016	2017
Zahl der Veranstaltungen	808	924	945	865	786
Veranstaltungsstunden	4.367	4.619	4.670	3.517	3.393
TeilnehmerInnen	24.257	23.561	24.591	20.009	18.962
Weibliche TN:	9.799	9.105	10.789	8.528	11.242
Männliche TN:	14.634	14.406	13.802	11.481	7.718

Quelle: * Statistik inkl. LFI aber ohne Schule am Bauernhof, Landjugend und LFA



	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1	1	1	2	2	3	3
	0	0	1	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	1
	3	3	4	4	4	3	2
			1	2	3	2	2
					1	2	2
	4	4	7	8	10	10	10

	2014	2015	2016	2017
	34	71	73	60
	23	23	11	15
	57	94	84	75

	2014	2015	2016	2017
	57	87	92	73
	41	31	21	31
	22	15	18	9
	18	0	0	0
	138	133	131	113
urse im 2. Bildungsweg)				



Tabelle: 4.10: Veranstaltungsübersicht LFI Burgenland 2016 und 2017

2016			
Fachbereiche	Anzahl der Kurse (>4 UE)	Anzahl der Teilnahmen (>4 UE)	davon weiblich
0101 Persönlichkeit & Kreativität	1	22	21
0102 Gesundheit & Ernährung	28	730	485
0201 EDV & Informationstechnologie	1	7	3
0202 Bauen, Energie, Technik	5	80	6
0301 Dienstleistungen	8	93	75
0302 Urlaub am Bauernhof	3	24	21
0303 Direktvermarktung	0	0	0
0401 Pflanzenproduktion	20	762	77
0402 Tierproduktion	21	423	108
0403 Forst- und Holzwirtschaft	14	308	22
0404 Umwelt und Biolandbau	11	216	43
0405 Unternehmensführung	3	65	31
0501 Kultur & Brauchtum	0	0	0
0502 Regionalentwicklung	0	0	0
0601 Beruf und Ausbildung	0	0	0
0602 Wirtschaft und Arbeitswelt	0	0	0
0701 Organisationen	0	0	0
Summe:	115	2.730	892
2017			
Fachbereiche	Anzahl der Kurse (>4 UE)	Anzahl der Teilnahmen (>4 UE)	davon weiblich
0101 Persönlichkeit & Kreativität			
0102 Gesundheit & Ernährung			
0201 EDV & Informationstechnologie			
0202 Bauen, Energie, Technik			
0301 Dienstleistungen			
0302 Urlaub am Bauernhof			
0303 Direktvermarktung			
0401 Pflanzenproduktion			
0402 Tierproduktion			
0403 Forst- und Holzwirtschaft			
0404 Umwelt und Biolandbau			
0405 Unternehmensführung			
0501 Kultur & Brauchtum			
0502 Regionalentwicklung			
0601 Beruf und Ausbildung			
0602 Wirtschaft und Arbeitswelt			
0701 Organisationen			
Summe:			
Quelle: Bgld LWK			



Tabelle 7.1: Versichertenstand per 31.12.2016 im Bgl.				
	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte Selbständige	3.195	1.969	5.164	-0,6
Hauptber. beschäftigte Ehegatten	6	46	52	10,6
Hauptber. beschäftigte Übergeber	4	6	10	66,6
Pflichtversicherte Kinder	157	35	192	-4
Freiwillig Versicherte	5	4	9	±0,0
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	7	20	27	8
Pflichtversicherte Pensionisten	3.056	6.079	9.135	-1,9
Gesamtanzahl der Versicherten	6.430	8.159	14.589	-1,4
Anzahl der Betriebe	-	-	4.609	-2,3
Quelle: SVB				

Tabelle 7.2: Versichertenstand per 31.12.2016				
	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte	3.419	2.304	5.723	-1,3
☑ davon Betriebsführer	3.275	2.228	5.503	0,28
☑ davon hauptberuflich beschäftigte Ehegatten	6	46	52	10,3
☑ davon hauptberuflich beschäftigte Übergeber	4	6	10	66,6
☑ davon pflichtvers. Kinder	155	34	189	-4,5
Freiwillig Weiterversicherte	5	13	18	5,9
Gesamtanzahl der Versicherten	3.424	2.317	5.741	-1,3
Anzahl der Betriebe	-	-	4.874	-2,9
Quelle: SVB				



Tabelle 7.3: Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2016 und 2017						
2016						
	Alle Anträge	Alters-Pensionen	EU-Pensionen	Witwen(r) Pensionen	Waisen-pensionen	Sonstige § 108a etc.
Neuanträge	795	158	73	130	7	427
Neuzuerkennungen	346	150	60	129	7	-
Ablehnungen	22	8	12	-	-	-
Wanderversicherungen*)	140	-	-	-	-	140
Sonst. Erledigungen	287	-	1	1	-	287
Gesamt-Erledigungen	795	158	73	130	7	427
2017						
	Alle Anträge	Alters-Pensionen	EU-Pensionen	Witwen(r) Pensionen	Waisen-pensionen	Sonstige § 108a etc.
Neuanträge						
Neuzuerkennungen						
Ablehnungen						
Wanderversicherungen*)						
Sonst. Erledigungen						
Gesamt-Erledigungen						
*) inkl. Anfragen anderer Versicherungsträger bei fremder Zuständigkeit (Wanderversicherung)						
Quelle: SVB						



Tabelle 7.4: Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe (ohne Zuschüsse und Zulagen) - Stand Dezember 2016			
Pensionsarten	Anzahl der Pensionen	Pensions-auszahlungsbetrag	durchschn. Höhe in Euro
Pensionen-Dauerrecht	11.408	9.513.815,72	834
Erwerbsunfähigkeitspensionen	441	591.341,58	1.340,90
Alterspensionen	8.432	7.380.615,74	875,3
Witwen(r)pensionen	2.351	1.463.896,99	622,7
Waisenspensionen	184	77.961,46	423,7
Quelle: SVB			

Tabelle 7.5: Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen (Stand Dezember 2016)				
Zulagen Zuschüsse	Anzahl	%Ant. Zu Ges. Pens.	Auszahlungsbetrag Gesamt	durchschn. Höhe in Euro
Ausgleichszulage	1.737	15,23	685.274,97	394,52
Kinderzuschuss	153	1,45	4.716,75	30,83
Quelle: SVB				

Tabelle 7.6: Höhe des Pflegegeldes und Anteil der Pflegegeldbezieher nach Stufen (Stand Dezember 2016)			
Einstufung	Betrag in Euro	Anzahl	% Anteil / Stufe
Einstufung	Betrag in EURO	Anzahl	% Anteil / Stufe
Stufe 1	157,3	684	21,7
Stufe 2	290	834	26,4
Stufe 3	451,8	612	19,4
Stufe 4	677,6	608	19,3
Stufe 5	920,3	307	9,7
Stufe 6	1.285,20	78	2,5
Stufe 7	1.688,90	34	1
Gesamt		3.157	100
Quelle: SVB			



Tabelle 7.7: Stand der Renten aus der Unfallversicherung (Stand Dezember 2016)							
Rentenarten				Zahl d. Renten	% VÄ z. VJ	Rente- nauszg. inkl. Zus- chüsse in Euro	durchschn. Rente in Euro
Alle Renten				1.058	252.423,62	238,59	234,29
ASVG	Versehrtenrenten	MdE *)	bis 49 %	761	101.390,62	133,23	130,93
			50 % - 99 %	63	37.849,85	600,79	578,33
			100%	6	9.900,09	1.650,02	1.630,45
BSVG	Betriebsrenten	MdE *)	bis 49 %	79	21.324,39	269,93	261,99
			50 % - 99 %	13	15.254,98	1.173,46	1.210,06
			100%	5	7.762,51	1.522,50	1.534,08
ASVG	Witwenrenten	20%	d. Bemessungs- grundlage	5	2.496,43	499,29	493,37
		40%		95	45.283,33	476,67	480,26
	Witwenrenten	20%	d. Bemessungs- grundlage	1	177,87	177,87	175,76
		40%		4	1.566,10	391,53	386,88
BSVG	Waisenrenten			4	1.470,84	367,71	363,35
	Witwenrenten		20 % d. Be- messungs- grundlage	16	5.467,91	341,74	334,1
	Witwerrenten			1	279,99	279,99	276,67
	Waisenrenten			5	2.198,71	439,74	434,53
*) Minderung der Erwerbsfähigkeit							
Quelle: SVB							



Tabelle 7.9: Erfolgsrechnung 2016 – Krankenversicherung im Burgenland

Zeile	Bezeichnung	Endgültige
		Ergebnisse 2015
		in €
1	Beiträge für	171.020.612,75
	a) pflichtversicherte Selbständige	
2	b) pflichtversicherte Angehörige	10.993.313,77
3	c) freiwillig Versicherte	292.775,32
4	d) pflichtversicherte Pensionisten	338.532.694,45
5	e) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	-
6	f) Zusatzbeitrag für Angehörige	71.190,03
7	Zusatzbeitrag in der KV	12.715.079,53
8	S u m m e der Beiträge	533.625.665,85
9	Beitragszuschläge	466.122,72
10	Ersätze für Leistungsaufwendungen	24.788.549,64
11	Gebühren, Kostenbeteiligungen und Kostenanteile	16.138.394,16
	a) Rezeptgebühren	
12	b) Service - Entgelt	-
13	c) Kostenbeteiligungen	4.777.535,58
14	d) Kostenanteile	14.463.203,05
15	Sonstige betriebliche Erträge	1.834.193,34
16	S u m m e der Erträge	596.093.664,34
17	Krankenbehandlung	124.105.589,70
	a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen	
18	b) Heilmittel (Arzneien)	128.820.503,24
19	c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	19.616.222,45
20	Zahnbehandlung und Zahnersatz	18.380.637,58
	a) Zahnbehandlung	
21	b) Zahnersatz	13.080.480,23
22	Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege	3.274.689,89
	a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen	
23	b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	170.077.659,01
24	c) Medizinische Hauskrankenpflege	1.045.906,04
25	Mutterschaftsleistungen	506.207,31
	a) Arzt(Hebammen)hilfe	
26	b) Anstalts(Entbindungsheim)pflge	2.582.664,50
27	c) Betriebshilfe	-
28	d) Wochengeld	7.565.338,10
29	Medizinische Rehabilitation	10.834.618,18
30	Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung	2.477.084,33
31	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung	-
	a) Jugendlichenuntersuchungen	
32	b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen	3.272.678,28



	Endgültige	Veränderung
	Ergebnisse 2016	in %
	150.785.978,04	-11,8
	9.497.550,92	-13,6
	311.609,42	6,4
	339.257.396,40	0,2
	26,8	-
	59.847,65	-15,9
	11.296.076,62	-11,2
	511.208.485,85	-4,2
	462.206,54	-0,8
	26.087.945,77	5,2
	15.188.531,72	-5,9
	-	-
	4.018.797,23	-15,9
	13.879.083,22	-4
	7.826.432,63	326,7
	578.671.482,96	-2,9
	126.569.392,29	2
	130.324.743,39	1,2
	20.393.337,42	4
	19.058.342,61	3,7
	13.424.098,78	2,6
	3.389.994,19	3,5
	179.070.803,88	5,3
	1.030.806,27	-1,4
	513.589,17	1,5
	2.639.532,44	2,2
	6.146,73	-
	7.726.382,53	2,1
	10.584.402,79	-2,3
	2.502.834,25	1
	-	-
	3.819.853,18	16,7



33	c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen	2.357.629,26
34	Bestattungskostenzuschuss	-
35	Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger	532,21
	a) Fahrtspesen	
36	b) Transportkosten	11.404.838,04
37	Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung	2.135.739,39
38	S u m m e der Versicherungsleistungen	521.539.017,74
39	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	38.393.589,15
40	Abschreibungen	99.527,03
	a) vom Anlagevermögen	
41	b) vom Umlaufvermögen	88.881,10
42	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.343.382,93
43	S u m m e der Aufwendungen	565.464.397,95
44	Betriebsergebnis	30.629.266,39
45	Vermögenserträgnisse von	1.177.389,65
	a) Wertpapieren	
46	b) Darlehen	-
47	c) Geldeinlagen	1.392.015,96
48	d) Haus-u. Grundbesitz	-
49	e) Verkauf von Finanzvermögen	-
50	Finanzaufwendungen	1,54
	a) Zinsaufwendungen	
51	b) aus Haus- und Grundbesitz	-
52	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	1.653.880,00
53	Finanzergebnis	915.524,07
54	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.544.790,46
55	außerordentliche Erträge	29.938.800,00
56	außerordentliche Aufwendungen	-
57	außerordentliches Ergebnis	29.938.800,00
58	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	61.483.590,46
59	Auflösung von Rücklagen	-
60	Zuweisung an Rücklagen	1.868.910,13
61	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	59.614.680,33
Gültig für Berichtszeiträume nach dem 31. Dezember 2015		
Quelle: SVB		



	2.466.450,44	4,6
	-	-
	1.017,47	91,2
	11.561.110,50	1,4
	2.102.194,42	-1,6
	537.185.032,75	3
	38.994.397,58	1,6
	109.903,43	10,4
	57.948,80	-34,8
	6.420.053,53	20,1
	582.767.336,09	3,1
	-4.095.853,13	-
	2.258.195,27	91,8
	462,5	-
	776.599,36	-44,2
	-	-
	107.000,00	-
	-	-100
	-	-
	604.000,00	-63,5
	2.538.257,13	-
	-1.557.596,00	-
	30.671.971,20	2,4
	-	-
	30.671.971,20	-
	29.114.375,20	-
	-	-
	1.703.834,59	-8,8
	27.410.540,61	-



Tabelle 7.10: Erfolgsrechnung 2016 - Pensionsversicherung

Zeile	Bezeichnung	Endgültige
		Ergebnisse 2015
		in €
1	Beiträge für a) Erwerbstätige*)	577.999.231,51
2	b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG	13.534.727,41
3	c) Freiwillig Versicherte	917.943,04
4	d) Überweisungsbeträge	5.309.091,42
5	Zwischensumme	597.760.993,38
6	e) Höherversicherte	609.760,12
7	f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten	1.107.584,65
8	g) Abgeltungsbeträge für vor d. 1.1.1955 Geborene	-
9	h) Sonstige Beiträge	9.654.479,67
10	S u m m e der Beiträge	609.132.817,82
11	Ausfallhaftung des Bundes	1.464.091.228,33
12	Ausgleichszulagen	233.569.564,13
13	Entschädigung für Kriegsgefangene	393.732,50
14	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	995.814,38
15	Ersätze für Leistungsaufwendungen	6.332.859,76
16	Kostenbeteiligungen	1.518.945,37
17	Sonstige betriebliche Erträge	2.111.877,45
18	S u m m e der Erträge	2.318.146.839,74
19	Pensionen	1.294.025.612,96
	a) Alterspensionen	
20	b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	168.904.292,65
21	c) Hinterbliebenenpensionen	234.255.908,63
22	d) Einmalzahlungen	153.301,04
23	Summe der Pensionsaufwendungen	1.697.339.115,28
24	Ausgleichszulagen	233.569.564,13
25	Entschädigung für Kriegsgefangene	393.732,50
26	Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	594.184,13
27	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	73.863.062,19
28	Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	251.555.008,70
29	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	68.756,54
30	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	2.373.087,31
31	S u m m e der Versicherungsleistungen	2.259.756.510,78
32	Ersätze für Rehabilitationsgeld inkl. KV-Beiträge	-
33	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	53.562.628,06
	a) eigener	
34	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	-
35	Abschreibungen	140.146,38
	a) vom Anlagevermögen	



	Endgültige Ergebnisse 2016	Veränderung in %
	582.102.762,20	0,7
	15.963.193,98	17,9
	952.687,70	3,8
	4.382.842,05	-17,4
	603.401.485,93	0,9
	999.029,71	63,8
	1.912.030,20	72,6
	-	-
	9.719.109,54	0,7
	616.031.655,38	1,1
	1.496.746.052,41	2,2
	226.512.593,25	-3
	318.473,00	-19,1
	981.518,52	-1,4
	6.404.582,29	1,1
	1.551.841,66	2,2
	2.637.918,42	24,9
	2.351.184.634,93	1,4
	1.330.690.298,98	2,8
	153.368.704,33	-9,2
	236.045.876,57	0,8
	166.661,01	8,7
	1.720.271.540,89	1,4
	226.512.593,25	-3
	318.473,00	-19,1
	758.862,05	27,7
	76.670.849,93	3,8
	251.137.694,36	-0,2
	75.379,14	9,6
	2.315.143,68	-2,4
	2.278.060.536,30	0,8
	-	-
	54.291.326,13	1,4
	-	-
	154.661,94	10,4



36	b) vom Umlaufvermögen	154.089,82
37	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.512.912,64
38	S u m m e der Aufwendungen	2.318.126.287,68
39	Betriebsergebnis	20.552,06
40	Vermögenserträge von	-
	a) Wertpapieren	
41	b) Darlehen	-
42	c) Geldeinlagen	35.323,39
43	d) Haus- und Grundbesitz	-
44	e) Verkauf von Finanzvermögen	-
45	Finanzaufwendungen	55.875,45
	a) Zinsaufwendungen	
46	b) aus Haus- und Grundbesitz	-
47	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	-
48	Finanzergebnis	-20.552,06
49	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0
50	außerordentliche Erträge	-
51	außerordentliche Aufwendungen	-
52	außerordentliches Ergebnis	-
53	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0
54	Auflösung von Rücklagen	-
55	Zuweisung an Rücklagen	300.000,00
56	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-300.000,00
	*) darin Partnerleistung des Bundes nach § 24 Abs 2 BSVG	146.961.136,00
Gültig für Berichtszeiträume nach dem 31. Dezember 2013		
Quelle: SVB		



	179.874,36	16,7
	18.505.419,51	310,1
	2.351.191.818,24	1,4
	-7.183,31	-
	-	-
	648,23	-
	19.846,52	-43,8
	-	-
	-	-
	13.311,44	-76,2
	-	-
	-	-
	7.183,31	-
	0	-
	-	-
	-	-
	-	-
	0	-
	-	-
	300.000,00	-
	-300.000,00	-
	148.000.273,67	



Tabelle 7.11: Erfolgsrechnung 2016 - Unfallversicherung

Zeile	Bezeichnung	Endgültige
		Ergebnisse 2015 in €
	Beiträge für	95.742.892,05
1	a) Pflichtversicherte	
2	b) freiwillig Versicherte	15.125,92
3	c) Höherversicherte	-
4	d) Zusatzversicherte	-
5	S u m m e der Beiträge	95.758.017,97
6	Entschädigung für Kriegsgefangene	450,00
7	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	189.152,13
8	Ersätze für Leistungsaufwendungen	1.705.908,85
9	Kostenbeteiligungen	14.700,00
10	Sonstige betriebliche Erträge	160.870,48
11	S u m m e der Erträge	97.829.099,43
	Renten	34.138.352,15
12	a) Versehrtenrenten	
13	b) Betriebsrenten	20.439.290,54
14	c) Versehrtengeld	355.914,51
15	d) Witwenrenten	13.480.610,08
16	e) Witwerrenten	654.278,21
17	f) Waisenrenten	1.732.543,17
18	g) Eltern- und Geschwisterrenten	-
19	h) Übergangsrenten und Übergangsbetrag	-
20	i) Rentenabfertigungen	9.683,45
21	j) Rentenabfindungen	5.288.345,79
22	Rentenaufwand	76.099.017,90
	Beihilfen	141.607,78
23	a) Witwenbeihilfen	
24	b) Witwerbeihilfen	2.460,51
25	Entschädigung für Kriegsgefangene	450
26	Bestattungskostenbeitrag	81.358,89
27	Zuschüsse für Entgeltfortzahlung	-
28	Unfallheilbehandlung	10.916.178,63
29	Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	2.816.289,58
30	Rehabilitation	2.010.633,58
	Unfallverhütung, Präventionsberatung und Erste-Hilfe-Leistung	3.973.163,03
31	a) Unfallverhütung	
32	b) Präventionsberatung	-
33	c) Erste-Hilfe-Leistung	9.106,25
34	S u m m e Prävention	3.982.269,28



Endgültige	Veränderung
Ergebnisse 2016	in %
96.828.854,43	1,1
26.031,49	72,1
-	-
-	-
96.854.885,92	1,1
450,00	-
184.486,86	-2,5
1.671.636,46	-2
14.970,50	1,8
361.161,86	124,5
99.087.591,60	1,3
32.718.554,99	-4,2
21.149.999,58	3,5
413.293,15	16,1
13.257.253,71	-1,7
641.907,48	-1,9
1.705.567,49	-1,6
-	-
-	-
6.225,45	-35,7
9.154.776,16	73,1
79.047.578,01	3,9
196.602,52	38,8
4.980,08	102,4
450	-
80.392,33	-1,2
-	-
11.265.603,39	3,2
2.911.748,11	3,4
2.412.193,37	20
4.148.333,87	4,4
-	-
7.990,00	-12,3
4.156.323,87	4,4



35	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner	-
	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	34.888,46
36	a) Fahrtspesen	
37	b) Transportkosten	17.122,58
38	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	911.706,00
39	S u m m e der Versicherungsleistungen	97.013.983,19
	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	13.571.991,73
40	a) eigener	
41	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	-
42	c) sonstige Vergütungen	202.274,55
	Abschreibungen	40.946,07
43	a) vom Anlagevermögen	
44	b) vom Umlaufvermögen	47.786,12
45	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.980.639,24
46	S u m m e der Aufwendungen	112.857.620,90
47	Betriebsergebnis	-15.028.521,47
	Vermögenserträge von	-
48	a) Wertpapieren	
49	b) Darlehen	-
50	c) Geldeinlagen	139.947,04
51	d) Haus- und Grundbesitz	-
52	e) Verkauf von Finanzvermögen	-
53	Finanzaufwendungen	-
	a) Zinsaufwendungen	
54	b) aus Haus- und Grundbesitz	-
55	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	-
56	Finanzergebnis	139.947,04
57	Finanz- und Betriebsergebnis	-14.888.574,43
58	Beiträge des Bundes	-
59	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.888.574,43
60	außerordentliche Erträge	-
61	außerordentliche Aufwendungen	-
62	außerordentliches Ergebnis	-
63	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-14.888.574,43
64	Auflösung von Rücklagen	775,01
65	Zuweisung an Rücklagen	-
66	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-14.887.799,42
Gültig für Berichtszeiträume nach dem 31. Dezember 2008		
Quelle: SVB		



-	-
38.714,40	11
19.543,18	14,1
1.007.817,02	10,5
101.141.946,28	4,3
13.756.733,80	1,4
-	-
201.527,66	-0,4
45.489,02	11,1
24.383,93	-49
2.100.242,10	6
117.270.322,79	3,9
-18.182.731,19	-
-	-
189,89	-
111.972,88	-20
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
112.162,77	-
-18.070.568,42	-
-	-
-18.070.568,42	-
-	-
-	-
-	-
-18.070.568,42	-
-	-100
343.996,92	-
-18.414.565,34	-



Tabelle 6.1: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner Komponenten 2007-2016

Positionen der				
Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2010	2011	2012
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	6.250,00	7.121,00	7.200,00
Gütersubventionen (outputseitig)	2 = 3+4	105	99	95
davon: pflanzlicher Bereich	3	2	5	-
davon: tierischer Bereich	4	103	94	95
Gütersteuern (outputseitig)	5	28	55	50
Produktionswert zu Herstellungspreisen	6 = 1+2-5	6.328,00	7.165,00	7.245,00
Vorleistungen zu Marktpreisen	7	3.795,00	4.187,00	4.315,00
Gütersubventionen (inputseitig)	8	46	47	50
Gütersteuern (inputseitig)	9	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	10 = 7-8+9	3.749,00	4.140,00	4.265,00
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	11 = 6-10	2.579,00	3.025,00	2.981,00
Abschreibung	12	1.621,00	1.675,00	1.738,00
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	13 = 11-12	957	1.350,00	1.243,00
Sonstige Produktionsabgaben	14	163	170	186
Sonstige Subventionen	15	1.547,00	1.528,00	1.525,00
Faktoreinkommen	16 = 13-14+15	2.342,00	2.709,00	2.582,00

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnung der öffentlichen Subventionen; Stand: Juli 2017.



	2013	2014	2015	2016	2016/2015	in %
	6.969,00	6.942,00	6.793,00	6.827,00	34	0,5
	93	85	9	7	-2	-23,3
	-	1	-	-	-	-
	93	84	9	7	-2	-23,3
	47	67	23	24	1	3,4
	7.015,00	6.960,00	6.779,00	6.810,00	31	0,5
	4.279,00	4.273,00	4.150,00	4.061,00	-89	-2,1
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	4.279,00	4.273,00	4.150,00	4.061,00	-89	-2,1
	2.736,00	2.687,00	2.629,00	2.749,00	120	4,6
	1.786,00	1.832,00	1.853,00	1.840,00	-12	-0,7
	950	855	776	909	133	17,1
	194	184	188	142	-46	-24,4
	1.518,00	1.440,00	1.379,00	1.461,00	81	5,9
	2.274,00	2.110,00	1.968,00	2.227,00	260	13,2
tlichen Gelder (Gütersubventionen, sonstige Subventionen, Vermögenstransfers) und Gütersteuern. - LGR-Berechnungs-						



Tabelle 8.1: Betriebsprämie, Ergebnis in den Bezirken

	ND	EU	MA	OP
Prämien				
2007	16.121.302	4.153.198	3.187.399	8.135.931
2008	16.369.389	4.258.156	3.222.573	8.226.130
2009	16.644.821	4.312.824	3.287.045	8.330.074
2010	16.779.924	4.675.905	3.290.524	8.182.557
2011	16.753.562	4.602.610	3.276.278	8.082.060
2012	16.615.278	4.617.503	3.207.987	7.936.605
2013	16.081.920	4.569.953	3.148.289	7.654.291
2014	16.180.787	4.696.006	3.186.050	7.683.868
2015	16.879.127	4.506.047	3.146.707	7.861.942
2016	17.528.897	4.537.446	3.179.104	7.875.066
2017	17.564.499	4.719.424	3.115.432	7.836.522
Betriebe				
2007	1.492	319	293	765
2008	1.436	301	281	725
2009	1.415	295	280	704
2010	1.401	290	265	675
2011	1.355	287	262	647
2012	1.318	278	242	629
2013	1.282	266	240	607
2014	1.255	253	236	568
2015	1.583	371	256	638
2016	1.561	368	254	624
2017	1.539	366	247	619

Quelle: BMLFUW



	OW	GS	JE	BGLD
	7.832.239	5.125.508	2.497.986	47.053.563
	7.858.545	5.158.018	2.497.096	47.589.907
	7.973.616	5.166.110	2.525.755	48.240.246
	8.017.696	5.148.653	2.501.595	48.596.854
	7.956.690	5.106.088	2.483.037	48.260.325
	7.877.882	5.079.444	2.447.723	47.782.422
	7.645.148	4.973.266	2.401.491	46.474.357
	7.716.377	4.921.081	2.413.982	46.798.150
	7.782.541	5.026.894	2.520.732	47.723.991
	7.848.930	5.084.587	2.573.176	48.627.206
	7.816.857	5.123.593	2.603.162	48.779.490
	1.010	754	656	5.289
	981	718	609	5.051
	939	682	584	4.899
	889	639	536	4.695
	855	611	521	4.538
	829	590	488	4.374
	807	564	470	4.236
	770	531	433	4.046
	747	522	392	4.509
	733	517	381	4.438
	722	519	371	4.383



Tabelle 8.2: Marktordnung Wein - Auszahlungen im Burgenland

Jahr	Betriebe	Lagerhaltung	Rekt.Trauben-saft-konzentrat	Rodung	Traubensaft	Umstellung
	Anzahl	in Mio. Euro				
2001	768	0,006		0,227	0,007	5,587
2002	756			0,109	0,012	4,922
2003	626	0,015		0,101	0,033	4,448
2004	754			0,034	0,005	5,16
2005	647			0,039	0,008	3,692
2006	494		0,024	0,104	0,008	2,548
2007	428		0,073	0,057	0,008	2,175
2008	310		0,09	0,022	0,006	0,788
2009	434			1,178		0,83
2010	536			1,142		1,267
2011	444			0,754		0,624
2012	312			-0,006		1,431
2013	183			-0,005		0,372
2014	240			-0,002		1,046
2015	258			-0,001		1,378
2016	241					1,221
2017	231					1,691

Quelle: BMLFUW, AMA; Stand Dezember 2016, Datenbank E007.



Absatz	Investition	Zahlungen
		5,826
		5,043
		4,597
		5,2
		3,739
		2,684
		2,314
		0,907
0,096	0,945	3,048
0,241	1,426	4,075
0,229	1,443	3,05
0,201	1,425	3,05
0,319	1,561	2,247
0,256	0,645	1,945
0,411	0,827	2,63
0,784	1,157	3,612
0,722	0,286	2,698

Tabelle 8.3: AZ - Zahlungen im Zeitvergleich (Beträge in Euro)

Jahre	AZ Gesamt	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
1995	4,17	0,86	1,99	1,32
1996	3,95	0,84	1,87	1,24
1997	4,14	0,88	1,96	1,3
1998	4,22	0,88	2	1,33
1999	4,15	0,87	1,97	1,31
2000	3,77	1,68	1,11	0,98
2001	3,87	2,85	0,54	0,48
2002	3,85	2,83	0,54	0,48
2003	4,19	2,88	0,79	0,52
2004	4,22	2,9	0,79	0,52
2005	3,97	2,98	0,59	0,39
2006	4	3	0,6	0,4
2007	3,9	2,92	0,58	0,39
2008	4,12	3,09	0,62	0,41
2009	4,16	3,12	0,62	0,42
2010	4,17	3,13	0,62	0,42
2011	4,14	3,11	0,62	0,41
2012	4,06	3,04	0,61	0,41
2013	4,05	3,04	0,61	0,4
2014	3,97	2,5	0,88	0,59
2015	2,64	1,67	0,59	0,39
2016	2,62	1,65	0,58	0,39
2017	2,62	1,65	0,58	0,39

Quelle: BMLFUW, AMA.

Tabelle 8.4: AZ - Zahlungen; Förderperiode 2014-2020

Jahr	Betriebe	Flächen	Förderung
	Anzahl	ha	Mio.
2014	2.885	59.987	3,971
2015	2.961	80.695	2,647
2016	2.887	80.896	2,624
2017	2.886	81.179	2,62

Quelle: BMLFUW, AMA.



Tabelle: 8.5.: Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Flächen, Betriebe und Leistungsabteilungen 2016 und 2017 1)		
Einbezogene Flächen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme, in ha	2016	
	einbezogene Fläche in ha 1)	
	Österreich	Burgenland
Umweltgerechte Bewirtschaftung	1.131.705,24	98.994,35
Einschränkung Betriebsmittel	278.878,90	380,42
Verzicht Fungizide/ Wachstumsregulatoren	76.919,62	9.497,48
Anbau seltener Kulturpflanzen	15.351,08	2.447,92
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (Stück)	36.715,00	348
Begrünung - Zwischenfruchtanbau	270.123,24	36.423,23
Begrünung - System Immergrün	178.004,29	6.344,16
Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	129.012,16	12.721,49
Bodennahe Gülleausbringung (m3)	2.654.672,15	100.118,37
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen	40.593,20	6.349,80
Pflanzenschutzmittelverzicht Wein/Hopfen	21.405,62	5.521,61
Silageverzicht	115.062,52	297,55
Nützlingleinsatz im geschützten Anbau	192,96	97,28
Bewirtschaftung von Bergmähwiesen	14.986,07	
Alpung und Behirtung	323.365,33	
Vorbeugender Grundwasserschutz	222.157,06	64.850,79
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	1.020,94	877,14
Vorbeugender Oberflächengewässerschutz	878,48	2,63
Naturschutz	71.552,33	10.875,99
Biologische Wirtschaftsweise	431.794,83	43.180,65
Tierschutz - Weide (GVE)	600.817,91	2.027,62
Natura 2000 - Landwirtschaft	56,55	
SUMME	1.800.554,08	162.119,20
	2016	
Einbezogene Flächen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme, in ha	Teilnehmende Betriebe	
	Österreich	Burgenland
Umweltgerechte Bewirtschaftung	51.729,00	2.240,00
Einschränkung Betriebsmittel	24.389,00	42
Verzicht Fungizide/ Wachstumsregulatoren	8.190,00	603
Anbau seltener Kulturpflanzen	3.330,00	392
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (Stück)	4.708,00	29
Begrünung - Zwischenfruchtanbau	26.756,00	2.314,00
Begrünung - System Immergrün	12.895,00	192
Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	12.049,00	794
Bodennahe Gülleausbringung (m3)	3.356,00	70
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen	5.546,00	684
Pflanzenschutzmittelverzicht Wein/Hopfen	1.889,00	380
Silageverzicht	10.887,00	12



Nützlingseinsatz im geschützten Anbau	120	50
Bewirtschaftung von Bergmähwiesen	16.500,00	
Alpung und Behirtung	6.991,00	
Vorbeugender Grundwasserschutz	6.307,00	1.079,00
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	322	271
Vorbeugender Oberflächengewässerschutz	710	1
Naturschutz	18.285,00	1.956,00
Biologische Wirtschaftsweise	21.067,00	900
Tierschutz - Weide (GVE)	36.781,00	88
Natura 2000 - Landwirtschaft	19	
SUMME	91.908,00	3.846,00
	2016	
Einbezogene Flächen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme, in ha	Förderungen in Mio. Euro 2)	
	Österreich	Burgenland
Umweltgerechte Bewirtschaftung	65,01	5,36
Einschränkung Betriebsmittel	16,58	0,02
Verzicht Fungizide/ Wachstumsregulatoren	3,06	0,38
Anbau seltener Kulturpflanzen	1,83	0,29
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (Stück)	5,54	0,03
Begrünung - Zwischenfruchtanbau	41,84	5,59
Begrünung - System Immergrün	14,17	0,49
Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	7,64	0,73
Bodennahe Gülleausbringung (m3)	2,66	0,1
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen	8,28	1,05
Pflanzenschutzmittelverzicht Wein/Hopfen	5,33	1,37
Silageverzicht	14,92	0,03
Nützlingseinsatz im geschützten Anbau	0,19	0,1
Bewirtschaftung von Bergmähwiesen	5,77	
Alpung und Behirtung	22,66	
Vorbeugender Grundwasserschutz	21,86	6,03
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	0,43	0,37
Vorbeugender Oberflächengewässerschutz	0,39	0
Naturschutz	35,4	5,51
Biologische Wirtschaftsweise	106,34	10,64
Tierschutz - Weide (GVE)	26,89	0,11
Natura 2000 - Landwirtschaft	0,01	
SUMME	406,82	38,19
1) Summenbildung bei Flächen und Betrieben wegen Mehrfachnennungen nicht möglich.		
2) Angabe „0,00“: Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.		
Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2017; LFRZ-Auswertung L008.		



Technische Hilfe	Zahlung der Förderbeträge durch AMA an Förderwerber	
	Förderung insg.	davon Landesmittel
	Euro	Euro
2016	1.530.162,85	309.521,32
2017	1.667.557,57	337.313,53
Summe	3.197.720,42	646.834,85
Quelle: AMA		

Fördermaßnahmen	
M 1 - Wissenstransfer und Information	
1 A	Berufs- und Weiterbildung - Landwirtschaft
1 B	Berufs- und Weiterbildung - Forstwirtschaft
M 2 - Beratungsdienste	
2.1	Inanspruchnahme von Beratungsdiensten
2.2	Ausbildung von BeraterInnen
M 3 - Qualitätsregelungen	
3.1	Teilnahme an Qualitätsregelungen
3.2	Absatzförderungsmaßnahmen für Erzeugergemeinschaften
M 4 - Investitionen	
4.1	Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe
4.2	Investitionen in Verarbeitung, Vermarktung u. Entwicklung
4.3	Investitionen in Infrastrukturen
4.4	Nichtproduktive Investitionen im Rahmen vom ÖPUL
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	
6.1	Existenzgründungsbeihilfe für JunglandwirtInnen
6.4	Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	
7.1	Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen
7.2	Investitionen von kleinen Infrastrukturen
7.3	Förderung der Breitbandinfrastruktur
7.4	Investitionen in lokale Basisdienstleistungen
7.5	Förderung von Freizeitinfrastruktur
7.6	Investitionen in Dorferneuerung
M 8 - Investitionen für Wälder	
8.1	Aufforstung und Anlage von Wäldern
8.4	Wiederherstellung nach Waldbränden und Naturkatastrophen
8.5	Stärkung des ökologischen Wertes der Waldökosysteme
8.6	Investitionen in Techniken der Forstwirtschaft,



	Österreich	Burgenland	Österreich	Burgenland
	in Mio. Euro		in Mio. Euro	
	6,568	0,277		
	5,455	0,216		
	1,113	0,061		
	0			
	0			
	0			
	10,57	0,17		
	9,336	0,085		
ften	1,234	0,085		
	105,151	1,535		
	95,507	1,054		
ung	5,079	0,481		
	3,361	0		
	1,204	0		
	20,266	0,424		
	17,082	0,378		
	3,184	0,046		
	26,988	0,155		
	0,443	0,004		
	10,689	0		
	0			
	2,027	0		
	0			
	13,83	0,152		
	3,767	0,141		
	0,088	0,084		
ophen	0,066	0,046		
e	3,577	0,011		



Verarbeitung und Vermarktung	
M 10 - Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	
M 11 - Biologischer Landbau	
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie	
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	
13.1	Ausgleichszahlungen für Berggebiete
13.2	Ausgleichszahlungen für andere benachteiligte Gebiete
13.3	Ausgleichszahlungen für andere spezifische Gebiete
M 14 - Tierschutz	
M 15 - Waldumwelt- und Klimadienstleistungen	
15.1	Waldumwelt- und Klimaverpflichtungen
15.2	Erhaltung forstgenetischer Ressourcen
M 16 - Zusammenarbeit	
16.1	Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)
16.2	Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren
16.3	Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern
16.4	Horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren
16.5	Gemeinsames Handeln zur Eindämmung des Klimawandels
16.8	Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen
16.9	Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung Integration
16.10	Sonstiges
M 19 - Förderung zur lokalen Entwicklung	
19.1	Vorbereitende Unterstützung
19.2	Strategie für lokale Entwicklung
19.3	Kooperationsmaßnahmen lokaler Aktionsgruppen
19.4	Laufende Kosten und Sensibilisierung
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	
20.1	Technische Hilfe
20.2 Nationales Netzwerk	
Ländliche Entwicklung	
1) Enthält alle Zahlungen (EU, Bund, Länder) bis 31.12.2016; bei ÖPUL (M 10, 11, 12 und 14) und der Maßnahme Ausgleichszulage der Betrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.	
Quelle: BMLFUW / AMA	



	0,037	0		
	908,538	81,835		
	299,399	32,443		
	0,192	0,038		
	775,53	9,257		
	698,007	0,358		
	38,005	8,172		
	39,518	0,728		
	86,076	0,377		
	0			
	0			
	0			
	4,446	0,289		
	0,033	0,002		
	0,252	0,011		
ern	0,426	0,043		
teuren	0,046	0,005		
dels	1,007	0,09		
	0			
g und soziale	0,2	0,01		
	2,481	0,128		
	7,024	0,334		
		0		
	2,248	0,046		
	0,224	0		
	4,552	0,288		
	28,913	1,53		
	27,85	1,475		
	1,063	0,055		
	2.283,43	128,807		

szulage für naturbedingte Nachteile (M 13) sind auch die Auszahlungen vom April 2017 mitenthalten. Angabe „0,00“: För-



Tabelle 8.8: Ankaufsprämie für weibliche Rinder

Jahr	Betriebe	Rinder	Förderung
	Anzahl	Anzahl	Euro
2003	24		8.016,00
2004	46	91	28.357,92
2005	56	115	24.051,72
2006	21	42	9.008,94
2007	42	116	24.633,18
2008	12	51	11.206,00
2009	5	11	2.376,70
2010	29	92	40.185,20
2011	34	145	67.809,86
2012	27	71	34.963,88
2013	25	86	44.215,48
2014	36	79	45.893,36
2015	28	77	37.524,43
2016	46	162	81.347,65
2017	22	93	47.163,52

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung

Tabelle 8.9: Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

Jahr	Betriebe	Förderung	Investitionssumme
		Euro	Euro
1997	10		7.609,06
1998	10		6.474,47
1999	12		9.080,97
2000	15	4.403,97	17.390,25
2001*)	10	2.950,49	9.922,53
2002*)	17	5.943,92	19.699,66
2003	9	2.746,98	10.711,38
2004	14	4.151,13	12.425,40
2005	10	3.250,46	11.486,79
2006	15	4.071,65	14.492,20
2007	15	6.330,40	21.624,63
2008	19	6.116,46	20.194,22
2009	17	4.365,25	15.634,40
2010	11	9.853,88	32.846,25
2011	12	9.955,62	33.146,25
2012	19	9.146,86	30.489,52
2013	16	4.790,48	15.968,27
2014	13	2.340,05	7.800,17
2015	16	7.653,32	25.511,02
2016	12	2.791,51	9.305,04
2017	12	5.403,17	18.010,62

*) Die Jahrestanche 2001 wurde erst im Jahre 2002 ausbezahlt; die Jahrestanche 2002 wurde 2003 ausbezahlt.

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung



Bezirk	Anträge	Gesamtkosten Euro	Eigenleistung Euro	AIK Euro
SUMME 2005	133	15.863.300	7.901.300	7.962.000
SUMME 2006	52	7.510.154	3.140.554	4.369.600
SUMME 2007	132	29.205.751	12.874.151	16.331.600
SUMME 2008	70	16.957.223	9.216.523	7.740.700
SUMME 2009	39	7.260.973	3.762.573	3.498.400
SUMME 2010	17	2.825.287	1.054.287	1.771.000
SUMME 2011	14	2.476.805	1.101.805	1.375.000
SUMME 2012	19	3.645.005	1.538.005	2.107.000
SUMME 2013	32	7.013.488	2.548.488	4.465.000
SUMME 2014	6	1.740.528	645.528	1.095.000
SUMME 2015	0	0	0	0
SUMME 2016	39	6.702.054	2.490.654	4.480.400
SUMME 2017	36	7.509.335	2.294.635	5.214.700

Quelle: Bgld. LWK

	Förderung zur Verbesserung der Marktstruktur	Landesförderung Euro
1999	11 Projekte	29.677,91
2000	8 Projekte	78.210,72
2001	6 Projekte	81.320,83
2002	13 Projekte	235.358,01
2003	18 Projekte	135.713,09
2004	11 Projekte	39.908,60
2005	13 Projekte	103.866,50
2006	15 Projekte	112.778,68
2007	16 Projekte	78.304,42
2008	13 Projekte	31.739,14
2009	14 Projekte	56.095,18
2010	11 Projekte	47.539,79
2011	21 Projekte	119.421,57
2012	22 Projekte	85.290,19
2013	50 Projekte	62.821,15
2014	41 Projekte	72.120,00
2015	4 Projekte	28.016,00
2016	2 Projekte	13.000,00
2017	11 Projekte	252.834,00

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung



Tabelle 8.12: Kosten der Vermessung/Vermarktung 2016 und 2017				
	2016		2017	
	in Euro	in %	in Euro	in %
Land	47.412,75	50	28.505,90	50,00
Interessenten	47.412,74	50	28.505,89	50,00
Summe	94.825,49	100	57.011,79	100,00
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				
Tabelle 8.13 Ausbau der gemeinsamen Anlagen Kosten 2016 und 2017				
	2016		2017	
	in Euro	in %	in Euro	in %
Land	102.826,65	50	103.244,44	54,02
Interessenten	102.826,65	50	87.880,24	45,98
Summe	205.653,30	100	191.124,68	100,00
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				
Tabelle 8.14 Grünmaßnahmen – Kosten 2016 und 2017				
	2016		2017	
	in Euro	in %	in Euro	in %
Land	59.507,13	89,55	31.087,25	90,00
Interessenten	6.945,45	10,45	3.454,14	10,00
Summe	66.452,58	100	34.541,39	100,00
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				
Tabelle 8.15: Gesamtausgaben für die Agrarstrukturverbesserung 2016 und 2017				
	2016		2017	
	in Euro	in %	in Euro	in %
Land	209.746,53	57,16	162.837,59	57,61
Interessenten	157.184,84	42,84	119.840,27	42,39
Summe	366.931,37	100	282.677,86	100,00
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				

Tabelle 8.16: Ausbauleistung										
Ausbauleistung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schotterwege in m	17.672	23.826	28.546	13.068	9.030	10.155	11.196	12.745	13.684	11.196
Asphaltwege in m	2.075	1.010	1.180	125	700	545	1.274	855	1.552	23.826
Gräben in m	10.793	2.590	3.577	6.825	6.576	7.056	531	2.450	1.720	3.577
Brücken in Stk.	0	5	1	1	0	0	0	0	0	0
Drainagen in ha	6,2	1,44	Nov-74	20,4	14,98	9,68	0,87	0,92	1,31	6,2
Kultivierungen in ha	2,84	10,72	18,98	15,26	5,54	2,73	0,9	5,01	7,3	2,84
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung										



Tabelle 8.21: Ausgaben für Tierschutz und Tierseuchenbekämpfung				
Ausgaben Tierschutz und Seuchenbekämpfung	2013	2014	2015	2016
Tierschutzmaßnahmen/Landestierheim	647.423,44	729.246,67	729.807,11	701.306,11
Seuchenbekämpfung, Impfkosten, Tiergesundheitsdienst	173.125,22	222.505,91	158.890,47	158.084,53
Beseitigung tierischer Abfälle/Transportkosten	542.468,08	822.327,67	565.044,69	528.976,09
SUMME	1.363.016,74	1.774.080,25	1.453.742,27	1.415.366,73
Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung				

015	2016	2016
.317	8.774	10.273
5	0	60
663	4.278	210
	0	0
7	0,5	0,1
83	1,45	3,62



Tabelle 8.22: Agrarausgaben für Leistungsabgeltungen und Förderungen 2016 1)2)

	Österreich
	Gesamt
	in Mio. Euro
Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)	731,83
Direktzahlungen	690,59
Beihilfen im Weinbau	13,34
Produktprämien	8,9
Erzeugergemeinschaften	5,54
Absatzförderungsmaßnahmen	2,01
Tierprämien	4,14
Imkereiförderung	1,59
Sonstiges (Lagerhaltungskosten, Ausfuhrerstattungen, Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung u.s.w.)	5,72
Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)	874,73
M 1 - Wissenstransfer und Information	6,12
M 2 - Beratungsdienste	0
M 3 - Qualitätsregelungen	10,56
M 4 - Materielle Investitionen	103,02
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	93,44
4.2 Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung	5,13
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	3,32
4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern, Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen	1,13
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	17,87
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	14,69
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	3,18
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	25,82
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	0,5
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	9,86
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	0
7.4 Investitionen in lokale Basisdienstleistungen	2,03
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	0
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes von Dörfern	13,43
M 8 - Investitionen für Wälder	3,77
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,09
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	0,07
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	3,58
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,04



	Burgenland			
	Gesamt	davon EU	BUND	LAND
	52,69	52,68	0,01	0,01
	48,6	48,6		
	3,16	3,16		
	0,08	0,08		
	0,43	0,43		
	0,09	0,09		
	0			
	0,03	0,01	0,01	0,01
	0,31	0,3	0	
	45,64	28,6	10,26	6,78
	0,26	0,16	0,06	0,04
	0	0		0
	0,17	0,11	0,04	0,02
	1,54	0,97	0,34	0,23
	1,05	0,66	0,23	0,16
	0,48	0,3	0,11	0,07
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	0,42	0,27	0,1	0,06
	0,38	0,24	0,08	0,06
	0,05	0,03	0,02	0
	0,14	0,09	0,04	0,01
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	0			0
	0	0		0
	0			
	0,14	0,09	0,04	0,01
	0,14	0,09	0,03	0,02
	0,08	0,05	0,02	0,01
	0,05	0,03	0,01	0,01
	0,01	0,01	0	0
	0	0	0	0



M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL)	273,58
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	106,34
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	0,01
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	260,54
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	26,89
M 15 - Waldumwelt- und Klimadienleistungen	0
M 16 - Zusammenarbeit	4,28
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,03
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	0,25
16.3 Zusammenarb. zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern	0,43
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarb. zwischen Akteuren	0,05
16.5 Gemeinsames Handeln zur Eindämmung des Klimawandels	1,01
16.8 Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen	0
16.9 Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,2
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	2,32
M 19 - Leader	7,024
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	28,91
Sonstige Maßnahmen	204,05
Qualitätssicherung im Pflanzenbau	0,65
Qualitätssicherung in der Tierhaltung	18,36
Qualitätssicherung Milch	0,82
Investitionsförderung	2,03
Zinsenzuschüsse für Investitionen	5,33
Beiträge zur Almbewirtschaftung	1,96
Verarbeitung, Vermarktung und Markterschließung	10,67
Innovationsförderung	0,09
Umweltmaßnahmen	7,16
Bio Kontrollkostenzuschuss und Bio Zuschuss Umstellung	0,11
Energie aus Biomasse	3,71
Bioverbände	1,23
Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen	3,1
Beratung	87,26
Agrarische Operationen	2,38
Landwirtschaftlicher Wasserbau	1,15
Forstförderung	7,93
Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten	13,32
Verkehrerschließung ländlicher Gebiete	36,79
Sonstige Zahlungen	115,39
Agrardiesel	0
Ernte- und Risikoversicherung	47,02
Naturschädenabgeltung	51,77
Tierseuchen	6,11



	27,44	17,29	6,09	4,06
	10,64	6,7	2,36	1,57
	0	0	0	0
	2,65	1,67	0,59	0,39
	0,11	0,07	0,02	0,02
	0	0		0
	0,27	0,17	0,07	0,03
	0	0	0	0
	0,01	0,01	0	0
	0,04	0,03	0,01	0,01
	0,01	0	0	0
	0,09	0,06	0,03	0
	0			
	0,01	0,01	0	0
	0,11	0,07	0,02	0,02
	0,33	0,27	0,04	0,03
	1,53	0,76	0,46	0,31
	7,22	0	1,11	6,11
	0,05		0	0,05
	0,34		0,05	0,29
	0			0
	0			0
	0,13		0,08	0,05
	0			0
	1,15		0,02	1,14
	0			0
	0			0
	0			0
	0			0
	0,13		0,04	0,09
	0,03		0,02	0,02
	3,02		0,9	2,12
	0,21			0,21
	0			0
	0			0
	2,15		0	2,15
	0			0
	18,88	0	9,48	9,4
	0			
	6,4		3,2	3,2
	12,4		6,2	6,2
	0			0



Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)	0,46
Forschung	2,07
Landarbeitereigenheimbau	0,17
BSE-bedingte Ausgleichsmaßnahmen	1,5
Sonstige Beihilfen 3)	6,28
Alle Zahlungen	1.925,99
1) Angabe „0,00“: Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.	
2) Aufteilung der EU- und Bundesmittel erfolgte entweder nach den tatsächlich durchgeführten Zahlungen nach Bundesländern	
3) Darunter fallen im Wesentlichen sozialpolitische Maßnahmen, wie z.B. Höfesicherung, Bauernhilfe, Notstandsdarlehen, etc.	
Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Daten und Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder.	

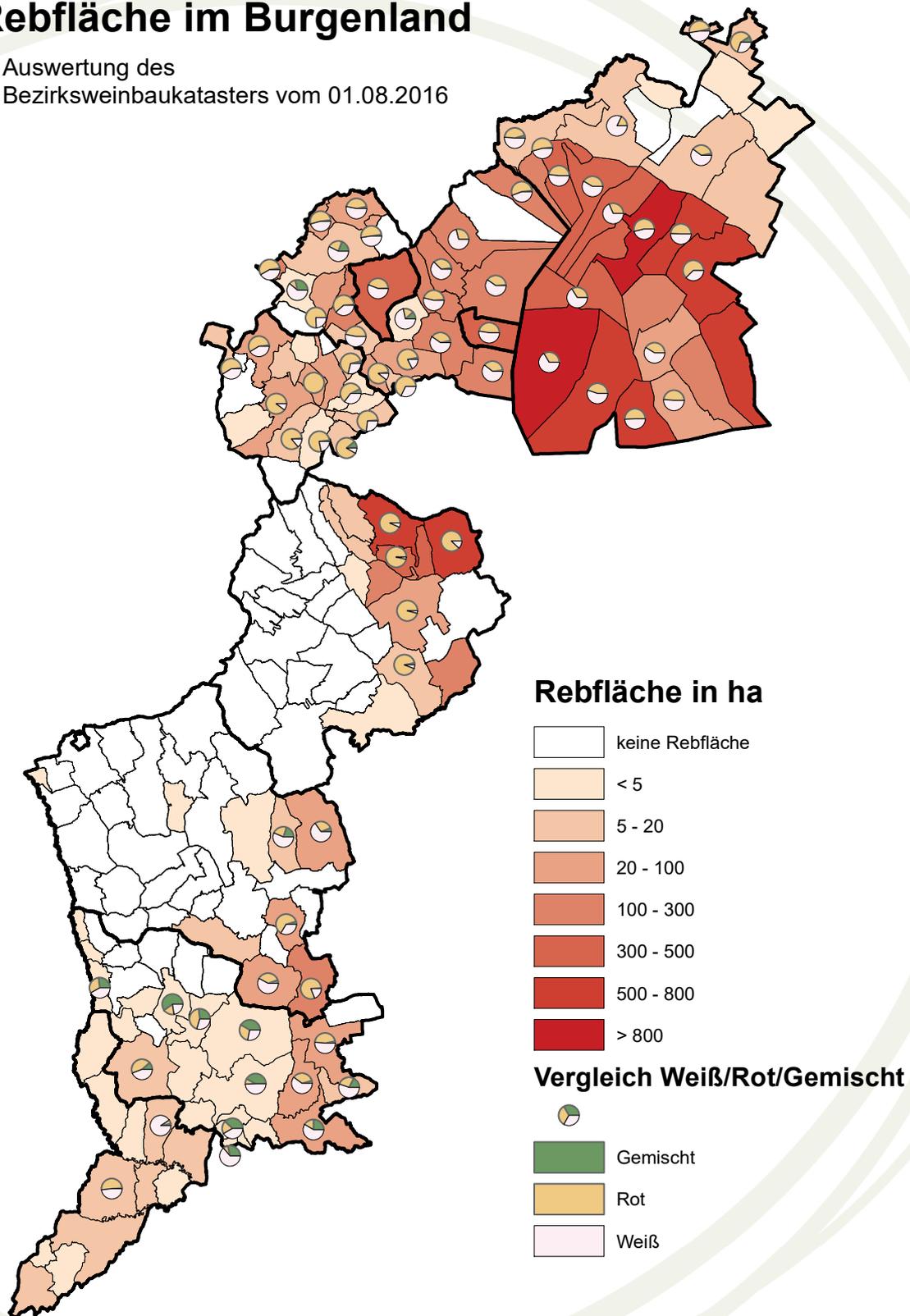


	0	0	0	0
	0,08		0,08	0
	0			0
	0			0
	0			0
	124,44	81,28	20,85	22,3
dern auf Basis der Bundes- bzw. Landesrechnungs-				
etc.				



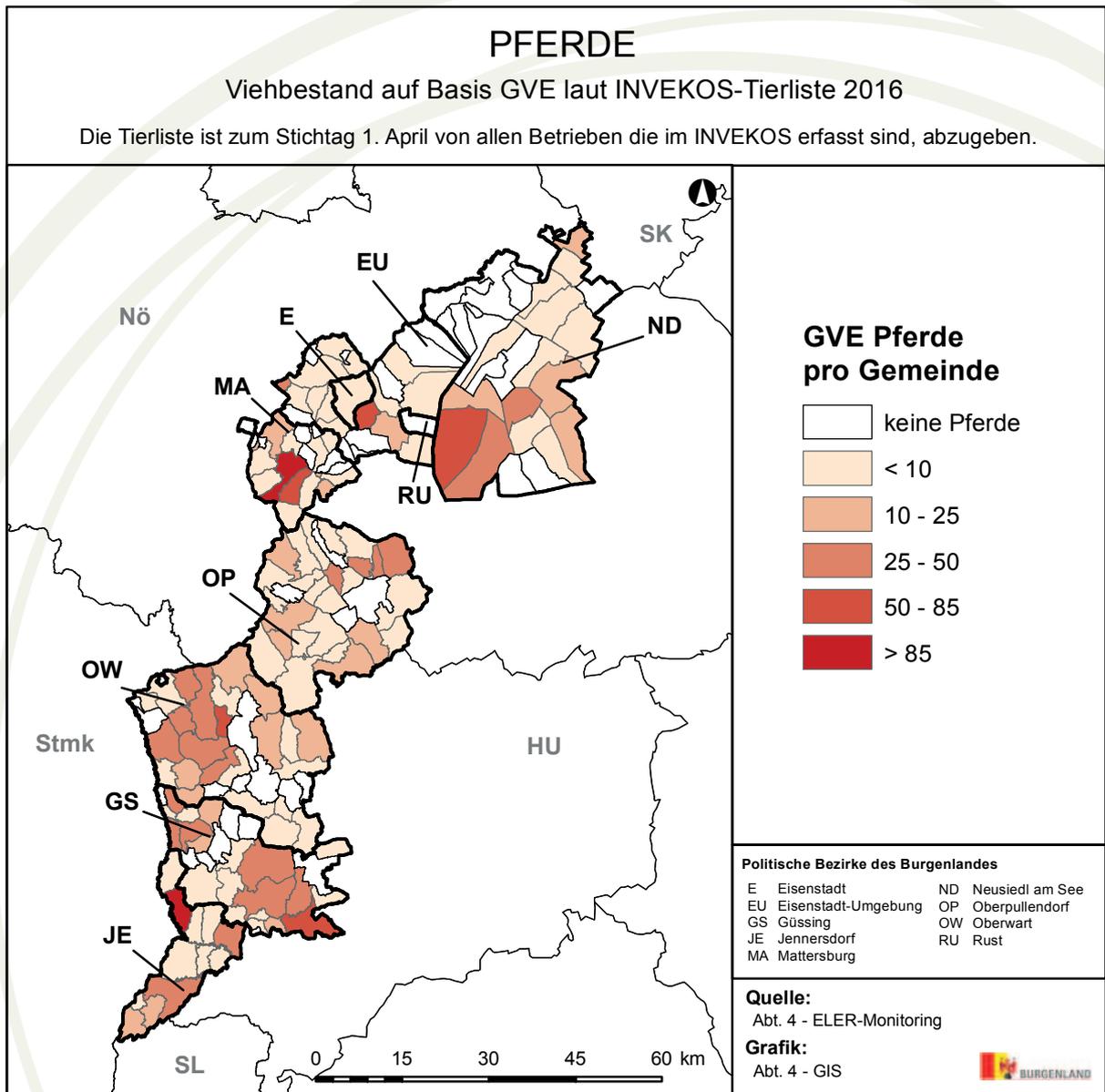
Rebfläche im Burgenland

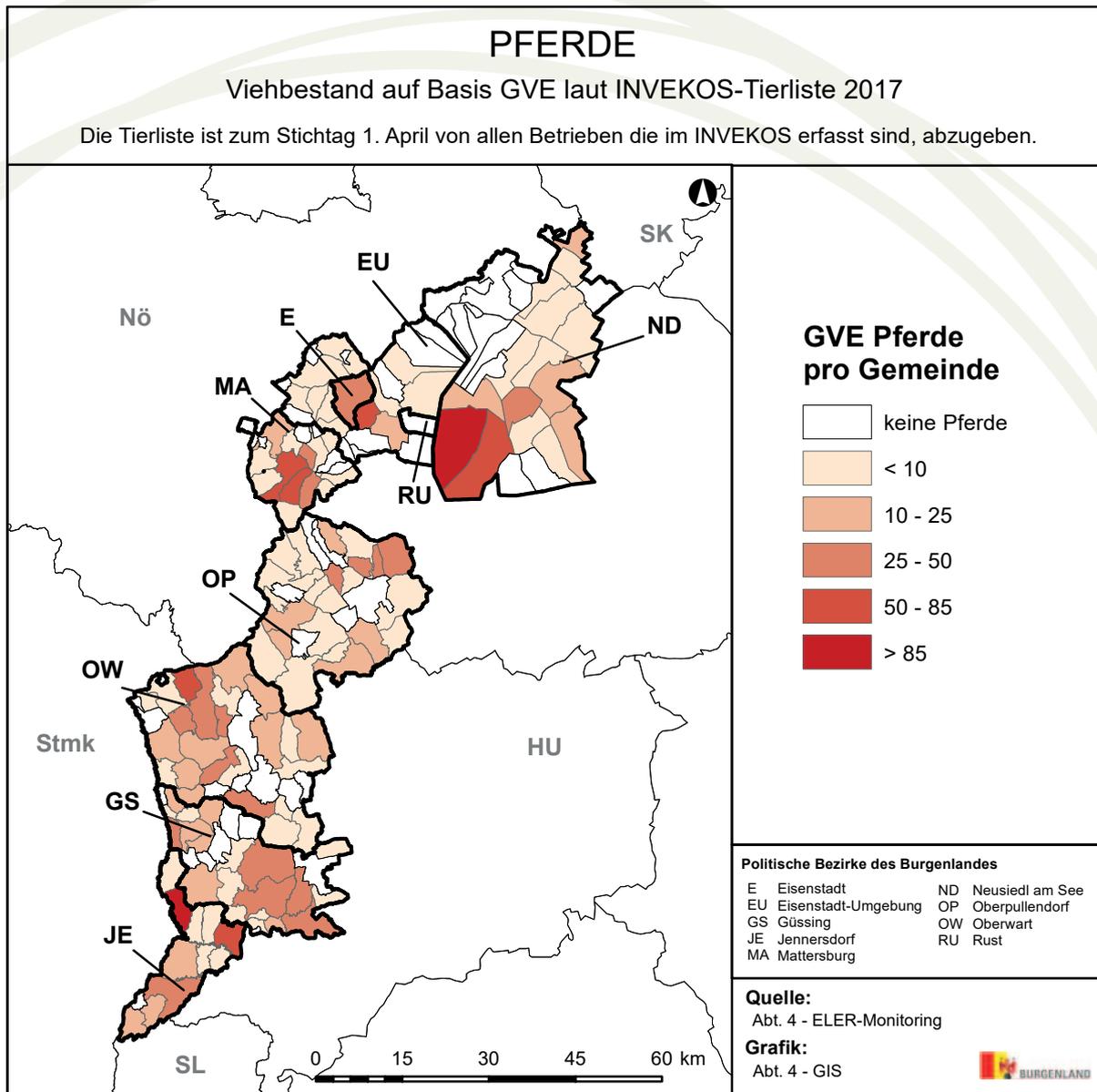
Auswertung des
Bezirksweinbaukatasters vom 01.08.2016

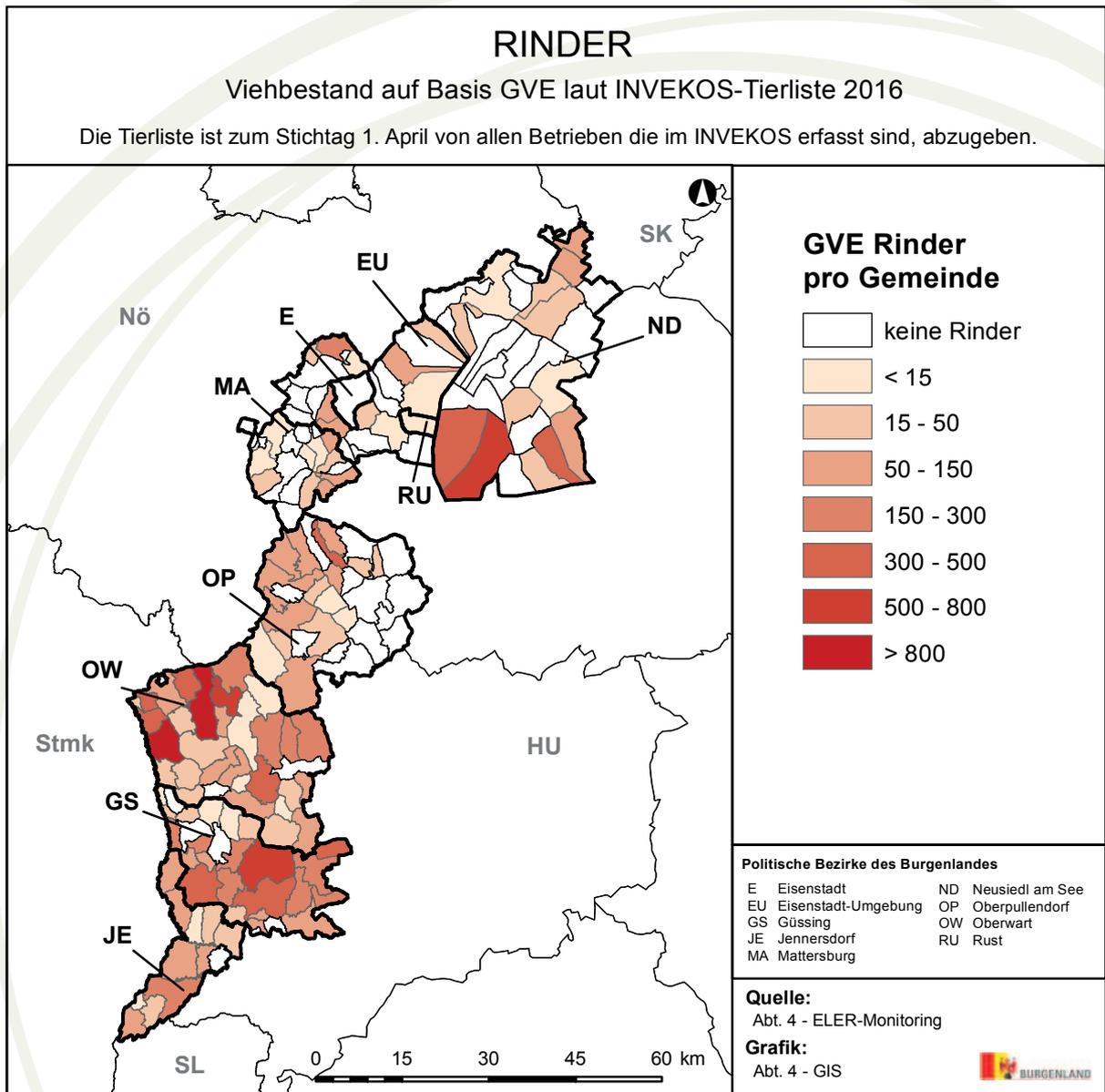


Quelle: Abt. 4 - EAGFL-Monitoring
Grafik: Abt. 4 - GIS





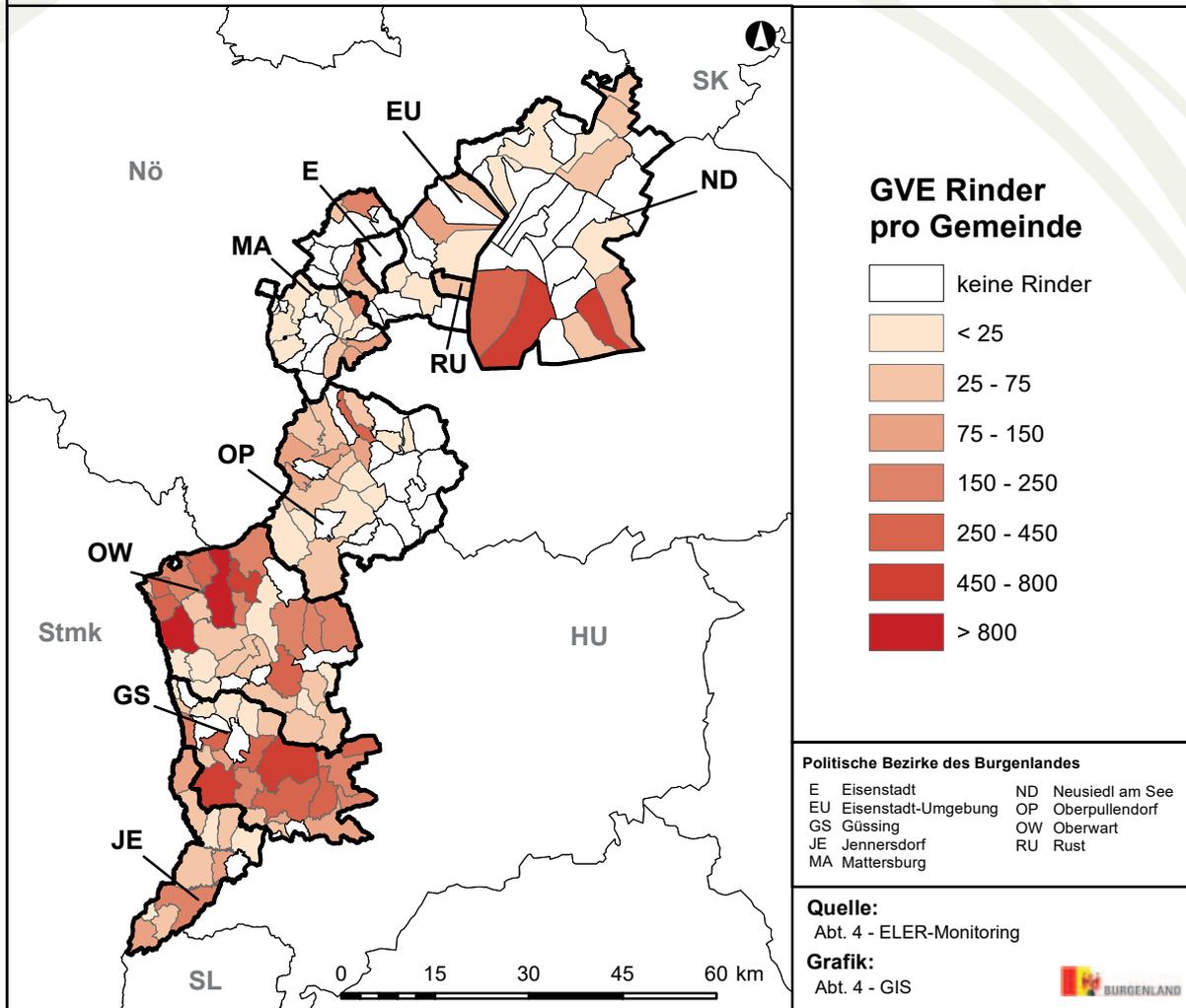


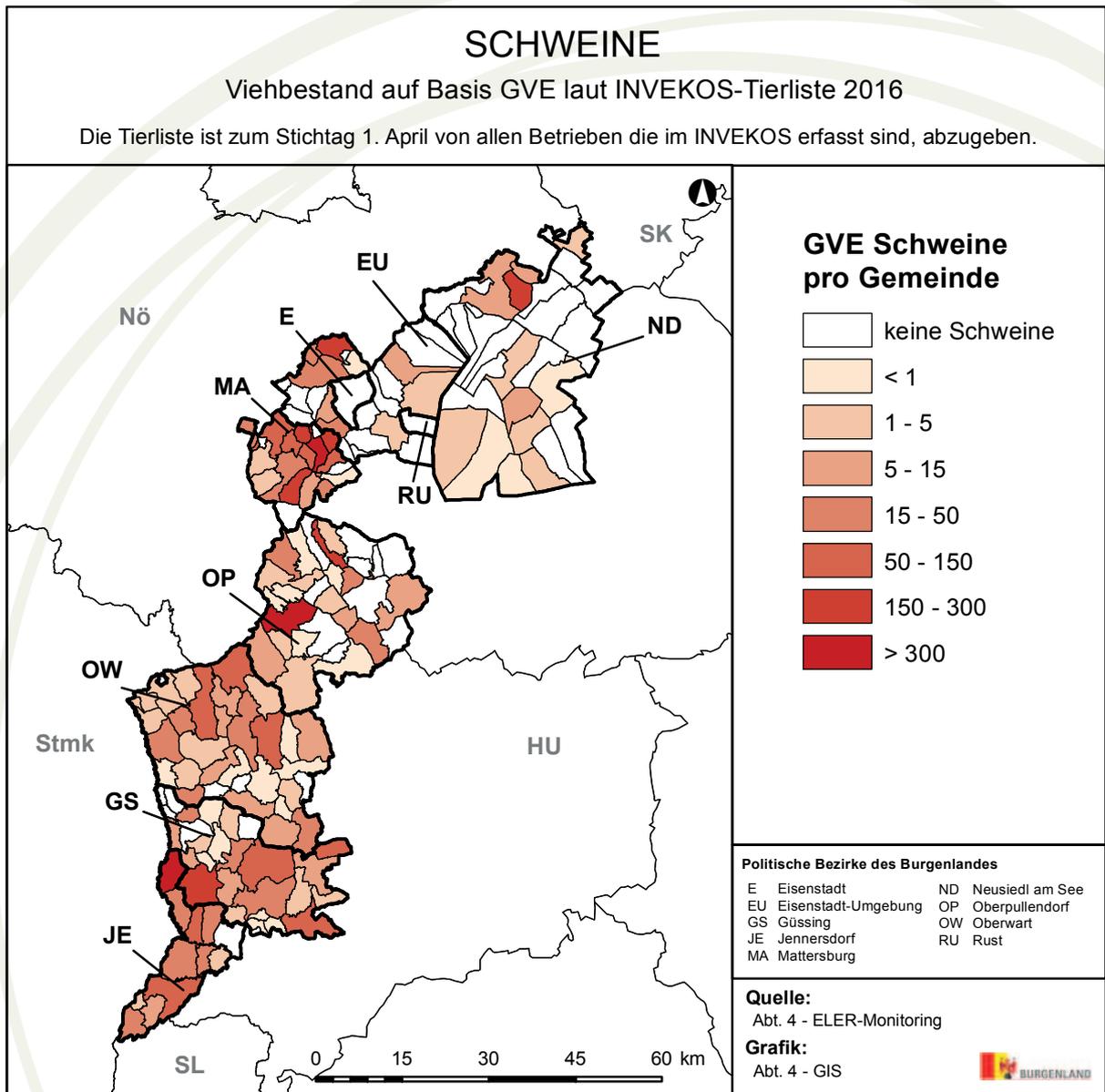


RINDER

Viehbestand auf Basis GVE laut INVEKOS-Tierliste 2017

Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

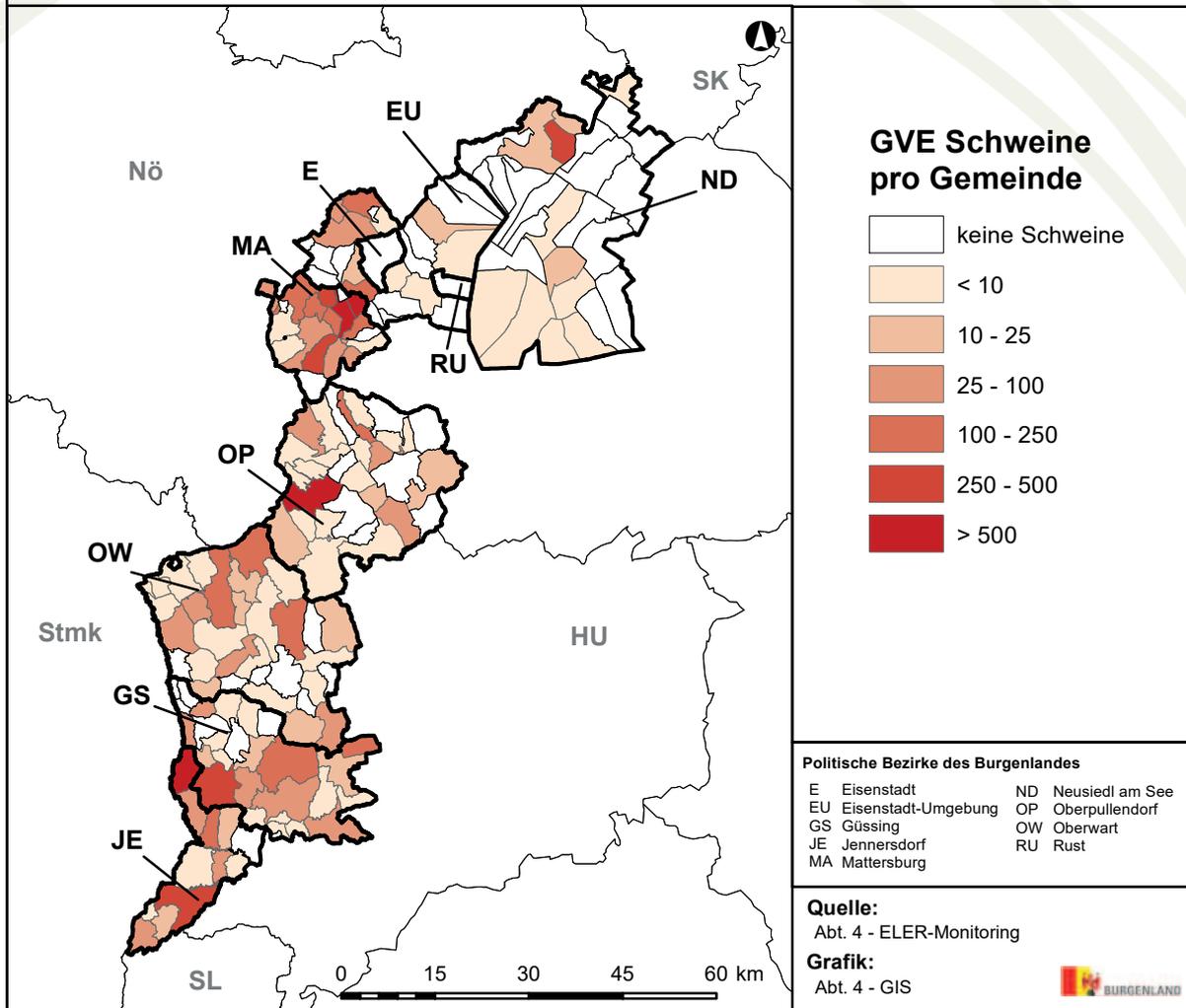


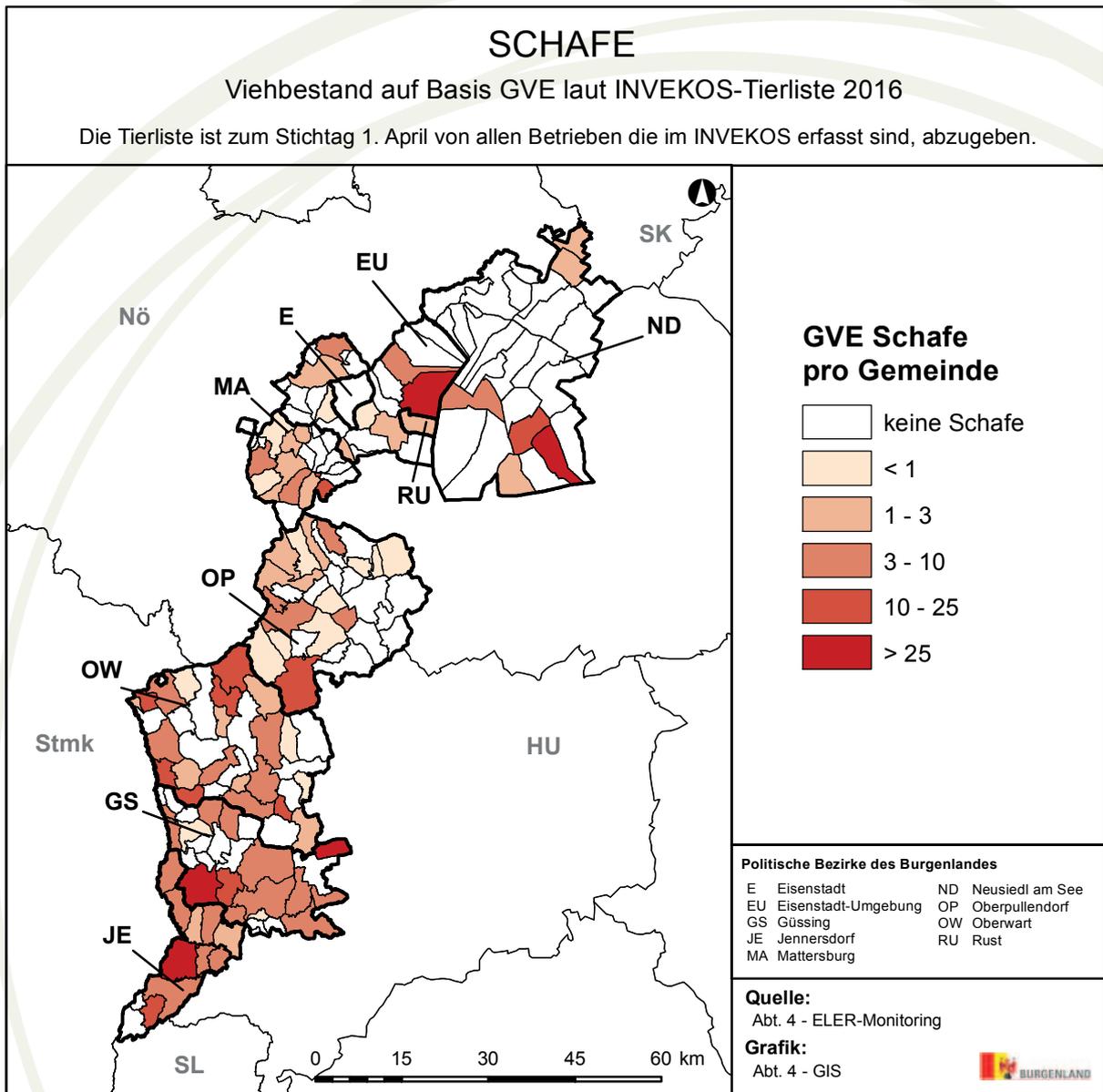


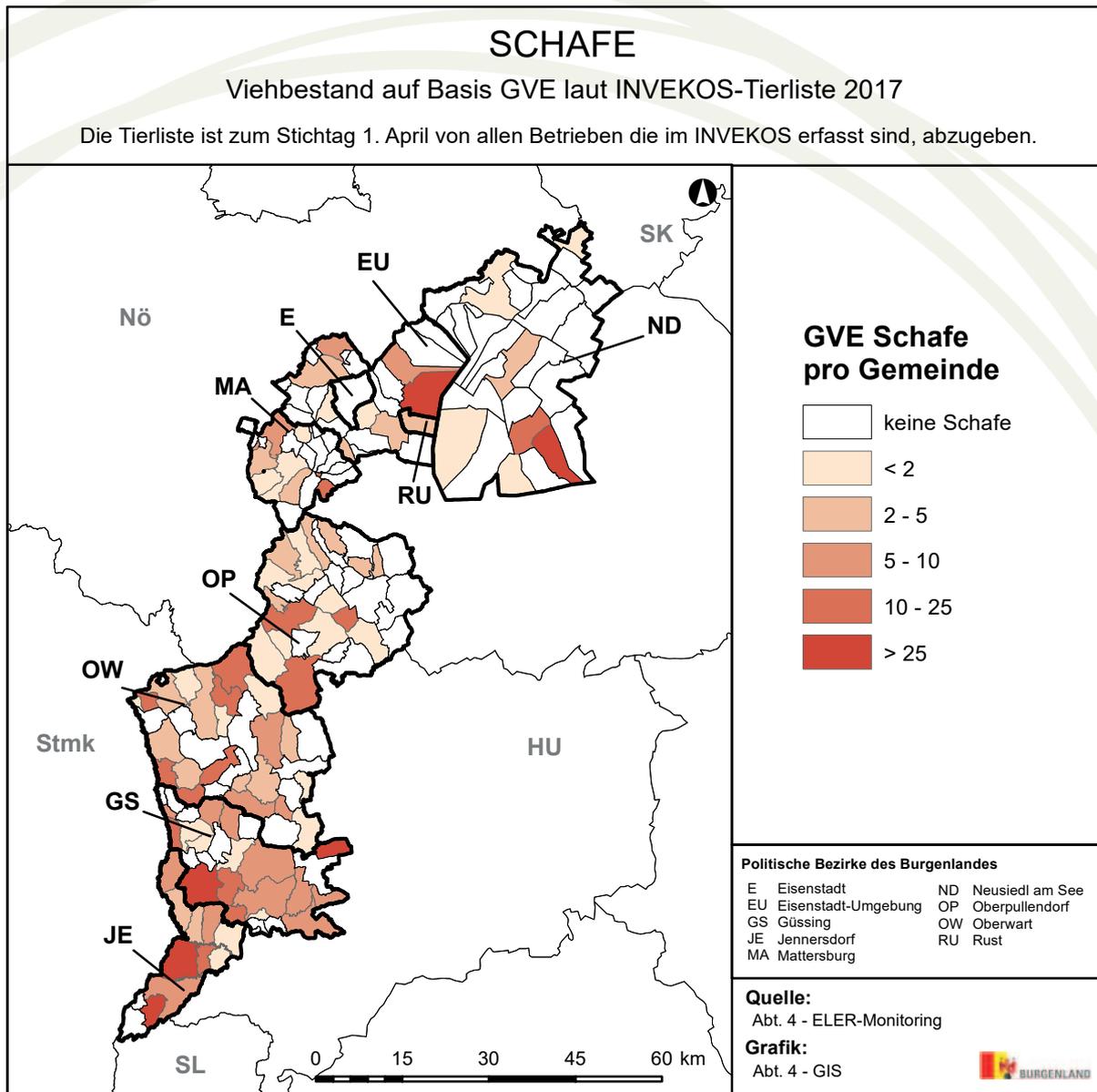
SCHWEINE

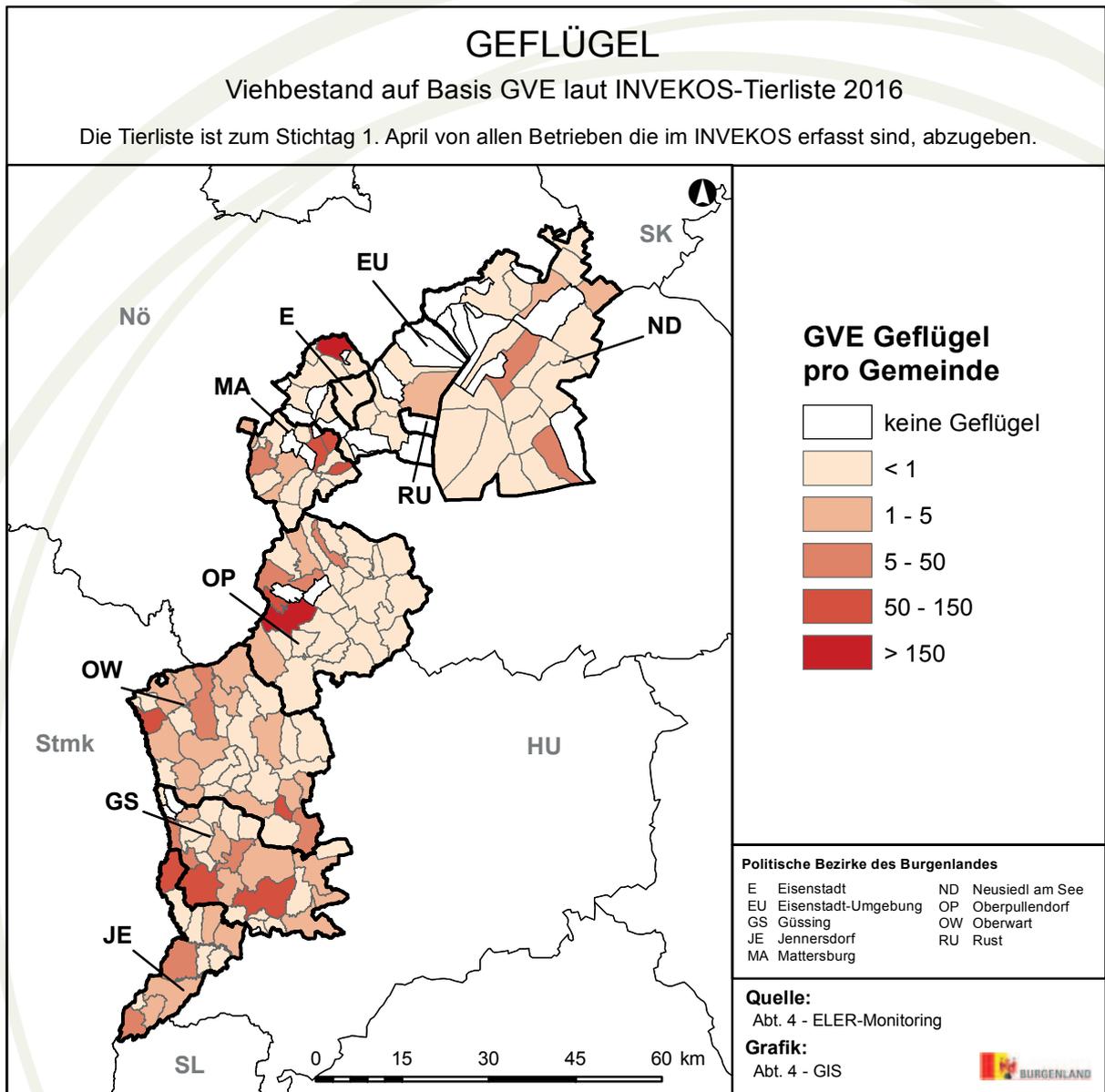
Viehbestand auf Basis GVE laut INVEKOS-Tierliste 2017

Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.





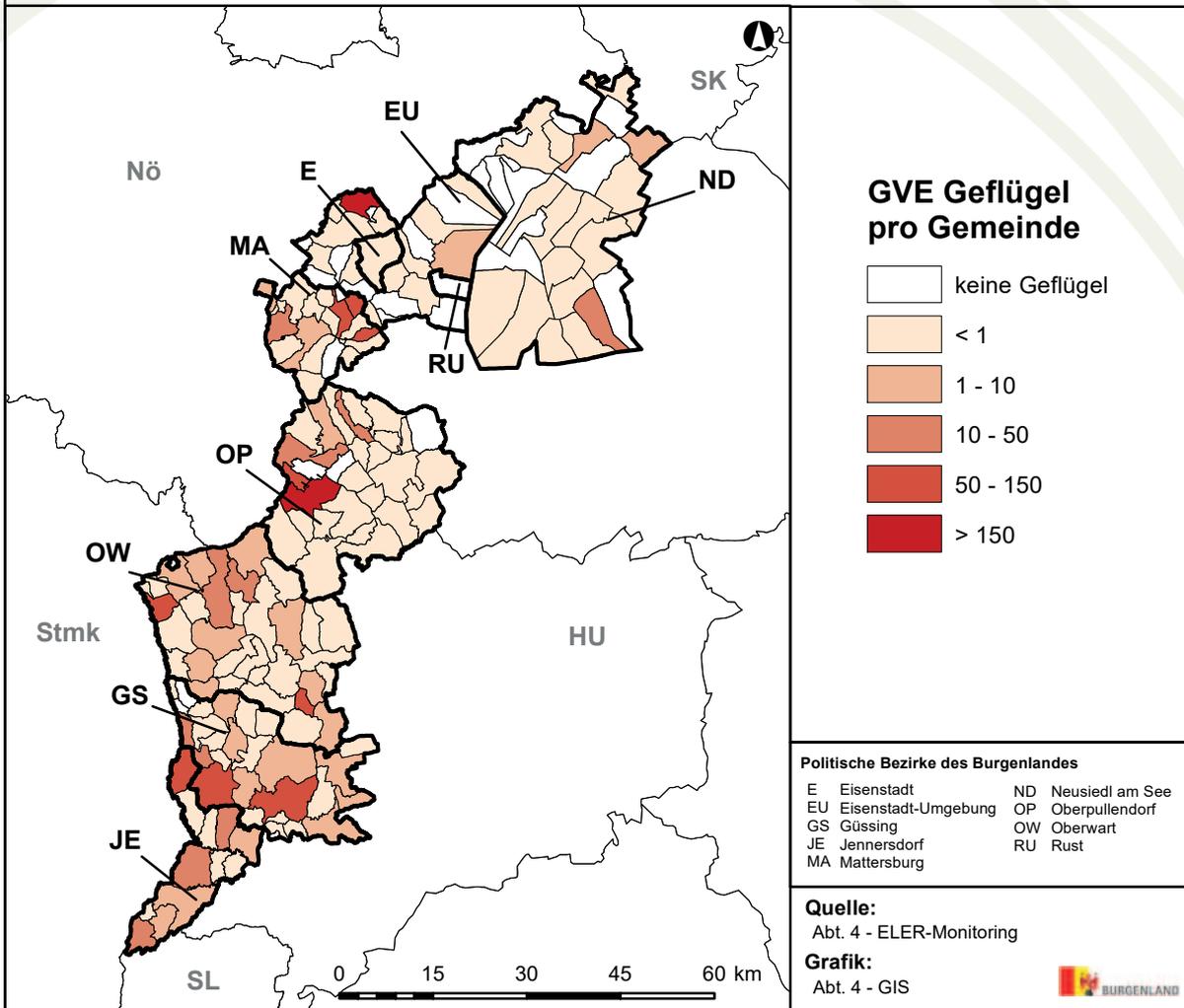


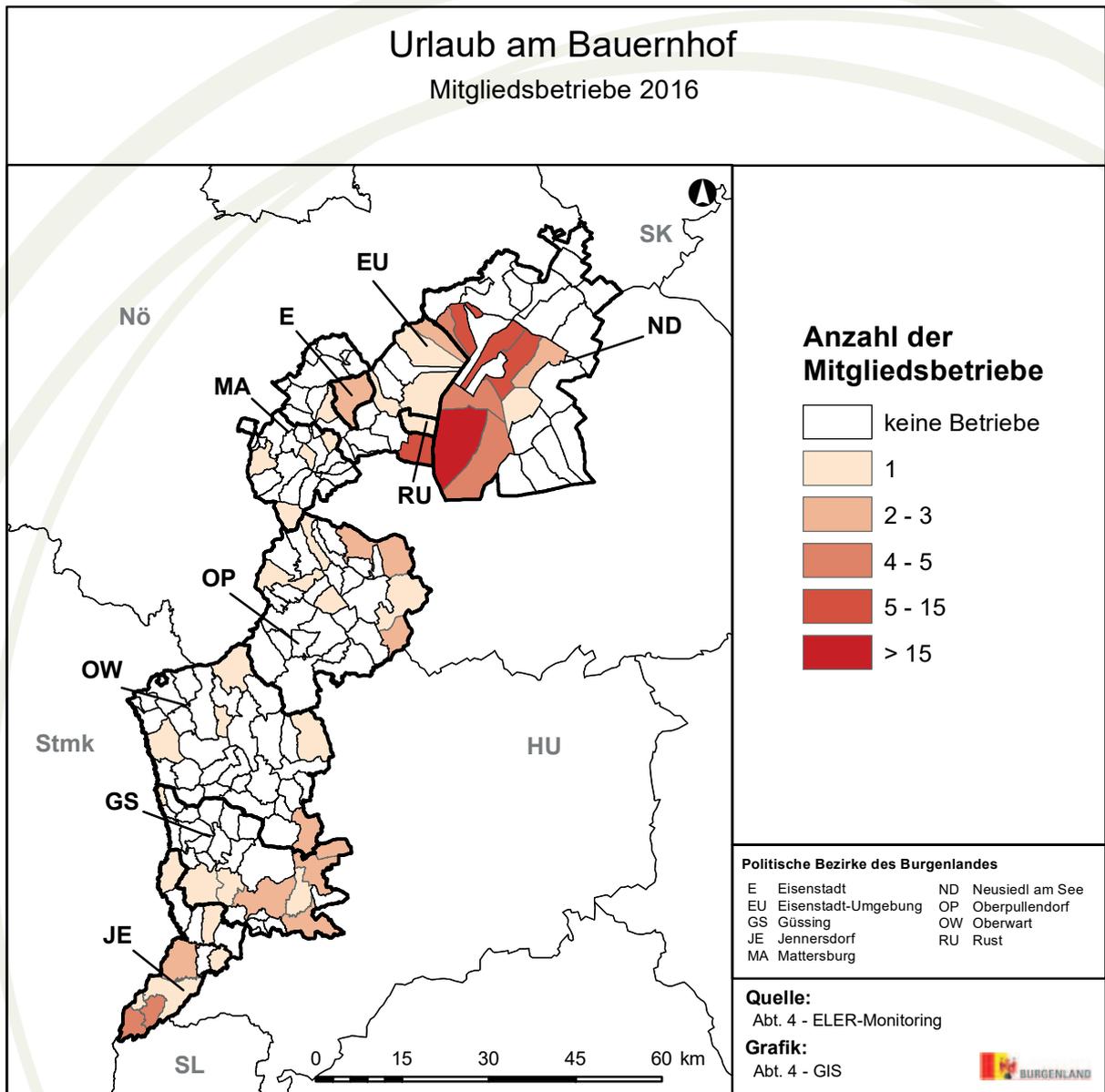


GEFLÜGEL

Viehbestand auf Basis GVE laut INVEKOS-Tierliste 2017

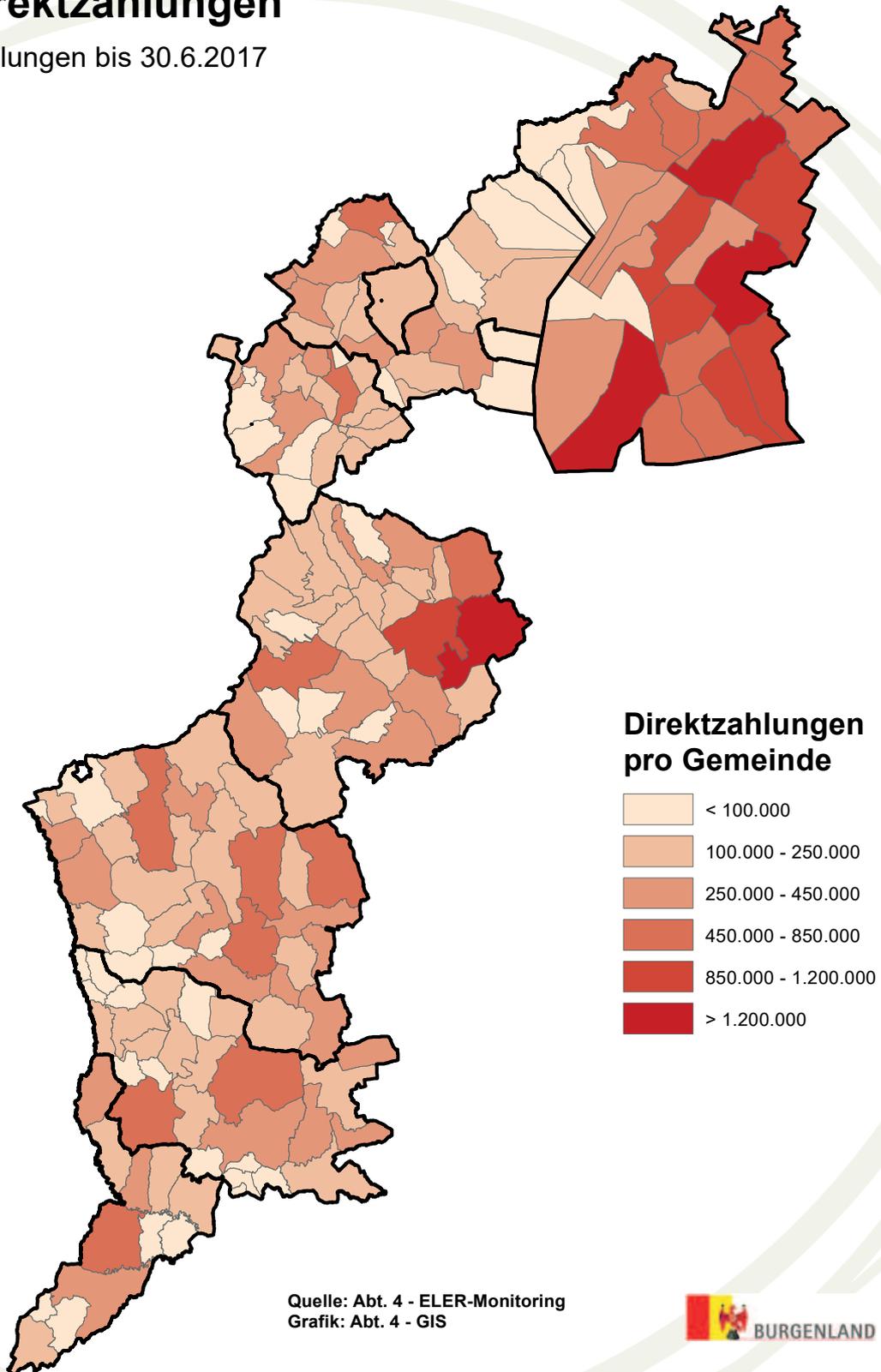
Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.





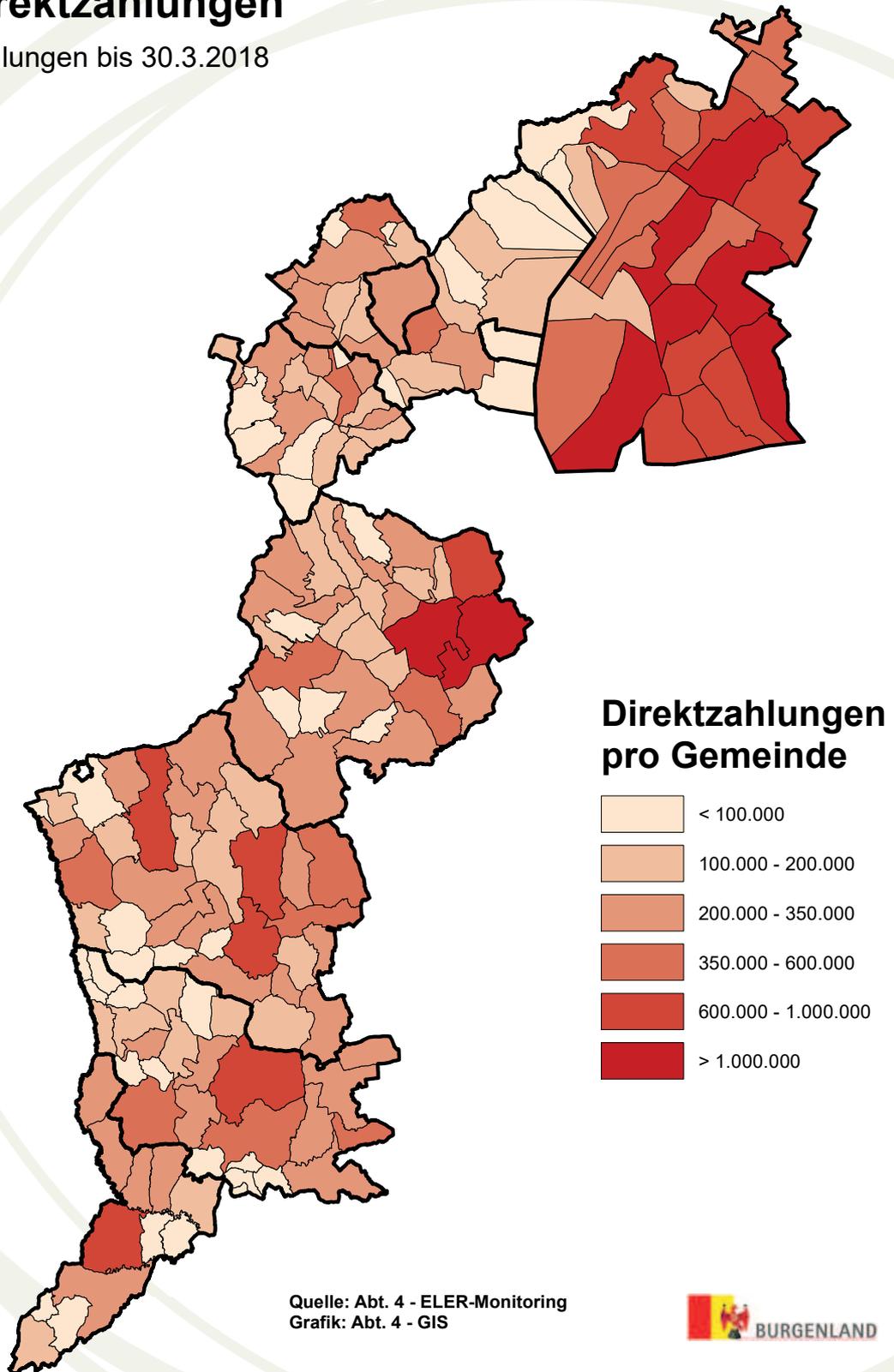
Direktzahlungen

Zahlungen bis 30.6.2017



Direktzahlungen

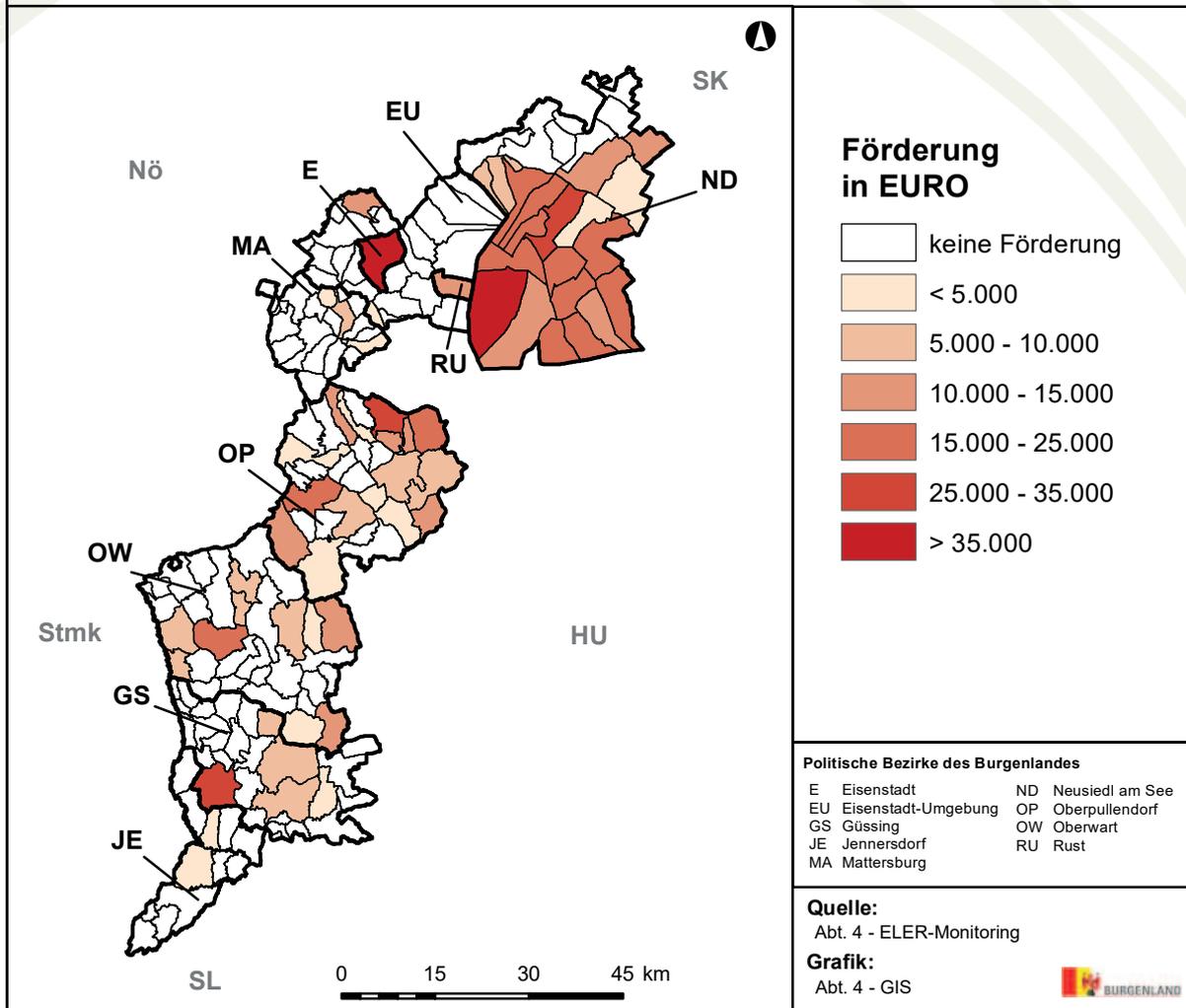
Zahlungen bis 30.3.2018

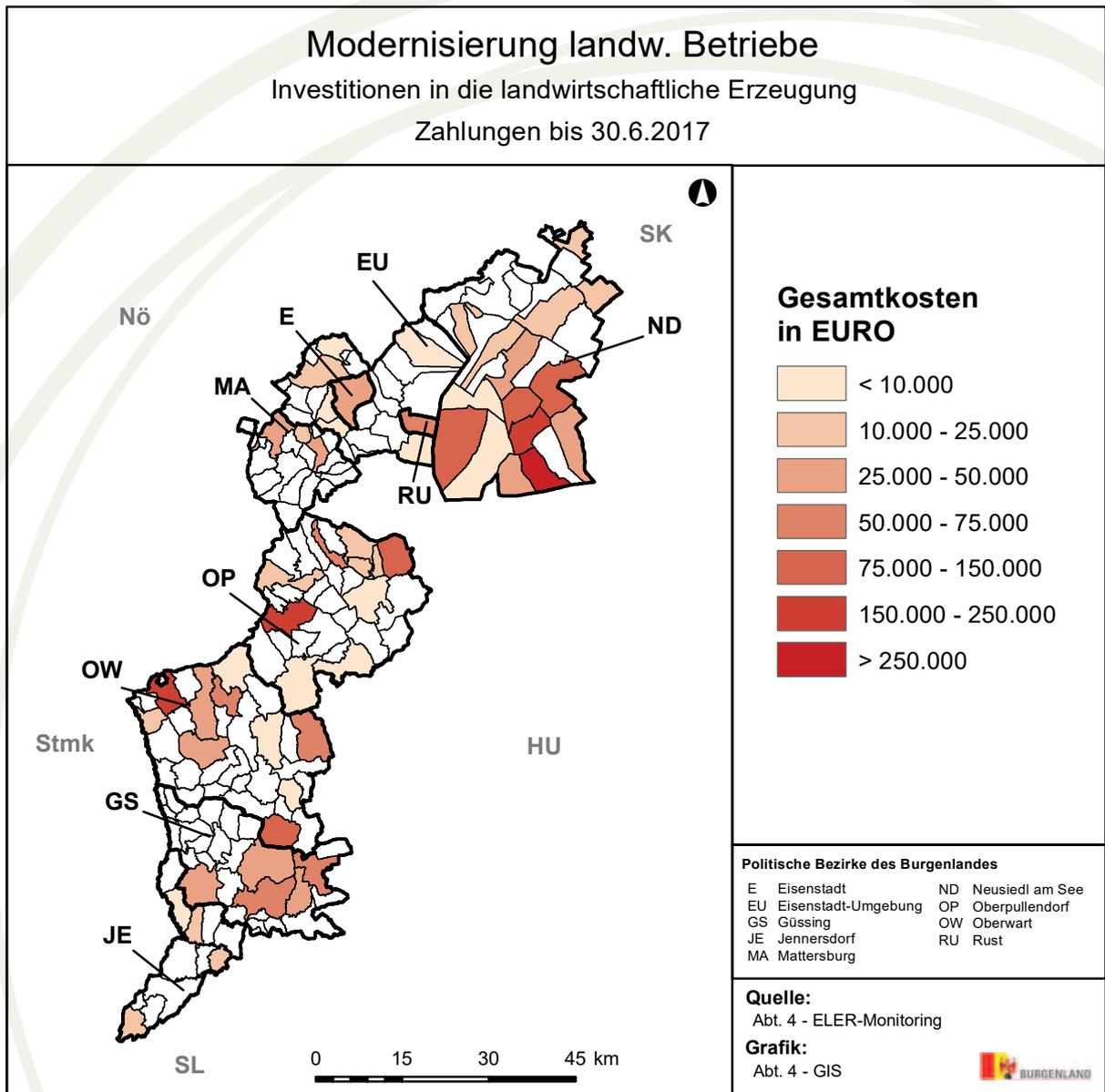


Niederlassung von JunglandwirtInnen

Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen

Zahlungen bis 30.6.2017





Ausgleichszulage

für naturbedingte Nachteile

Zahlungen 2017

